Schriftleitung und Verlag Tübingen, Uhlandstraße 2
Fernruf: 2141 / 42 / 43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. - Kreisausgaben für Tuttlingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Münsingen, Reutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig
monatlicher Bezugspreis durch Träger 1.50 RM. durch die Post 1.74 RM.
Anzeigenpreise: Gesamtausgabe 1.20 RM., Kreisausgabe 0.40 RM. je mm
Chiffregebühr 1.— RM.
Erscheinungstage: Dienstag und Freitag

C Ha B Ha Ti M R. Tbl

2. Jahrgang | Freitag, den 20. September 1946 | Nummer 75

Die deutsche Grenze im Osten

Molotow spricht vom „endgültigen Charakter" der polnischen Westgrenze — Antwort an Byrnes

Paris. Das polnische Informationsbüro in Paris veröffentlicht eine Erklärung des russischen Außenministers Molotow über die sowjetische Auffassung zu den Ausführungen des amerikanischen Außenministers Byrnes über die polnische Westgrenze. Bekanntlich hat Byrnes in seiner Stuttgarter Rede darauf hingewiesen, daß zwar die Verwaltung Schlesiens dem polnischen Staat übertragen worden sei, daß die großen Mächte aber auf der Potsdamer Konferenz sich keineswegs verpflichtet hätten, diesen Zustand als endgültig anzuerkennen. Byrnes Erklärung läßt Zweifel über die Stabilität der Westgrenze Polens aufkommen, und deshalb kann sie nach Auffassung Molotows auch nicht unbeantwortet bleiben.

„Wie erinnerlich", so führte Molotow aus, „haben sich die drei Regierungschefs darüber geeinigt, daß die ehemals deutschen Gebiete westlich der Oder und der westlichen Neiße bis zur Friedenskonferenz polnischer Verwaltung unterstellt werden sollen. Dieser Beschluß war bereits auf der Krimkonferenz gefaßt worden, was beweist, daß er nicht unter dem Einfluß vorübergehender Umstände gefaßt wurde. Im Gegenteil, die Verlegung der Westgrenze Polens an die Oder und die westliche Neiße ist erst nach eingehenden Beratungen, an denen auch Mitglieder der polnischen Regierung teilgenommen haben, beschlossen worden. Es ist wichtig hinzuzufügen, daß die französische Regierung ebenfalls zu dieser Entscheidung ihre Zustimmung gegeben hat."

Außenminister Molotow weist dann auf die Bedeutung hin, die auf der Potsdamer Konferenz dieser Entscheidung beigemessen worden ist, da gleichzeitig die Umsiedlung der Deutschen, die in den an Polen abzutretenden Gebieten wohnhaft waren, beschlossen wurde. Dieser in Potsdam ausgearbeitete Plan befindet sich bereits in Anwendung, denn die polnische Verwaltung dieser Gebiete ist jetzt schon im zweiten Jahre wirksam. Auch der Umsiedlungsplan für die Deutschen der Ostgebiete ist seit längerer Zeit ebenfalls in der Abwicklung begriffen. 3,5 Millionen Deutsche haben Polen zunächst verlassen, um sich in die sowjetische und die englische Zone zu begeben; dann sind noch zwei weitere Millionen Deutsche auf deutsches Gebiet überführt worden, davon über die Hälfte in die britische Zone.

Molotow erklärt weiter, im Text der Potsdamer Konvention sei zwar bestimmt, daß die endgültige Festlegung der polnischen Westgrenze der Friedenskonferenz vorbehalten bleiben soll, aber drei Staaten hätten jedoch bereits im Sinne dieser Grenzfestsetzung dadurch ihrer Meinung klar Ausdruck gegeben, daß sie „Schlesien und die vorerwähnten Gebiete der polnischen Regierung zur Verwaltung übergeben haben, während sie sich gleichzeitig mit dem Plan für die Aussiedlung der Deutschen aus diesen Gebieten einverstanden erklärten". Der sowjetische Außenminister betont, es sei unbegreiflich, daß die Umsiedlung von Millionen von Deutschen sozusagen nur als Experiment gemacht worden sein sollte. Diese Art des Vorgehens beweise doch am besten den endgültigen Charakter der neuen polnischen Westgrenze.

„All dies beweise, daß die im Verlaufe der Potsdamer Konferenz von Truman, Attlee und Stalin unterzeichnete Entscheidung, die Westgrenze Polens bereits endgültig festgestellt hat und daß es sich nur noch um die formelle Zustimmung der künftigen internationalen Konferenz für den Friedensvertrag mit Deutschland handelt."

Molotow gibt zu, daß die Byrnesrede zu Zweifeln in bezug auf die Entschlossenheit der Einstellung gewisser amerikanischer Kreise gegenüber diesem Problem führen könne. Er fügte jedoch hinzu: „Die historische Entscheidung der Potsdamer Konferenz kann von keinem Menschen in Frage gestellt werden. Die Tatsachen allein beweisen schon ganz einfach, daß es überhaupt nicht mehr möglich ist, dies etwa zu tun."

Die Erklärung des russischen Außenministers fußt gewiß auf stichhaltigen Argumenten. Wenn jedoch Byrnes in seiner Stuttgarter Rede die Frage der polnischen Westgrenze angeschnitten hat, so scheint er sich auf die Tatsache gestützt zu haben, daß die Lösung des Flüchtlings- und Ernährungsproblems im verkleinerten Deutschland gewisse Voraussetzungen hat, die durch die Entwicklung im Osten nicht eingetreten sind. Aus diesem Grunde hat vermutlich der amerikanische Außenminister die Grenzfrage angeschnitten.

„Unsere Grenzen an der Oder und an der Neiße sind unantastbar", erklärte der stellvertretende polnische Ministerpräsident Gomolka. Die Deutschen würden niemals nach Polen zurückkehren, denn das neue Polen werde die früheren Fehler nicht wiederholen. Wenn man sich Illusionen darüber gemacht habe, daß die polnische Zukunft nach dem Westen orientiert sei, dann habe die Byrnesrede diese Illusionen zerschlagen.

* *

Nach einer Meldung aus Berlin sind weitere Anlagen des Stettiner Hafens den Polen übergeben worden. Es handelt sich um Teile der Stettiner Oderwerke und um weitere industrielle Unternehmungen und Gebäude auf den Oderinseln.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist in der sowjet-polnischen Reparationskommission in Moskau eine Einigung über deutsche Reparationsleistungen erzielt worden. Unter anderem soll Polen auch einen Teil der deutschen Handelsflotte erhalten.

Nürnberger Urteil erst am 30. September

Nürnberg. Wie der internationale Militärgerichtshof mitteilt, ist die Urteilsverkündung im Nürnberger Prozeß um eine Woche verschoben worden. Sie wird am 30. September erfolgen.

Berlin. Auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Alliierten Kontrollrats wird eine genaue Mitteilung über Zeit und Ort der Vollstreckung von Todesurteilen des Nürnberger internationalen Gerichts erst veröffentlicht werden nachdem sie bereits erfolgt ist. Dieser Entscheid erledigt die Gerüchte, daß die Hinrichtungen in Berlin und öffentlich vollzogen werden sollen. Der Alliierte Kontrollrat hat noch beschlossen, daß nach der Urteilsfällung ein gemeinsames Kommuniqué der vier Mächte herausgegeben werden soll, das besonders eine Begründung des Richterspruchs umfassen wird.

Auch die Kinder der Angeklagten des Nürnberger Prozesses haben jetzt die Erlaubnis erhalten, ihre Väter zu besuchen.

Die „armen Nazis"

München. Ueber drei Millionen Reichsmark stehen auf 165 bayerischen Bankkonten von dreizehn der Nürnberger Angeklagten und ihrer Familien. Diese Mitteilung machte Dienstag die Finanzabteilung der Militärregierung für Bayern. Alle Konten der ehem. Nazifunktionäre und ihrer Familien sind jedoch gemäß Gesetz 52 der Militärregierung gesperrt und jeder Familie stehen nur bis zu dreihundert Mark monatlich zur Verfügung.

Bei einer kürzlich erfolgten Prüfung ist festgestellt worden, daß Dr. Wilhelm Frick, seine Frau und seine zwei Kinder über die größten Konten in Bayern verfügten. Seine elf Konten — einschließlich der beiden für seine Kinder — belaufen sich auf 1 230 211 Mark. Julius Streicher, dessen ständiger Wohnsitz Nürnberg war, verfügte über den zweitgrößten Betrag in Höhe von 1 087 748 Mark. Zwei kleinere Konten für seine Kinder sind in dieser Summe enthalten. Die bayerischen Konten Görings und seiner Frau stellen nur einen Bruchteil des riesigen Vermögens des ehemaligen Reichsmarschalls dar. Sie betragen 59 479 Mark, die in Berchtesgaden, Miesbach und Nürnberg deponiert sind. Das dritthöchste Konto mit 317 738 Mark lauteten auf den Namen Martin Bormann und seine Frau Gerda.

Hitlers Konten konnten nicht vollständig ermittelt werden, da sie gewöhnlich Namen fingierter Wohltätigkeitsorganisationen trugen, um auf diese Weise das Volk über seine finanziellen Verhältnisse im Dunkeln zu lassen.

Eine Anzahl anderer Nazifführer folgten seinem Beispiel, diese Konten sind jedoch von der Militärregierung ebenfalls sofort gesperrt worden, wenn dies bekannt wurde.

Diese in Bayern hinterlegten Beträge stellen — wie Beamte der Finanzabteilung betonten — jedoch bei weitem nicht das vollständige Vermögen der Angeklagten dar, da diese in anderen Teilen Deutschlands ebenfalls Konten unterhielten.

So hat Südwürttemberg gewählt

Das vorläufige Gesamtwahlergebnis — CDU. und Freie Listen im Vordergrund

Wahlberechtigte	592 060			
Abgegebene Stimmzettel	513 045	=	5 123 882	Stimmen
Gültige Stimmen	483 274	=	4 906 461	-
CDU. (Stimmzettel)	184 661	=	1 744 731	-
Anzahl der Sitze	1 779			
SPD. (Stimmzettel)	66 112	=	1 016 367	-
Anzahl der Sitze	271			
KPD. (Stimmzettel)	24 372	=	353 233	-
Anzahl der Sitze	59			
DVP. (Stimmzettel)	27 076	=	528 955	-
Anzahl der Sitze	67			
Freie Listen	144 066	=	1 043 924	-
Anzahl der Sitze	2 430			
Ohne Listen	37 [illegible]		[illegible]	-
Anzahl der Sitze	927			

Insgesamt sind 5812 Gemeinderäte gewählt worden. In 155 G[illegible]en mit 279 Sitzen müssen Nachwahlen erfolgen.

Endergebnis in der französischen Zone

Baden-Baden. Nach Eingang der amtlichen Endergebnisse aus Hessen-Pfalz und Südwürttemberg lautet das Gesamtergebnis für die Gemeinderatswahlen in der französischen Besatzungszone Deutschlands folgendermaßen:

Wahlberechtigte	3 312 153
Abgegebene Stimmen	2 908 860
Gültige Stimmen	2 742 741
CDU.	1 285 611
SPD.	571 666
KPD.	174 417
DVP.	72 081
freie Listen	357 859
ohne Listen	280 261

Gesamtergebnis in der britischen Zone

Hamburg. Die britische Zone meldet folgendes vorläufiges Gesamtergebnis:

Sozialdemokraten	6 267 699
Christliche Demokraten	6 863 948
Kommunisten	992 745
Liberal-Demokraten	697 962
NLP. (Niedersächsische Landespartei)	1 080 186
Konservative	19 012
Zentrum	599 319
Unabhängige	2 718 558
Rhdinische Volkspartei	1 329

Oldenburg. Nach dem vorliegenden nichtamtlichen Wahlergebnis des Landes Oldenburg steht die CDU. mit rund 145 000 der abgegebenen Stimmen an der Spitze der Parteien. Sie erhielt 510 Sitze. Die SPD. hat 118 000 Stimmen und 206 Sitze erhalten. Die FDP. 87 000 Stimmen und 204 Sitze, die KPD. 9000 Stimmen und 6 Sitze, die Parteilosen 19 000 Stimmen und 47 Sitze und Unabhängige Kandidaten 18 872 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 60 Prozent.

Endergebnis der Mark Brandenburg

Berlin. Das vorläufige Endergebnis lautet:

Wahlberechtigt	1 620 192
Gültige Stimmen	1 368 867
SED.	820 600
CDU.	259 038
LDP.	236 287
Frauenausschuß	13 975
Bauernhilfe	38 062

Die Gemeindewahlen in Schweden

Stockholm. Die ersten Gemeindewahlen, die nach dem Kriege in Schweden abgehalten wurden, brachten nach vorläufigen Ergebnissen gegenüber dem bisherigen Stand einen Stimmenverlust für die Konservativen und Sozialdemokraten, während die Volkspartei, die Bauernpartei und die Kommunisten eine Stimmenzunahme für sich buchen konnten. Nach den bisher vorliegenden Berichten erhielten die Konservativen 468 594 Stimmen und 180 Sitze gegenüber bisher 242 Sitzen. Bauernpartei 446 831 Stimmen mit 244 Sitzen (bisher 208), Volkspartei 506 911 Stimmen mit 226 Sitzen (bisher 155), Sozialdemokraten 1 454 283 Stimmen mit 664 Sitzen (bisher 733), Kommunisten 367 097 Stimmen mit 92 Sitzen (bisher 73).

Kleine Weltchronik

Der neue Gesandte Rußlands in Bern hat dem Schweizer Bundespräsidenten als erster russischer diplomatischer Vertreter seit 20 Jahren sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Im alliierten Kontrollrat für Oesterreich haben Amerika, England und Frankreich den russischen Vorschlag, den wirtschaftlichen Standard Oesterreichs für die Dauer von zehn Jahren herabzusetzen, abgelehnt.

Oesterreichs Bundeskanzler Figl dementiert den Abschluß einer Zollunion mit Italien.

Zwischen Bayern und Oesterreich sind, wie der bayrische Wirtschaftsminister Dr. Erhard mitteilte, dieser Tage Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen worden.

Churchill zu Ehren hat die Schweizer Regierung in Bern einen offiziellen Empfang gegeben.

Ein internationales Kontrollamt für Lebensmittel ist nach La Guardia „die einzige Hoffnung der Welt".

Zum britischen Verteidigungsminister soll der bisherige erste Lord der Admiralität, Alexander, ernannt werden.

Zum Direktor des internationalen Arbeitsamtes ist der Franzose Mac Phelan, der seit 1941 diesen Posten vorläufig bekleidet, ernannt worden.

Die polnische Armee ist von 630 000 auf 150 000 Mann herabgesetzt worden.

Die Einreise nach Amerika ist einer jugoslawischen Abordnung, die den Kongreß der Slowenen in Amerika besuchen wollte, verweigert worden.

Die Errichtung eines Wirtschaftsausschusses für Europa wird vom Unterausschuß der UN. für wirtschaftlichen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete vorgeschlagen.

Die bulgarische Volksrepublik ist am Sonntag in feierlicher Weise ausgerufen worden. Bis zur Wahl der verfassunggebenden Versammlung hat der Präsident der Sobranje, Kosarow, die höchsten Machtbefugnisse übernommen.

Die britisch-ägyptischen Verhandlungen sind wieder aufgenommen worden.

Iran hat die Zollkontrolle an der iranisch-sowjetischen Grenze wieder eingeführt. In den letzten vier Jahren ist die Grenze offen gewesen.

Die indische verfassunggebende Versammlung ist auf den 9. Dezember einberufen worden. Die gesetzgebende Versammlung tritt am 28. Oktober zusammen.

Der brasilianische Außenminister ist wegen der Freigabe der Pfundguthaben zu Verhandlungen in London eingetroffen.

Schwere Verantwortung

Jede Zone hat ihr eigenes politisches Lüftle: Im Osten hat, auch bei den Wahlen am letzten Sonntag die neue Arbeiterpartei (SED.) die absolute Mehrheit errungen. In der britischen Zone hat — nach den bisherigen Ergebnissen — die SPD. die meisten Stimmen erreicht. In der amerikanischen Zone führt die CDU. in Bayern und Nordwürttemberg-Baden, in Hessen dagegen die SPD.

So war es nach den vorausgegangenen Wahlen im Osten und Norden nicht allzu schwer, für Südwürttemberg die Prognose aufzustellen. Der Südwesten blieb demokratisch, in seiner westlichen Form und, soweit man unterstellt, daß von seiten des „Siegers" keine Totalitätsansprüche gestellt werden. Er ist damit seiner Tradition treu geblieben: versöhnlich und abwartend.

Der Arbeiter ging wie ehedem vor 1933 zu seiner altgewohnten SPD., der Bauer zur CDU. — denn sie ist christlich —, der Bürger der Stadt wählte wieder wie der Großvater liberal. So kam jene Mischung zustande, die radikale Experimente ablehnt und das notwendig Neue bedächtig tut, wenn die Zeit gekommen scheint. Zwölf Jahre Terror haben diese Grundhaltung des schwäbischen Volkstums nicht zu erschüttern vermocht. Während in anderen Zonen politische Erdrutsche grundlegende Strukturveränderungen gebracht haben, ist bei uns sozusagen alles beim alten geblieben. Die große Gefahr: daß man versucht sein wird, auch die Zustände beim alten zu lassen. Die große Chance: daß die Parteiführungen auf ihre Wähler rechnen können, die ihnen über eine so lange Pause hinweg die Treue gehalten haben.

Abschließende wahlmathematische Betrachtungen sind zwar verfrüht. Aber die Grundtendenzen zeichnen sich schon ab. Die CDU. führt, aber sie besitzt noch keine absolute Mehrheit. Die Linke hat ihr traditionelles Viertel der Stimmen erhalten können, die Kommunisten haben einen schwachen Anteil daran. Die Demokratische Volkspartei, die mit ihren gerade in Württemberg immer noch ansprechenden liberalen Parolen in den Kampf gezogen war, konnte mehr als 10 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigen. Ein Drittel aller Wähler hat sich für die freien Wählervereinigungen entschieden — müssen. Die Parteien besitzen in den kleinen Landgemeinden noch keine Organisationen, so daß dort in letzter Minute oft zu Verlegenheitskandidaten gegriffen werden mußte.

Wohin wird das Drittel bis jetzt noch „herrenloser" Wähler bei der nächsten Wahl gehen? Da diese sich fast ausschließlich aus Wählern der Landgemeinden zusammensetzen, wird man sie jetzt schon zum großen Teil der CDU. zurechnen können, die damit sich die absolute Mehrheit erringen wird.

Die CDU. kennt ihre Situation. Im „Südkurier" hat sich eine maßgebende Stimme geäußert: „Die Last der Verantwortung ist größer als die Freude am Sieg. Dessen ist sich die CDU. in der Führung sicherlich bewußt, und sie wird in Ablehnung jedes Totalitätsanspruchs in wahrhaft demokratischem Geiste mit allen Parteien zusammenarbeiten, die zur Zusammenarbeit gewillt sind." Es genügt schon, die Probleme anzutippen: Ernährung, Wohnung, Kleidung, Arbeitsbeschaffung, Flüchtlinge, Entnazifizierung. Wir hoffen, daß die Neugewählten sich nicht mehr zugemutet haben, als sie zu leisten vermögen.

In vier Wochen wird man wieder wählen. Dort wird es nicht „nur" um Gemeindewahlen gehen, die Parteien werden auch auf den Dörfern aufmarschieren. Und die Wähler werden sich nicht nur für Personen zu entscheiden haben, die ihnen im täglichen Leben begegnen, sondern für Programme. Nicht das steht dann zur Wahl, ob der Bauer Maier ein „ganz anständiger Mensch" ist, den man unbedenklich einige Jahre aufs Rathaus setzen kann, wo er, wie man ja weiß, nur gegebene Gesetze gerecht (oder auch ungerecht) durchführen kann. Sondern die grundlegende Entscheidung, ob wir wirklich die Folgerungen aus den zwölf Jahren Nationalsozialismus und vierzehn Jahren Weimarer Halbheiten zu ziehen gewillt sind. Die dort Gewählten sollen die Verfassung schaffen.

Wer schon einmal ein Haus gebaut hat, weiß, wie wichtig es ist, nach einem wohldurchdachten Plan zu arbeiten. Nachher stellt sich — wenn es zu spät ist — heraus, daß das hintere Stüble doch zu klein geraten ist. Um solche hinteren Stübchen gehts auch in der Verfassung. Sie ist der Grundriß für unser zukünftiges Leben in Gemeinde, Kreis, Staat, Wirtschaft und wo immer Menschen sich zu einem gemeinsamen Tun oder auch Lassen zusammenfinden. Sorgen wir rechtzeitig dafür, daß das Haus unserem, nicht anderer Leute Geschmack entspricht.

Die Gemeindewahl war eine erste Probe. Ihr Interesse kreiste noch allzusehr um das Heute mit seinen — ach so bitter notwendigen — kleinen Bedürfnissen. Erst die nächsten Wahlen werden ernsthaft an die wirklichen politischen Probleme herangehen.

Albert Ansmann

Pressestimmen zur Wahl

„Der Neue Tag". Mit ihrem Uebergewicht haben die beiden bürgerlichen Parteien (CDU. und Demokraten) ein ernstes Problem aufgeworfen. Denn wenn dieser Block nunmehr ein massives Uebergewicht hat, sind ausgerechnet jene beiden Parteikonstellationen an die Macht gekommen, die dem Hitlersystem mit dem Ermächtigungsgesetz den Freibrief erteilt haben.

„Badische Zeitung": Wir wollen nicht untersuchen, ob alle, denen am Sonntag von den Wählern eine Chance gegeben wurde, diese auch verdient haben. Sie stehen jetzt jedenfalls vor der Notwendigkeit, durch Bewährung und durch politische Erziehung mit dem Pfunde zu wuchern, das man ihnen gegeben hat.

Wirtschaftsabkommen Frankreich—England

Neuer Meinungsaustausch vorgesehen. / Thema: Ausdehnung des Welthandels

Paris. Die seit einiger Zeit geführten französisch-britischen Besprechungen haben zu einem Wirtschaftsabkommen geführt. Es wird endgültig in Kraft treten, sobald die beiden Länder ihre Zustimmung erteilt haben.

Das Wirtschaftsabkommen sieht vor, das Finanzabkommen vom 29. April 1946 dahin abzuändern, daß der Ertrag der in Frankreich beschlagnahmten Sterlingvaluten nicht mehr wie bisher zur Rückzahlung des Frankreich eingeräumten englischen Kredites, sondern für den laufenden Bedarf zur Verfügung gestellt wird. Die außerordentliche Schuld soll durch jährliche Raten von 1950 bis 1961 mit einem Zinssatz von ½ Prozent beglichen werden.

Auch die kommerziellen Fragen sind durch ein umfassendes Abkommen geregelt worden. Diejenigen Punkte, über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen werden konnte, sollen von beiden Regierungen noch nachgeprüft werden. Für diesen Zweck soll ein neuer Meinungsaustausch erfolgen. Er wird von dem Wunsche geleitet sein, die freie Entwicklung und allgemeine Ausdehnung des Welthandels zu gewährleisten. Gesunde Beziehungen auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet zwischen Frankreich und Großbritannien soll beiden Ländern helfen, innerhalb der gewünschten Entwicklung des Welthandels die ihnen zukommende Rolle zu spielen. Ferner ist beschlossen worden, regelmäßige Konferenzen mindestens alle drei Monate abzuhalten. Auf ihnen sollen Fragen des Handels und des Zahlungsausgleichs zwischen Frankreich und dem Sterlingblock sowie Probleme des Wiederaufbaus und der wirtschaftlichen Modernisierung in beiden Ländern und Vorschläge für eine internationale Arbeitsorganisation besprochen werden.

Der britische Schatzkanzler wird sich demnächst mit dem französischen Finanzminister Schuman auf der Konferenz der internationalen Bank treffen und auch dort Fragen der britisch-französischen Handelsbeziehungen erörtern. Der britische Schatzkanzler hält es für überaus wichtig, daß Großbritannien und Frankreich in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht zusammenarbeiten.

de Gaulle über die Verfassung

Paris. General de Gaulle hat einem Vertreter der Agentur France Presse über das Verfassungsproblem eine ausführliche Erklärung abgegeben. Auf die Frage, ob der Verfassungsentwurf ihn befriedige, antwortete de Gaulle mit nein. Nach seiner Auffassung ist der neue Verfassungsentwurf der gleiche, den die Wähler am 5. Mai abgelehnt haben. Vor allem habe das Staatsoberhaupt keine Befugnisse und es sei auch keine zufriedenstellende Organisation der französischen Union geschaffen worden.

Der französische Verfassungsausschuß lehnte mit 21 gegen 20 Stimmen den Entwurf über die neuen Wahlbestimmungen ab. Dem Entwurf zufolge sollte die erste Kammer — ohne die zweite Kammer — die Vertreter des französischen Mutterlandes für den geplanten Rat der Union bestimmen während die Vertreter der überseeischen Gebiete für diesen Rat in eigenen territorialen Versammlungen gewählt werden sollten.

Vollversammlung am 6. Oktober

Paris. Die nächste Vollversammlung der Pariser Friedenskonferenz wird erst am 6. Oktober stattfinden. Bis zu diesem Termin soll die Arbeit der Ausschüsse beendet sein.

Die politische und territoriale Kommission für Italien erörtert weiter die heißumstrittene Frage des Triester Statuts. Der russische Außenminister hatte, wie schon kurz berichtet, zehn Vorschläge für das Statut von Triest zur Verlesung gebracht. Danach soll die Exekutivgewalt zunächst an die Regierung übergehen, die von der Versammlung einzusetzen und ihr gegenüber verantwortlich ist. Ferner soll eine internationale Kommission eingesetzt werden, der Vertreter Großbritanniens, Amerikas, Rußlands und Frankreichs angehören sollen. Nach Inkrafttreten des Friedensvertrages hätte sie die vorläufige freie Regierung von Triest zu bilden.

Besonders besprochen wurden erneut die vorgeschlagenen Grenzziehungen. Es besteht kein Zweifel, daß die sogenannte französische Linie von der Kommission angenommen wird, obwohl der Vertreter Jugoslawiens sich immer wieder dagegen ausgesprochen hat. In der Unterkommission sind alle verschiedenartigen Formulierungen über die strittigen Fragen vorgelegt und zur Diskussion gestellt worden. Anträge Australiens und Südafrikas führten in der Hauptkommission zu lebhaften Debatten. Danach soll das internationalisierte Gebiet bis auf die Hälfte von Istrien ausgedehnt werden. Ein jugoslawischer Antrag schlägt vor, das internationale Gebiet nur auf die Stadt und die Vororte von Triest zu beschränken.

In der Sitzung des Wirtschaftsausschusses für Italien wiederholte der Sprecher Italiens den Wunsch, von Deutschland Reparationen zu erhalten. Er erhob Einspruch gegen den Artikel 67 des Friedensvertragsentwurfes, nach dem Italien Deutschland gegenüber keine Reparationsansprüche erheben kann.

Ein südafrikanischer Zusatzantrag, die militärischen Klauseln innerhalb von fünf Jahren zu revidieren, ist mit 16 gegen 4 Stimmen im Militärausschuß für Italien abgelehnt worden. Auch weitere Abänderungsanträge Südafrikas wurden abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag der Vereinigten Staaten, die Frist, in der die italienischen Kriegsschiffe versenkt oder zerstört werden müssen, um drei Monate zu verlängern. Die Artikel, die die Stärke des italienischen Heeres und der Flotte festlegen, sind angenommen worden.

Nach einer Mitteilung unseres K.-Korrespondenten aus Paris hat Italien die Initiative zu direkten Verhandlungen mit Jugoslawien ergriffen. Das italienische Vorgehen scheint in Kreisen der jugoslawischen Delegation auf Gegenliebe zu stoßen.

Wallace wird schweigen

Washington. Der amerikanische Handelsminister H. Wallace, dessen Wahlrede in amerikanischen Rechts- und Linkskreisen großes Aufsehen erregt hat, erklärte auf Befragen, daß er bei seiner Einstellung bleibe, die er in dieser Rede zum Ausdruck gebracht habe. Er wolle in nächster Zukunft wiederum über diese Fragen sprechen. Es scheint aber nicht im Sinne des Auswärtigen Amtes zu liegen, daß der Handelsminister hohe Politik macht und in Reden gewisse amerikanische Kreise der Kriegslust gegen Rußland verdächtigt. Denn Truman hat mit Wallace eine zweistündige Unterredung gehabt. Das Ergebnis dieser Besprechungen ist, daß Wallace das Versprechen gegeben hat, in Zukunft mit keinen außenpolitischen Erklärungen mehr an die Oeffentlichkeit zu treten. Truman hatte ihn, wie berichtet wird, vor die Alternative gestellt, entweder sofort zurückzutreten oder aber sich jeder weiteren Einmischung zu enthalten.

Es ist bedeutsam, daß die Kriegs- und Marineminister in einem gemeinsamen Schreiben an Präsident Truman erklärten, die Behauptung von Wallace, Amerika befürworte einen Angriff gegen die Sowjetunion, sei vollständig aus der Luft gegriffen.

Banken in Palästina überfallen

Jerusalem. Terroristen haben in Tel Aviv und Jaffa mehrere Bankinstitute überfallen und u. a. zwei Säcke mit Geldscheinen in Höhe von 4000 Pfund mitgehen heißen. In Jaffa ist ein Teil des Gebäudes der Ottoman-Bank durch Explosion zerstört worden. Drei der Terroristen konnten festgenommen werden.

Der arabische Exekutivausschuß hat mitgeteilt, daß er an seinem Standpunkt der Nichtteilnahme an der Londoner Konferenz festhalte.

Die Endergebnisse in den 17 Kreisen

Kreis	Wahlber.	gültige Stimmen	CDU.	SPD.	KPD.	DVP.	Fr. Listen	ohne Listen
			Von den gültigen Stimmzetteln entfallen auf					
Balingen	41 769	292 513	95 710	61 572	31 253	39 829	38 080	4 957
Biberach	42 639	265 489	141 536	16 576	4 572	—	46 748	40 795
Calw	53 782	300 373	49 314	44 401	24 159	4 038	125 598	5 081
Ehingen	18 786	110 217	38 499	9 639	5 454	—	9 847	38 994
Freudenstadt	26 432	170 896	36 580	33 980	9 418	—	81 895	3 064
Hechingen	22 843	130 452	67 775	2 539	2 200	—	43 752	7 017
Horb	19 731	109 443	31 593	12 585	2 727	—	51 124	5 863
Münsingen	18 350	97 604	19 896	3 710	652	—	64 981	5 000
Ravensburg	43 856	389 375	210 495	38 345	27 624	—	56 242	4 335
Reutlingen	61 321	1 343 024	245 257	440 246	121 998	266 399	220 044	10 881
Rottweil	56 111	512 013	187 188	115 230	48 031	66 648	79 019	662
Saulgau	30 100	164 197	56 550	3 096	2 491	7 090	37 061	57 316
Sigmaringen	20 275	103 921	54 096	5 028	1 409	—	28 211	9 935
Tettnang	23 107	189 395	119 725	32 845	9 639	—	11 020	222
Tübingen	47 921	445 218	129 657	91 734	37 255	75 204	86 969	24 399
Tuttlingen	33 963	246 839	93 617	82 581	20 880	38 453	33 708	1 040
Wangen	30 819	208 545	137 243	22 640	5 476	—	30 115	1 563
		581 299	5 079 514	1 714 731	1 016 547	353 238	497 661	1 043 914	221 104

Kreis Balingen. Zahl der Gemeinderäte 294, davon bisher: CDU. 107, SPD. 34, KPD. 6, DVP. 16, freie Listen 112, ohne Listen 13.

Kreis Biberach. Zahl der Gemeinderäte 536, davon bisher: CDU. 249, SPD. 10, KPD. 0 DVP. 0, freie Listen 106, ohne Listen 128.

Kreis Calw. Zahl der Gemeinderäte 638, davon bisher: CDU. 58, SPD. 42, KPD. 16, DVP. 3, freie Listen 494, ohne Listen 6.

Kreis Ehingen. Zahl der Gemeinderäte 380, davon bisher: CDU. 40, SPD. 8, KPD. 2, DVP. 0, freie Listen 18, ohne Listen 312.

Kreis Freudenstadt. Zahl der Gemeinderäte 304, davon bisher: CDU. 18, SPD. 13, KPD. 3, DVP. 0, freie Listen 244, ohne Listen 4.

Kreis Hechingen. Zahl der Gemeinderäte 288, davon bisher: CDU. 172, SPD. 2, KPD. 0, DVP. 0, freie Listen 84, ohne Listen 30.

Kreis Horb. Zahl der Gemeinderäte 298, davon bisher: CDU. 80, SPD. 19, KPD. 2, DVP. 0, freie Listen 186, ohne Listen 2.

Kreis Münsingen. Zahl der Gemeinderäte 352, davon bisher: CDU. 95, SPD. 2, KPD. 0, DVP. 0, freie Listen 216, ohne Listen 8.

Kreis Ravensburg. Zahl der Gemeinderäte 254, davon bisher: CDU. 150, SPD. 5, KPD. 4, DVP. 0, freie Listen 92, ohne Listen 0.

Kreis Reutlingen. Zahl der Gemeinderäte 192, davon bisher: CDU. 29, SPD. 28, KPD. 8, DVP. 12, freie Listen 115, ohne Listen 0.

Kreis Rottweil. Zahl der Gemeinderäte 338, davon bisher: CDU. 113, SPD. 24, KPD. 5, DVP. 6, freie Listen 174, ohne Listen 3.

Kreis Saulgau. Zahl der Gemeinderäte 545, davon bisher: CDU. 104, SPD. 2, KPD. 1, DVP. 3, freie Listen 123, ohne Listen 256.

Kreis Sigmaringen. Zahl der Gemeinderäte 450, davon bisher: CDU. 171, SPD. 3, KPD. 0, DVP. 0, freie Listen 176, ohne Listen 73.

Kreis Tettnang. Zahl der Gemeinderäte 100, davon bisher: CDU. 77, SPD. 11, KPD. 1, DVP. 0, freie Listen 11, ohne Listen 0.

Kreis Tübingen. Zahl der Gemeinderäte 352, davon bisher: CDU. 54, SPD. 24, KPD. 8, DVP. 7, freie Listen 149, ohne Listen 72.

Kreis Tuttlingen. Zahl der Gemeinderäte 236, davon bisher: CDU. 78, SPD. 42, KPD. 2, DVP. 17, freie Listen 95, ohne Listen 0.

Kreis Wangen. Zahl der Gemeinderäte 260, davon bisher: CDU. 183, SPD. 8, KPD. 1, DVP. 0, freie Listen 68, ohne Listen 0.

Um den Staatspräsidenten

In Bayern huschte ein dramatisches Spiel über die politische Bühne. Im Verfassungsentwurf war vorgesehen, neben — oder über? — dem Ministerpräsidenten einem Staatspräsidenten einen Sessel bereit zu halten. Böse Zungen sprachen sogar von einem Thron. Die CDU. hatte ihn gewünscht, weil sie sich von der bloßen Gegenwart einer in die geheimnisvolle Unnahbarkeit gerückten Persönlichkeit eine Befestigung des staatlichen Lebens versprach. Mit erhobenem Zeigefinger sollte diese bei politischen Krisen die bösen Buben zur Ordnung bringen. Aber je länger man sich diesen Staatspräsidenten besah, desto mehr wurden peinliche Erinnerungen wach an einen schon einmal dagewesenen Präsidenten namens Hindenburg, dem ehrwürdigen Vater des Dritten Reiches.

So kam man überein, bei der entscheidenden Abstimmung den Fraktionszwang aufzuheben. Anmerkung für unsere Jugend, die ihr politisches Wissen in der HJ. gesammelt hat: Die Abgeordneten einer Partei zusammen bilden eine Fraktion, die im allgemeinen vor einer Abstimmung sich darüber einigt, ob sie geschlossen für oder gegen die Vorlage eintritt. Auch die SPD. verzichtete auf den Fraktionszwang.

Und siehe da, ei, ei, welche Ueberraschung: Für den Staatspräsidenten stimmten die Führer der SPD., die ihrerseits dagegen war. Gegen den Staatspräsidenten stimmten die Führer der CDU., die ihrerseits dafür war.

Soll man nach übler Nazigewohnheit nun über politischen Kuhhandel schimpfen. Ich bin nicht dafür. Diese Abstimmung beweist nämlich das Gegenteil: Unsere neuen Abgeordneten haben sich ein wichtiges Recht reserviert: Das eigene Denken.

alan

Die italienische Regierungskrise

Rom. Die republikanische Partei will aus dem Kabinett ausscheiden, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Die Sozialisten wollen nur in der Regierung bleiben, wenn ihre Forderungen auf Einleitung dringender Maßnahmen auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet erfüllt werden.

Finanz- und Verkehrsrat gebildet

Im Zuge der Zonenzusammenarbeit zwischen Amerikanern und Engländern ist jetzt ein vorläufiger Finanzrat sowie ein Verkehrsrat gebildet worden. Dem Finanzrat gehören die Finanzminister der einzelnen Länder an. Mitglieder des Verkehrsrates sind die Verkehrsminister für Bayern und Württemberg-Baden, Staatssekretär Dr. Strauß für Großhessen und die Schiffsreeder Offen und Ernst von Freeden aus Hamburg, denen gleichzeitig die Eisenbahnen und die Wasserstraßen unterstehen.

Auch über die Bildung einer deutschen Ernährungs- und Landwirtschaftsverwaltung ist ein vorläufiges Abkommen in Hamburg unterzeichnet worden.

Die neue japanische Verfassung

Washington. Der erste Artikel der neuen, vom Parlament gutgeheißenen Verfassung bezeichnet den japanischen Kaiser nur als „Symbol des Staates", der seine Stellung vom souveränen Willen des Volkes abzuleiten habe. Die Vorrechte des Kaisers haben eine drastische Schmälerung erfahren. Er ist nicht mehr befugt Krieg zu erklären, Friedensverhandlungen zu führen, Verträge abzuschließen, Kabinett oder Unterhaus aufzulösen und Gesetze zu überprüfen. Der Kaiser kann lediglich Verfassungsabänderungen beantragen, das Parlament einberufen oder auflösen, allgemeine Wahlen ausschreiben, Ernennungen und Entlassungen gewisser Personen vornehmen und bei Empfängen ausländischer Botschafter und Minister die allgemeinen Zeremonien erfüllen.

Im Kapitel zwei der Verfassung verzichtet das japanische Volk für immer auf den Krieg. Für diesen Zweck werden keinerlei Streitkräfte aufrechterhalten. Die neue Verfassung garantiert die Gleichheit der Rechte. Das Parlament wird zum höchsten Organ des Staates und zur alleinigen gesetzgebenden Behörde. Die Exekutivgewalt liegt beim Kabinett.

Dieser neue Verfassungsentwurf, der ein Wendepunkt für das japanische Volk darstellt, liegt jetzt dem Haus der Räte zur Annahme vor.

Herausgeber und Schriftleiter: Willi Hanns Hahnecker, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schittenhelm, Alfred Schwenger und Werner Steinberg

Der Haarkünstler

Eine Erzählung aus dem alten Rußland

Von Nikolai Ljesskow

So vergingen drei Jahre, und in dieser ganzen Zeit war Gott mir gnädig, daß man mich nicht ins Theater zurücknahm, und ich blieb dort im Kälberstall wohnen, bei der alten Drossida. Und ich hatte es dort sehr gut, weil mir diese Frau leid tat, und wenn sie nachts nicht zuviel trank, liebte ich ihr zuzuhören. Und sie erinnerte sich noch daran, wie der alte Graf von seinen Leuten erstochen wurde, von seinem eigenen Kammerdiener, — weil man seine teuflische Grausamkeit nicht länger ertragen konnte. Aber ich trank noch immer nichts, tat aber viel für die alte Drossida, und mit Freuden: die Kälberchen waren für mich wie kleine Kinder. Ich gewöhnte mich so sehr an sie, daß, wenn eines von ihnen gemästet war und zum Schlachten für die Tafel abgeführt wurde, so bekreuzigte ich es und beweinte es drei Tage.

Für das Theater taugte ich nicht mehr, weil meine Beine nicht mehr gut gingen und schwankten. Früher hatte ich den allerleichtesten Gang, als aber Arkadij Iljitsch mich in der Kälte ohne Bewußtsein entführt hatte, waren meine Füße wahrscheinlich erfroren, und in den Fußspitzen hatte ich beim Tanzen gar keine Kraft mehr. So wurde ich ein ebensolches Weib in Hanfleinwand wie die Drossida, und Gott weiß, wie lange ich in diesem Trübsinn gelebt hätte, als plötzlich, wie ich eines Abends in meinem Stübchen bin — die Sonne geht gerade unter und ich wickle am Fenster eine Garnwinde ab —, ein kleiner Stein ins Fenster fällt, ganz in Papier eingehüllt.

16.

Ich sah mich nach allen Seiten um und schaute zum Fenster hinaus — niemand war da.

Das hat wohl irgend jemand über den Zaun geworfen, denke ich mir, aber sein Ziel gefehlt, so daß es zu mir und der Alten hereingeflogen ist. Und ich denke mir: soll ich dies Papierchen auseinanderwickeln oder nicht? Besser, scheint es mir doch, daß ich es öffne, weil doch sicher etwas darauf geschrieben steht? Vielleicht steht da etwas Wichtiges für irgend jemand, und ich werde es verraten, das Geheimnis für mich behalten und das Zettelchen mit dem Steinchen ganz auf dieselbe Weise zu dem hinüberwerfen, für das es bestimmt ist.

Und ich öffne es und fahre Mutter lesen, und traue nicht meinen Augen...

17.

Es stand geschrieben: „Mein treue Ljuba! Ich habe gekämpft und dem Kaiser gedient und mehr als einmal mein Blut vergossen, und dafür den Offiziersgrad und einen vornehmen Rang erhalten. Jetzt bin ich in Freiheit auf Urlaub zur Heilung meiner Wunden gekommen und in der Puschtschkarskijvorstadt in einer Herberge abgestiegen, morgen lege ich mir aber alle Orden und Kreuze an, gehe zum Grafen und bringe ihm alles Geld, das man mir zur Heilung gegeben hat, fünfhundert Rubel, und werde ihn bitten, daß ich dich freikaufen kann, in der Hoffnung, daß mir vor dem Altar des höchsten Schöpfers getraut werden."

„Und weiter schrieb er", fuhr Ljubow Onissimowna immer mit verhaltenem Gefühl fort, „welches Unglück Ihr auch erduldet und über Euch habt ergehen lassen müssen, — das rechne ich Euch als ein Leid, aber nicht als Sünde oder Schwäche an, stelle das alles Gott anheim und fühle vor Euch nur Achtung." Und unterschrieben stand: „Arkadij Iljin."

Ljubow Onissimowna verbrannte sofort den Brief im Ofen und erzählte keinem von ihm, nicht einmal der alten Drossida, betete aber die ganze Nacht zu Gott, nicht für sich, sondern nur für ihn, weil, so sagte sie: wenn er auch geschrieben hatte, daß er jetzt Offizier mit Orden und Wunden sei, so könnte sie es sich doch gar nicht vorstellen, daß der Graf mit ihm anders umgehen werde als früher.

Sie fürchtete sich nämlich, daß er ihn noch prügeln würde.

18.

Am andern Morgen in der Frühe führte Ljubow Onissimowna die Kälber in die Sonne hinaus und gab ihnen aus einem Kübel Milch zu trinken, als es plötzlich zu ihren Ohren drang, daß „in der Freiheit" hinter dem Zaune, die Menschen irgendwohin eilen und erregt miteinander reden.

„Was sie miteinander sprachen", erzählte sie, „davon konnte ich nichts verstehen, aber wie ein Messer schnitten mir ihre Worte ins Herz. Und wie der Düngerfuhrknecht Philipp durch das Tor hereingefahren kommt, fragte ich ihn: „Filjulchka, Väterchen, hast du nicht gehört, wohin die Leute eilen und worüber sie so erregt sprechen?"

Und er antwortete: „Sie laufen", sagte er, „sich anzusehen, wie der Hausknecht einer Herberge in der Puschtschkarskijvorstadt nachts einen schlafenden Offizier ermordet hat. Man sagt, er hat ihm die ganze Kehle durchschnitten und fünfhundert Rubel von ihm genommen. Man hat ihn gefangen, ganz blutüberströmt, sagt man, und das Geld war noch bei ihm."

Und wie er mir dies erzählt, stürz ich zu Boden...

Und so war es auch gewesen: dieser Hausknecht hatte Arkadij Iljitsch ermordet... und man begrub ihn hier, in diesem kleinen Grabe, auf dem wir sitzen... Und dort liegt er auch jetzt unter uns, unter diesem kleinen Erdhügel... Und du wunderst dich, warum ich immer hierher spazieren gehe... Nicht dorthin möchte ich schauen (und sie wies auf die düsteren und grauen Trümmer), sondern hier neben ihm ein wenig sitzen, und... bei einem Schlückchen seiner Seele gedenken..."

19.

Hier verstummte Ljubow Onissimowna, und da sie ihre Geschichte für beendet hielt, holte sie aus der Tasche ihr Fläschchen, „gedachte" seiner und schlürfte ein wenig daraus, aber ich fragte sie:

„Wer hat aber hier den berühmten Haarkünstler beerdigt?"

„Der Gouverneur, mein Täubchen, der Gouverneur selbst war auf der Beerdigung. Und wie denn! Er war doch Offizier, und während der Totenmesse nannten ihn sowohl der Diakon als auch das Väterchen, der Geistliche, den „Herrn" Arkadij, und als man den Sarg hinabließ, feuerten die Soldaten mit ihren Gewehren in die Luft. Und der Hausknecht von der Herberge wurde nach einem Jahr vom Scharfrichter auf dem Iljinplatz mit der Knute bestraft. Dreiundvierzig Knutenhiebe wurden ihm für Arkadij Iljitsch erteilt, und er hielt es aus, — blieb am Leben und wurde zur Zwangsarbeit verschickt.

Wer von uns konnte, lief hin, um zuzusehen, aber die Alten, die sich noch entsannen, wie man früher für den grausamen Grafen bestraft worden war, sagten, daß dreiundvierzig Hiebe zu wenig wären, — weil Arkaschа von einfacher Herkunft war, aber jenem hatte man für den Grafen hundertundeinen Hieb gegeben. Eine gerade Zahl Hiebe kann man ja nach dem Gesetz nicht erteilen, man muß immer eine ungerade Zahl verabfolgen. Damals, erzählt man sich, hatte man einen besonderen Scharfrichter aus Tula kommen lassen, dem man vor seiner Arbeit drei Gläser Rum zu trinken gab. Er schlug darauf so, daß die hundert Knutenhiebe nur quälten, und der Mann am Leben blieb, als er ihm aber den hunderterundersten Hieb versetzte, zerschmetterte er ihm die ganze Wirbelsäule. Man hob ihn vom Bett, — und er lag schon im Sterben... Man bedeckte ihn mit einer Matte und brachte ihn ins Gefängnis, — auf dem Wege starb er. Aber der Scharfrichter von Tula, erzählt man sich, schrie immer noch: „Gebt mir noch einen zu schlagen, — alle Orjoler erschlage ich!"

„Nun, und Ihr", fragte ich, „ward Ihr auf der Beerdigung?"

„Ja, ich ging hin. Ich ging mit allen zusammen: der Graf hatte befohlen, daß alle vom Theater zusehen sollten, zu welchen Ehren einer von uns gelangen könne."

„Und habt Ihr Euch von ihm verabschiedet?"

(Schluß folgt)

Ein Franzose über Brüning

Der ehemalige französische Botschafter in Berlin André François-Poncet hat in seinen „Erinnerungen" eine Reihe von Darstellungen über deutsche politische Persönlichkeiten gebracht.

Ueber Brüning schreibt er u. a.:

Dieser blasse, immer sorgfältig rasierte Mann, den man mit seinen feinen Zügen für einen katholischen Prälaten oder einen anglikanischen Bischof hätte halten können und der fast schüchtern, aber präzise und klar sprach, ohne je die Stimme zu erheben, erweckte Vertrauen und Sympathie. Die dichten Brauen, die flache Stirn, die schmalen Lippen, der unfeste Blick hinter Brillengläsern nahmen zwar zunächst wenig für ihn ein. Aber man bemerkte doch bald den einschätzigen, versöhnlichen, aufrichtigen und bescheidenen Ausdruck seiner Züge. Er hatte die zurückhaltenden Umgangsformen, die diskreten Bewegungen und die achtsame Höflichkeit eines Geistlichen.

Er machte keine Vorhaltungen und Beteuerungen, ja, er scheute sich gelegentlich nicht, mit melancholischem Lächeln Irrtümer und Fehler seines eigenen Landes zuzugeben. Man spürte, daß er auf billiges, vernünftiges und anständiges Auskommen mit fremden Mächten bedacht war.

Aber jener unbewußte geistige Stolz, der sich oft, und besonders bei Männern der Kirche, mit unverstellter Bescheidenheit paart, verleitete ihn, zu sehr auf seine Ueberlegenheit über seine Gegner zu vertrauen. Er unterschätzte ihre Hartnäckigkeit, ihre Hemmungslosigkeit und ihren Mangel an Gewissensbedenken. Kein anderer Reichskanzler hat wie er den ausländischen, besonders den angelsächsischen Staatsmännern zu gefallen gewußt — und doch war er ein schlechter Psychologe.

Vor allem verkannte er die Mentalität der Deutschen. Er hat nicht gesehen, daß das Lob, das er im Ausland erntete, ihm daheim schadete. Er war sich nicht klar, bis zu welchem Grad von blindem Fanatismus sich in Deutschland die nationalistische Leidenschaft steigern kann, und daß alle Erfolge, die er hätte erzielen können, sie nicht zu dämpfen vermocht haben würden. Ebensowenig hat er begriffen, daß es vergeblich ist, mit einer Zuckerzange gegen Leute zu kämpfen, die eine Art schwingen. Er versprach sich alles von einer Politik der Ueberredung.

Aber das deutsche Volk liebt den Samthandschuh nicht; es liebt die eiserne Faust. Unter diesem Zeichen erkennt es seinen Herrn.

Brüning hatte weder Haltung noch Stimme noch Gesten eines deutschen Volksführers. Ihm widerstrebten die kategorischen und brutalen Maßnahmen.

Dabei täuschte er sich nicht über die Zukunft. Er sah und sagte voraus, daß, wenn der Nationalsozialismus an die Regierung kommen würde, für eine Anzahl von Jahren mit einem Regiment des Terrors zu rechnen sei.

Viele Deutsche müssen heute auf den Gedanken kommen, daß die Klugheit geboten hätte, auf Brüning zu hören, und daß die Geschicke des Reiches einen günstigeren Verlauf genommen haben würden, wenn Brüning sie weiter gelenkt hätte. Wäre es ihm gelungen, Deutschland dem nationalistischen Taumel zu entreißen? Kann man ein Volk aufhalten, wenn es sich schon auf der schiefen Ebene der Torheit bewegt?

Das Duell

Der sowjetische stellvertretende Außenminister Wischinsky hält nicht viel von den kämpferischen Qualitäten der Italiener. In einer Ausschußsitzung der Pariser Konferenz hat er geäußert, sie könnten besser laufen als kämpfen. Das hat ihm zwei Duellforderungen eingetragen: Ein italienischer Rechtsanwalt will sich mit ihm schlagen, und der Präsident der kubanisch-italienischen Vereinigung „Guiseppe Garibaldi" hat ihn auf Pistolen gefordert. Man sieht: es hat sich bei ihnen nichts geändert.

Meine Liebe ist das Menschengeschlecht; freilich nicht das verdorbene, knechtische, wie wir es nur zu oft finden . . . Ich liebe das Geschlecht der kommenden Jahrhunderte. Denn dies ist meine seligste Hoffnung, der Glaube, der mich stark erhält und tätig . . . Die Freiheit muß endlich einmal kommen und die Tugend wieder besser gedeihen in der Freiheit heiligem, erwärmendem Lichte als in der eiskalten Zone des Despotismus.

Hölderlin 1793

Nachrichten aus aller Welt

Amerikanische Zone

Stuttgart. Im Rahmen der Gedenkfeiern für die Opfer des Faschismus, die in Nordwürttemberg-Baden stattgefunden haben, sprachen in Stuttgart Innenminister Ulrich und der Vorsitzende des Landesausschusses für die Opfer des Faschismus.

München. Die CSU.-Fraktion hat beantragt, für den Volksentscheid über die Verfassung im November zwei Entwürfe vorzulegen. Der eine soll einen Staatspräsidenten vorsehen, der zweite keinen.

Hof in Bayern. Der aus dem Gefängnis in Landsberg ausgebrochene frühere Hauptmann der Fallschirmjäger, Noack, ist hier wieder festgenommen worden. Noack war vom Militärgericht in Dachau zum Tode verurteilt worden. Bei seiner Festnahme hat er Schußverletzungen erlitten. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Heidelberg. Weil er einen amerikanischen Soldaten ermordet hatte, war der 49jährige Julius Gerstenberg durch ein amerikanisches Militärgericht zum Tode verurteilt worden. Gerstenberg ist in diesen Tagen gehängt worden.

Mannheim. Da die Stadt 70 000 Wohnungsuchende hat, ist von der Militärregierung jeder Zuzug gesperrt worden.

Frankfurt a. M. Die amerikanischen Besatzungstruppen erhalten vom 17. September ab ihre Löhnung in neuen „Dollargutscheinen". Diese Gutscheine haben in deutschen Geschäften keine Gültigkeit.

Englische Zone

Herford. Herbert Neumann, der bei den Massenmorden von Juden eine führende Rolle spielte, wurde in der britischen Zone verhaftet. Er wird sich vor einem britischen Militärgericht in Oesterreich zu verantworten haben.

Düsseldorf. Der Leiter des internationalen Arbeitsamtes erklärte hier, das britische Volk sei bereit, die Arbeit der Gewerkschaften in Deutschland zu unterstützen.

Hannover. Der „Henker von Berlin", Friedrich Röttger (über den wir in der letzten Ausgabe berichtet haben) ist inzwischen im hiesigen Gefängnis gestorben.

Hamburg. Zwanzig belgische Journalisten sind hier eingetroffen.

Bremen. Bei der verwaltungsmäßigen Neuaufteilung der britischen Zone ist den Hansestädten Bremen und Hamburg eine Sonderstellung eingeräumt worden.

Berlin

Berlin. Der freie Austausch von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern soll jetzt auch zwischen dem amerikanischen und französischen Sektor Berlins erfolgen.

Berlin. Der Vorschlag der SED., bei den kommenden Gemeindewahlen gemeinsame Listen aufzustellen, ist von der SPD. abgelehnt worden.

Berlin. Damenstrümpfe aus Mastilonseide werden für den deutschen Markt hergestellt. Die Strümpfe sind bezugscheinfrei.

Berlin. Wegen Meineides erhielt Prior Paul Radzky sechs Monate Gefängnis. Er hatte in Berlin-Pankow als Amtsgerichtsdirektor gewirkt und war wegen Unregelmäßigkeiten im Mai 1946 verhaftet worden. Unter Eid behauptete er, ehemaliger Rechtsanwalt zu sein. In Wirklichkeit hat er ein abenteuerliches Wanderleben geführt.

Berlin. Der Anführer einer früheren HJ.-Gruppe, Kurt Schulz, ist durch ein sowjetisches Militärgericht zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Weitere acht Mitglieder haben hohe Gefängnisstrafen erhalten. Alle waren beschuldigt, nächtliche Ueberfälle auf Angehörige der Roten Armee ausgeführt zu haben.

Berlin. Zum Leiter der Militärregierung für den französischen Sektor Berlins ist General Jean Ganeval, ein ehemaliger Insaße des Konzentrationslagers Buchenwald, ernannt worden.

Ausland

Lugano. Hier hat der Kongreß des internationalen Verbandes der christlichen Gewerkschaften der Bauarbeiter begonnen.

Paris. Die Organisation der UN. für Erziehung, Wissenschaft und Kultur wird dauernd ihren Sitz in Paris haben.

London. Die Wohnungslosen in London die eigenmächtig leerstehende Wohnungen bezogen haben, sind auch in das Haus der Herzogin von Bedford eingezogen. Sie wollen es erst wieder verlassen, wenn ihnen andere Wohnungen zugewiesen werden. Die britische Regierung hat eine Verordnung erlassen, die das Vorgehen der Wohnungslosen als gesetzlos erklärt und sie auffordert, die in Besitz genommenen Häuser sofort zu räumen.

London. Im Hause Downingstreet Nr. 10, dem englischen Außenamt, ist dem Schatzkanzler Danton eine Aktentasche mit wichtigen Dokumenten gestohlen worden.

Oslo. Knut Hamsuns Sohn ist wegen Zusammenarbeit mit den Deutschen zu neun Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Innsbruck. Der frühere Kommandant des Lagers Pegau, das dem Konzentrationslager Mauthausen angegliedert war, Franz Weber, ist vom Volksgericht in Graz zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Prag. Der frühere tschechische General Bardoce ist wegen Zusammenarbeit mit den Deutschen zum Tode durch den Strang verurteilt und wenige Stunden danach aufgehängt worden.

Prag. Das Dorf Lidice soll wieder aufgebaut werden. Bis jetzt sind 100 000 Pfund Sterling dafür gesammelt worden.

Warschau. Die Mindestgehälter der staatlichen Angestellten und Arbeiter im staatlichen Dienst sind um 20 Prozent erhöht worden, die der Bergarbeiter um 35 Prozent und die der Eisenbahnarbeiter um 25 Prozent.

New York. Ein neuer Streik amerikanischer Seeleute hat am letzten Samstag begonnen. Es handelt sich um 300 000 Personen einschließlich der Köche, Heizer und des Hilfspersonals.

New York. Die Hafenarbeiter haben nach einem zwölftägigen Streik die Arbeit wieder aufgenommen.

Schanghai. Der frühere Befehlshaber der japanischen Streitkräfte in Nordchina und Eroberer von Hongkong, der japanische General Takaschi Sakai ist als Kriegsverbrecher erschossen worden.

Neun Deutsche werden ausgeliefert

Der alliierte Kontrollrat für Deutschland hat einer Bekanntgabe der amerikanischen Militärregierung zufolge die Auslieferung von weiteren neun Deutschen, die im Verdacht stehen, Kriegsverbrechen begangen zu haben, an Frankreich, die Tschechoslowakei und Großbritannien beschlossen. Bei den an Frankreich Auszuliefernden handelt es sich um folgende Personen:

Emil Haas, ehemaliger Chef der Gestapo in Baden-Baden, dem Folterung und Ermordung von Franzosen und Angehörigen anderer alliierter Staaten zur Last gelegt werden; Christoph Cantard, SS.-Sturmbannführer, ehemaliger persönlicher Adjutant des Chefs des Sicherheitsdienstes und der Sicherheitspolizei in Frankreich und Belgien; die Angestellten des Roten Kreuzes, Rolf Kramer, der die Mißhandlung von französischen Zwangsarbeitern zur Last gelegt wird, und Dr. Kurt Monglowits, der als Landrat in Schweinfurt bis 1945 Verbindung mit der Verwaltung in Frankreich hatte.

An die Tschechoslowakei werden ausgeliefert: Der ehemalige Adjutant des Reichsprotektors von Böhmen und Mähren, Oberst Adolf Heyrovski; Alhard von Burgsdorf, ehemaliger Unterstaatssekretär beim Reichsprotektor von Böhmen und Mähren und der ehemalige Chef des SD. in Kolin (Tschechoslowakei), Fritz Erdamm, dem die Verantwortung für die Inhaftierung, Folterung und Tötung von politischen Gefangenen tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit zur Last gelegt wird.

An Großbritannien werden ausgeliefert: Münch, Kriminalsekretär der Gestapo in Dresden, der der Ermordung von 50 Offizieren der britischen Luftwaffe im Stalag Luft 3 bei Sagan beschuldigt wird und Vincent Klose, Angehöriger der Waffen-SS.

Los von Dänemark

Nach einer Meldung aus Kopenhagen hat sich die Bevölkerung der Färöerinseln mit einer geringen Mehrheit für eine Trennung von Dänemark ausgesprochen. Der dänische Ministerpräsident hat erklärt, sein Land würde das Ergebnis des Volksentscheides anerkennen. Die Entscheidung liegt beim Landesrat der Färöerinseln. Er wird am 21. September zusammentreten und feststellen, ob die Inseln Republik werden oder weiter in engen Beziehungen zu Dänemark bleiben sollen.

Die Färöerinseln stehen seit dem Jahr 1380 unter der Verwaltung Dänemarks. Sie liegen zwischen Island und den Shetlandinseln im Atlantischen Ozean und bestehen aus 18 bewohnten Inseln. Auf einem Raum von 1399 Quadratkilometer leben nach der letzten Zählung etwa 25 000 Einwohner. Ihre Vorfahren haben sich in der Wikingerzeit aus Norwegen auf den einsamen Inseln angesiedelt und betreiben Wal- und Fischfang sowie Schafzucht. Seit 1852 haben die Inseln eine eigene Volksvertretung, die einen Vertreter in das dänische Parlament entsendet. Die einzige Stadt ist Thorshavn auf Stromo. Sie hat rund 3000 Einwohner.

Frankreich und Siam

(Von unserem Korrespondenten)

Paris. (K) Siam hatte 1940 die Gelegenheit benutzt, die von ihm seit der letzten Grenzregelung vom Jahre 1904 an Frankreich abgetretenen Territorien (Teile von Kambodscha und Laos, der westlichen Gliedstaaten von Französisch-Indochina) zum Teil wieder zu besetzen. Im Dezember 1940 waren siamesische Truppen in einer Reihe von Grenzgebieten Indochinas einmarschiert und nur einer energischen japanischen Intervention war es gelungen, am 11. März 1941 einen Waffenstillstand und mit ihm eine neue Grenzregelung zwischen den beiden streitenden Parteien zustandezubringen. Diese Grenzregelung wurde in den späteren Friedensvertrag vom 9. Mai 1941 im wesentlichen übernommen. Diese Regelung hatte gewisse, auf dem rechten Ufer des Mekong gelegene Gebietsteile von Laos und Kambodscha an Siam abgetreten und im allgemeinen den Tiefwasserkanal des Mekong als Grenzlinie festgelegt.

Dieses, von der Vichy-Regierung mit Siam abgeschlossene Grenzabkommen, ist vom „Neuen" Frankreich niemals anerkannt worden.

Die Differenzen haben in den letzten Monaten zu neuen Reibereien, aber auch zu neuen Verhandlungen geführt, die jetzt durch ein Abkommen mit Bietnam (Siam) beendet worden sind. Es regelt vor allem die Fragen, die auf die Satzungen der französischen Unternehmen und Vermögenswerte in Vietnam, auf die die Ernennung von französischen Experten und Technikern in Vietnam und auf Währungs- und Zollfragen Bezug haben.

Außerdem behandelt es gewisse politische Fragen, die im Zusammenhang stehen mit Cochinchina. Diese Fragen werden auf Gegenseitigkeit geregelt. Außerdem ist vorgesehen, daß an Ort und Stelle zwischen den zuständigen militärischen Stellen Besprechungen geführt werden sollen, um die Feindseligkeiten dort zum Abschluß zu bringen, wo sie noch fortdauern.

Die Zustände in Griechenland

In der Sitzung des Weltsicherheitsrates in Lake Success wird die ukrainische Beschwerde gegen Griechenland weiter behandelt, ohne daß bisher ein Beschluß gefaßt wurde. In einer der letzten Sitzungen hat der russische Vertreter Gromyko eine Resolution vorgelegt, die Maßnahmen gegen die provozierenden Handlungen der monarchistischen Elemente Griechenlands an der albanischen Grenze verlangt. Außerdem sollte die griechische Regierung in Zukunft die Behauptung unterlassen, daß der Kriegszustand mit Albanien noch bestehe. Schließlich sollte die Bedrückung der nationalen Minderheiten in Griechenland aufhören.

Auch vom Weltgewerkschaftsbund ist ein Schreiben eingegangen, das die Lage der Gewerkschaften Griechenlands schildert.

Der niederländische Delegierte schlug die Bildung eines Unterausschusses zur Ueberprüfung der Beschwerde vor. Ein Beschluß darüber steht noch aus.

Nach Meldungen aus Athen sind angeblich albanische Angriffe auf griechische Grenzposten erfolgt. Innerpolitisch besteht die Spannung in Griechenland weiter. Die Regierung hat die Abhaltung des geplanten EAM.-Kongresses für den 27. September, dem Jahrestag des griechischen Widerstandes gegen die deutsche Besetzung, verboten. Auch gegen kommunistische Kreise wird nach wie vor ein scharfer Druck ausgeübt. Zeitungen werden verfolgt und bestraft. Sieben führende Mitglieder einer kommunistischen Zelle in Tripoli (Peloponnes) sind deportiert worden.

Die griechische Polizei hat die kommunistische Parteizentrale in Athen besetzt.

Ein Wald für ein Bild

Hitler wußte, daß ein Herr von Frankenstein ein wertvolles Gemälde besaß, das er gern selbst gehabt hätte. Ueber den Frankfurter Gauleiter ließ er gelegentlich einer Jagd vorfühlen, und von Frankenstein erklärte sich zur Abgabe des Bildes bereit, wenn ihm dafür der an seinen Besitz grenzende 600 Morgen große Staatswald in der Gemarkung Ober-Eschbach im Kreis Friedberg abgetreten würde.

Daraufhin erhielt die Landesforstverwaltung vom Führerhauptquartier den Befehl, den Wert des Waldes schätzen zu lassen, der mit 385 000 RM. festgelegt wurde. Dann wurde er im Grundbuch in den Besitz des Herrn von Frankenstein übertragen, und Hitler erhielt sein Bild.

Das war unser „uneigennütziger" Führer.

Den Bock zum Gärtner gemacht

Das Mitglied der NSDAP. Nr. 35 985, also ganz alter Kämpfer, war Vorsitzender der Spruchkammer Wolfratshausen. Seine Urteile waren von außerordentlicher Milde. Man konnte schließlich nichts anderes von ihm erwarten, nachdem er selber . . . Er war sogar so entgegenkommend, daß er damit auffiel. Und das war unvorsichtig von diesem Herrn Hasselwarth. Er wurde erwischt und erwartet nun seine Bestrafung wegen Fragebogenfälschung.

C. G. Jungs tiefenpsychologische Blicke

Wir entnehmen der ausgezeichneten kulturpolitischen Monatsschrift „Aufbau" den in ihrem Heft 7 erschienenen Artikel über die Bewertung der deutschen Seele im Jahre 1934 und im Jahre 1945 durch den bekannten Schweizer Freudschüler C. G. Jung, dessen Werke von jeher in Deutschland die größte Beachtung gefunden haben. Der Artikel macht ohne Kommentar deutlich, wie weit man der Tiefenpsychologie als strenger Wissenschaft trauen darf und wie es weniger von den an sich guten Prinzipien der Seelenforschung abhängt als von den jeweiligen Launen und Gestimmtheiten der Forscher selbst, wie ein Urteil über ein und denselben Gegenstand ausfällt. Wir Deutschen jedenfallswiederholen Jung gegenüber das altrömische: discite moniti!

Der bekannte Schweizer Seelenforscher Professor C. G. Jung hat im vorigen Sommer in einem Interview für die Züricher „Weltwoche" einige epikritische Betrachtungen zum Phänomen des Nationalsozialismus angestellt.

Dank ihrer unglaublichen Suggestibilität — sagt er darin — hätten sich die Deutschen den Dämonen gegenüber schwach erwiesen. Alle Deutschen seien, bewußt oder unbewußt, aktiv oder passiv, an den Greueln beteiligt. Man wußte nichts von den Dingen und wußte sie doch, gleichsam in einem geheimen „contrat genial". Die Scheidung in anständige und unanständige Deutsche sei daher recht naiv.

Zurzeit behandle er zwei kranke deutsche Antifaschisten, hinter deren Anständigkeit die ausgesprochene Nazipsychologie lebendig sei mit all ihren Gewalttätigkeiten und Grausamkeiten.

Die Frage der Kollektivschuld sei für den Psychologen eine Tatsache, und es werde eine der wichtigsten Aufgaben der Therapie sein, die Deutschen zur Anerkennung dieser Schuld zu bringen. Für den Psychologen habe demnach fest, daß er nicht jenen beliebten gesinnungsmäßigen Unterschied zwischen Nazis und den Gegnern des Regimes machen dürfe.

Das vielfach nachgedruckte Interview fand die Beachtung, die die Aeußerungen eines so bedeutenden Mannes verdienen. Unter den Lesern, denen die darin ausgesprochene Pauschalverurteilung aller Deutschen weniger gefiel, befand sich Dr. Elinsberg, jetzt in New York, der vor seiner Auswanderung das jetzt von Prof. Jung geleitete „Zentralblatt für Psychotherapie" herausgegeben hatte.

In einer energischen Erwiderung, die er im Dezember 1945 in der deutschsprachigen New Yorker Zeitschrift „Aufbau" erscheinen ließ, war er so unfreundlich, der abschließenden Stellungnahme Jungs zum Nationalsozialismus eine gewissermaßen einleitende gegenüberzustellen, die Jung 1934 in der „Neuen Züricher Zeitung" veröffentlicht hatte:

„Meines Erachtens ist es ein schwerer Fehler der bisherigen medizinischen Psychologie gewesen, daß sie jüdische Kategorien unbesehen auf den christlichen Germanen anwandte; damit hat sie nämlich das kostbarste Geheimnis des germanischen Menschen, seinen schöpferisch-ahnungsvollen Seelengrund, als kindisch-banalen Sumpf erklärt. Diese Verdächtigung ist von Freud ausgegangen. Er kannte die germanische Seele nicht, so wenig wie alle seine Nachfolger sie kannten. Hat sie die gewaltige Erscheinung des Nationalsozialismus, auf die die ganze Welt mit erstaunten Augen blickt, eines Besseren belehrt? Wo war die unerhörte Spannung und Wucht, als es noch keinen Nationalsozialismus gab? Sie lag verborgen in der germanischen Seele, in jenem tiefen Grunde, der alles andere ist als der Kehricht unerfüllbarer Kinderwünsche."

Diese beiden, elf Jahre auseinanderliegenden Verlautbarungen unterscheiden sich voneinander etwa wie ein Fußtritt von einer Verbeugung. Und vielleicht wäre dieser Fußtritt, den Jung heute dem ganzen deutschen Volk versetzt hat, nicht so derb ausgefallen, wenn ihm nicht jene tiefe Verbeugung vor dem Nationalsozialismus vorausgegangen wäre. Daß dieser große Mann auch einmal auf den Schwindel hereingefallen ist und mit erstaunten Augen auf „die gewaltige Erscheinung des Nationalsozialismus" geblickt hat, vermindert zwar unsere Bewunderung ein wenig, rückt ihn uns aber menschlich näher. Wie überaus klug von ihm, Schweizer zu sein, sonst wäre ihm womöglich seine Verbeugung vor der Ausgeburt der germanischen Seele bei der Entnazifizierung ganz anders angekreidet worden.

Hieraus ist die Lehre zu ziehen, daß bedeutende Persönlichkeiten ihren jeweiligen stundenbedeutenden und richtungweisenden Verlautbarungen zweckmäßig wenigstens eine kurze Bemerkung hinzufügten, welche ihrer früheren Meinungen nicht mehr gelten sollen. Eine Begründung ihrer Sinnesänderung wäre zwar interessant und erwünscht, aber nicht Bedingung.

Elinsbergs taktloser Hinweis weckt Erinnerungen an Psychotherapeuten-Kongresse in der ersten Zeit des Dritten Reiches. Damals durften harmlose Teilnehmer beruhigt glauben, daß es doch so schlimm nicht sein könne, wenn sie Prof. C. G. Jung im trauten Gespräch mit Prof. M. H. Göring (Hermanns Onkel) und den von ihm gleichgeschalteten NS.-Seelenärzten sahen. Diese uniformierten Seelenforscher haben ihm offenbar damals jene bedeutsamen tiefenpsychologischen Erkenntnisse über die germanische Seele vermittelt. Sicherlich war es ein Fehler der vornazistischen medizinischen Psychologie, wenn sie den „schöpferisch-ahnungsvollen Seelengrund" des germanischen Menschen als kindisch-banalen Sumpf erklärte. Die Blüten, die er inzwischen gezeitigt hat, zeigen, daß dieser Sumpf nicht bloß kindisch-banal, sondern unheimlich und schrecklich war. Das aber konnten weder Freud noch seine Nachfolger ahnen, und auch der große Züricher Tiefenpsychologe scheint hier nicht gleich so tief haben blicken können.

Nun hat er also herausgefunden, daß die Unterscheidung zwischen anständigen und unanständigen Deutschen „recht naiv" sei. Antifaschisten sind für ihn somit auch Faschisten, wie schon der Name sagt. (Von dem „Anti-" sieht er ab.) Denn sie sind unbewußt und passiv an den Greueln beteiligt, weil sie sie erlitten oder auch nur geträumt haben.

Kein Antifaschist hätte es sich träumen lassen, daß er einmal vom „Führer" oder anderen Greueln träumen würde. Aber zu ihrer Bestürzung ist es doch vielen passiert, und darin liegt wohl für den großen Tiefenpsychologen ihre Schuld. Ist das nun auch ein moralisches, ein politisches Verschulden? Muß man Jung an die von ihm geprägten psychologischen Begriffe der „Konstellation" und der „Projektion" erinnern, die eine moralinfreie Erklärung dieser Tatbestände erlauben? Macht es für Jung tatsächlich keinen Unterschied, ob jemand Greuel träumt oder verübt? Will uns Jung für unsere Träume nicht nur tiefenpsychologisch, sondern obendrein auch noch moralisch und politisch verantwortlich machen? Ist es wirklich nur eine faule Ausrede, wenn die Marschallin im „Rosenkavalier" sagt: „Ich schaff mir meine Träum' nicht an!"?

Dr. W. Schellworth

Beethoven-Kammermusik

Das Programm: c-moll op. 30, 2, die Appassionata der Violinsonaten, Stil gewordenes Pathos. Dann op. 102, 2, die letzte der Cellosonaten, die so rhapsodisch frei anhebt, den Gesang des Adagios immer mehr ins Innere kehrt und fast losgelöst von Klangsubstanz schattenhaft webt und webt, bis das Finale sich in die objektive Sicherheit deutlich polyphoner Faktur hinüberrettet. Endlich op. 70, 2, die vier bewegten Sätze des Es-dur-Trios, das die Klangsüchtigkeit der Frühwerke mit Vorahnungen der 7. Symphonie spielfreudig verbindet. Ausführende im vollen Saal des Musikinstituts: die Hälfte des alten Wendlingquartetts, W. Müller-Crailsheim als Geiger und Alfred Saal als Cellist, mit C. Leonhardt am Flügel. Ein Professorentrio, das alle Gewähr bot für beste deutsche Kammermusiktradition und eine so ausgewogene, klanglich subtile, geistig ausgereifte Wiedergabe brachte, daß man freudig in den allgemeinen Beifall einstimmt. Einen Höhepunkt: das Adagio der Cellosonate, das Saals Meisterschaft zu einer der tiefsten Offenbarungen des späten Beethoven werden ließ.

Weinreich

Große Meister der Orgel

Dem sachlichen Streben moderner Musik erwachsen aus der Stabilität des objektiven Orgelklangs erwünschte Möglichkeiten. Ernst Peppings Concerto I hat in lockerer Stimmführung ein stark motorisches Element; doch bleibt in aller Lebendigkeit das Konstruktive beherrschend. Ganz gegensätzlich Paul Hindemiths Sonate II, eine wunderbare Originalität des Einfalls, geformt durch handwerkliche Präzision und, wie immer bei ihm, von intensiv musikantischer Ursprünglichkeit erfüllt. Die innere Einheit des Werkes offenbart wahre Meisterschaft.

Die Umrahmung durch alte Meister ist sehr einleuchtend. Herbert Liedecke war wieder klarer Spieler und sicherer Gestalter.

M. Metzger

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek

1105. Wochenausstellung der Neuerwerbungen
16. bis 21. September 1946

Die Bücher sind vom 23. September an verleihbar

Benz, R., Stufen und Wandlungen. 1946. Aa 2848 c.
Brogan, D. W., Der amerikanische Charakter. 1946. Fo XXVI 613.
Dessoir, M., Buch der Erinnerung. 1946. Kg 5622.
Hagemann, C., Der Mensch im Spiegel. 1946. Af 822.
Meinecke, Friedrich, Die deutsche Katastrophe. 1946. Fo XII a 1907 l.
Moritz, M., Spektrochemische Betriebsanalyse. 1946. Bf 977, 45.
Schneider, R., Die Heimkehr des deutschen Geistes. 1946. Aa 2761.
Schuster, O., Kirchengeschichte von Stadt und Bezirk Eßlingen. 1946. L XIII 457 e.
Seneca. Worte von Seneca. Hrsg. von H. Lapp. 1946. Ce 2960 c.
Fell, W. H., Goethe als Patient. 2. A. 1946. Kg 444 mna.

Es starben

Mathilde Thym, geb. Boser. Unsere geliebte Mutter und Großmutter ist nach mehrwöchigem Krankenlager am 13. September sanft entschlafen. Ihr Leben war von treuer Liebe und aufopfernder Fürsorge erfüllt. Im Namen aller Angehörigen: Elisabeth Thym; Theodor und Erna Thym; Fritz und Grete Thym (noch vermißt); Arnold und Thilde Groß; Heinz und Ulla Thym und 6 Enkelkinder. Urach, Stuttgart, Essen

Geschäftliches

Fachverband Einzelhandel für die französisch besetzte Zone Württemberg u. Hohenzollern, behördlich anerkannte Interessenvertretung sämtl. Berufszweige. Geschäftsstelle Reutlingen, Albtorplatz 9. Sprechstunden Montag bis Freitag von 9—12 Uhr, nachmittags von 14—17 Uhr, Samstags von 9—12 Uhr

Erwerbsgartenbau! Die erste u. einzige von der französ. Militärregierung lizenzierte u. autorisierte Fachzeitschrift für den Erwerbsgartenbau „Erde und Ernte" erscheint ab Oktober zweimal monatlich. Vierteljahresabonnement RM. 1.50. Einzahlungen beim Postamt od. direkt beim Verlag: Verlag Erde und Ernte, (14b) Schwarzenberg, Murgtal

Das „Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft" erscheint künftig jeden Samstag in einer Ausgabe für die französische Zone. Der Bezugspreis beträgt vierteljährl. RM. 1.65 zuzüglich Postgebühr. Bestellungen nehmen entgegen der Verlag Eugen Ulmer, Zweigstelle Stuttgart-W, Reinsburgstraße 57 sowie sämtliche Postanstalten

„Textil-Praxis". Die Fachzeitschrift für die gesamte Textilindustrie. Heft 1/2 am 1. 6. erschienen. Heft 3/4 Anf. September. Vierteljährl. RM. 6.10. Bezug in der franz. Zone durch die Postämter

Deutsche Medizinische Wochenschrift, halbjährl. 13 RM. Optik (Zeitschr. d. wissenschaftl. u. angewandt. Optik), je Heft 3.50 RM. Zeitschrift für Orthopädie, je Heft 5.20 RM. Der Schneider (Fachbl. f. d. Schneiderhandw.), vierteljährl. 2.75 RM. Werkstatt u. Betrieb (Zeitschr. f. Masch.-Bau und Fertig.), vierteljährl. 4.80 RM. Die Sozialversicherung, vierteljährl. 2 RM. Der Betriebs-Berater (Halbmonatsdienst f. Wirtschafts-, Steuer- und Sozialrecht), vierteljährlich 13 RM. Technisches Handwerk, vierteljährl. 2.60 RM. Zustellgebühren gesondert. Fachzeitschriften - Großhandelsunternehmen Jul. Hampel, Heidelberg, Brunnengasse 20/24

Melliand Textilberichte. Wissenschaftl.-technische Fachzeitschrift für die Wolle-, Baumwolle-, Seiden-Industrie usw. Jährl. 12 Nrn. 72 RM. portofr. Fachbuchhandlung E. Metsch, (17a) Singen bei Pforzheim

Junge Menschen, die nach neuen Wegen suchen, lesen d. Zeitschrift „Die Kommenden", Zeitschrift der jungen Generation, die ab 1. Okt. erscheinen wird. Bestellungen entw. über den Buchhandel od. direkt an den Verlag: Novalis-Verlag, Freiburg im Br., Salzstraße 20

Das geht jeden an! Denn jeder muß in gesunden Tagen Vorsorge treffen. Krankheiten sind unvermeidbar und kostspielig. Wir bieten Hilfe durch unseren vorbildlichen Krankenschutz. Verlangen Sie unverbindl. Angebot. Die Hanse-Krankenschutz, Bezirksgeschäftsstelle Reutlingen, Albstr. 12

Berlin. Hotel Stuttgarter Hof, SW 11, Anhalter Straße 9, am Anhalter Bahnhof, 70 Betten

Steinwerk Rottenburg a. N. ist wieder in Betrieb und liefert ab sofort per Bahn u. ab Werk Verlagsteine, Bahnschotter, Straßenschotter, Split und Betonmaterial, gewaschen u. ungewaschen. Bestellungen erbeten an C. Baresel A.G., Steinwerk, Rottenburg a. N., Postfach 47

Stempel für alle Zwecke liefert **Karl** Schäfer, Villingen, Schwarzw.

Alte Hamburg. Groß- u. Außenhand.-Fa. bittet Hersteller u. Lieferer von Haushalts- u. Gebrauchsg. aller Art, Spielw., Geschenkart. um Angeb. an S. T. 3032

Buch- u. Papierwarenhandlungen! Haben Sie Interesse an weiteren gangbaren Artikeln, dann geben Sie bitte Ihre Anschrift auf unter S. T. 3035

Handschriftendeutung, Charakterbeurteilung, Eignungsgutachten u. Beantwortung von Lebensfragen in zuverlässiger Weise auf psychologischer Grundlage durch d. Psycho-Graphologische Büro Durnhan, Kreis Horb

Bekannte Spezialfirma auf dem Gebiete d. Holzverarbeitung sucht Verbindung mit Bottich- u. Faßfabriken, Böttchereien, Wannenfabriken oder dergl. Große Aufträge aus dem Nahrungsmittelsektor liegen vor. Evtl. Kauf, Beteiligung od. Interessengemeinschaft. Angeb. unt. O 380 an Ann.-Exped. Carl Gabler, GmbH., Frankfurt/M., Steinweg 9

Bekannte Spezialfirma auf dem Gebiete des Apparatebaues für chem. u. verwandte Industrie u. Nahrungsmittelsektor sucht Fabriken z. Aufnahme d. Fabrikation. Firmen, welche in der Lage sind, Eisen, Kupfer, Messing, Aluminium, nichtrost. Stähle od. eines der angeführten Materialien zu verarbeiten, setzen sich bitte sofort mit uns in Verbindung. Große Aufträge liegen laufend vor. Evtl. Kauf, Beteiligung oder Interessengemeinschaft. Angeb. unt. P. 381 an Ann.-Exp. Carl Gabler, GmbH., Frankfurt/M., Steinweg 9

Bei Husten, Asthma Katarrhen, Bronchitis die seit zwanzig Jahren bewährten „Silphoscalin-Tabletten", 80 Tabletten 2.05 RM. in den Apotheken. Hersteller Firma Carl Bühler, Konstanz

Objekte von Wert tauscht zuverlässig u. erprobt (2 RM. Vormerkgebühr senden) „Die briefl. Tauschverm.", Konstanz, Postfach

Matratzenfabrik M. Heusel & Co., Kusterdingen, Kr. Tübingen übernimmt die Anfertigung von Matratzen und Matratzenschoner bei Lieferung von Drell und anderen Stoffen. Füllmaterial ist vorhanden. Rückbeförderung der Matratzen mit LKW. Telef. 2916 Tübingen

Transporte nach und von der brit. u. am. Zone, auch Umzugs- u. Evakuiertengut übernimmt Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili K.G., Stuttgart, Wolframstraße 42, Tel. 92 074, 91 583

Einkaufstaschen mit farb. geschmackvollen Mustern werden bei Materialgestellung (Papierbindfaden, Cellophanstreifen o. ä.) in tadellos. Handarbeit angefertigt. Montana, KG., — Neuheiten —, (17b) Gutach, Schwarzwaldbahn

Fordern Sie unsere Angebotsverzeichnisse für Industrie, Handel, Gewerbe u. Privatbedarf. Kauf- u. Tauschnachweis „Nordwest" (23) Norden

Briefmarken: Deutsche Gebiete, Zonenmarken, Lokalposten, Europa preisw. lieferbar. Fachgeschäft Ernst Nicolai, Hameln/Weser, Deisterstr. 26, Postfach 21

Suche Briefmarken, Sammlungen, Zonenmarken, Restposten, Bogenware sowie Engrosware jeglicher Art. Angebote m. Preisforderung erb. Werner Michaelis, (1) Berlin NO 55, Chodowieckistraße 9

Briefmarkensammler! Senden Sie mir Ihre durch Hitze od. Sonne vergilbten Briefmarken od. Dokumente. In kurzer Zeit erfreuen sie sich wieder ihrer vollkommen unvergilbten Kostbarkeiten. Erneuerungspr.: 10 Proz. vom Mi.-Ktlg. Kurt Dilsner, Briefmarkenerneuerung (20) Groß-Hehlen 105 üb. Celle/Hann. Bankkonto: Dresdner Bank, Celle. Postscheckkonto: Hannover 10 19 65

Für Kunstschrift: Ornament 300, Bandzug 100. Brause & Co., Schreibfederfabrik, Iserlohn

Hersteller, Lieferanten, Einkäufer! Wir bitten laufend um bemusterte Warenangebote. Kaufhaus Kaim, Ehingen/Donau

300 Lieferanten-Adressen (3. Folge) 10 RM. (Voreins. durch Brief) liefert Merkur-Werbedienst, Einbeck 105

Hamburger Lieferfirma v. Hart-Paraffinen, Ceresin, Wachsen, Harzen u. techn. Chemikalien sucht Verbindg. mit Verbraucherfirmen in Württ./Baden. Angebote erbeten unter R 2782 durch Annoncen-Mayer, (14a) Stuttgart-W, Reinsburgstraße 67

Hamburger chem. Fabrik und Großhandlung sucht Verbindung mit der chem. Grundstoffe erzeugenden und verarbeitenden Industrie in Württ./Baden. Um Angabe der Adresse unter T 2784 durch Annoncen-Mayer, (14a) Stuttgart-W, Reinsburgstr. 67 wird gebeten

Keramische Isolierteile für Reparatur und Bau elektrischer Geräte aller Art prompt lieferbar. Ang. K 144 Anz.-Verwaltg. Koetter, Wiesbaden, Langgasse 25

Färberei-Fachmann gibt Auskunft in färberei-techn. Fragen, macht jederz. Ausfärbungen in Wolle, Kunst-, Halb-, Baum- u. Zellwolle in lose, Stück, Kreuzsp., Haar, Teppich und Strickgarne, Trikotag., Strümpfe in Kunstseide u. Halbwolle f. Damen, Herren u. Baby in den verschied. Nuancen der Echtfärberei. S. T. 3106

Briefmarkensammler! 15 RM. senden Sie mir ein und Sie erhalten einen kompletten Satz Belgien „E" Mi. Nr. 225/40 gebr. Für ⅓ Michel-Katalogwert 42 erhalten Sie folgende Pakete: 50 versch. Europa 6.50 RM. (Katalog üb. 10 RM.), 100 versch. Europa 12.20 RM. (Ktlg. üb. 20 RM.), 150 versch. Europa 26 RM. (Ktlg. üb. 50 RM.), 300 versch. Europa 40 RM. (Ktlg. üb. 60 RM.). Einzelmarken erhalten Sie, wenn Sie mein. Tauschzirkel beitreten. Durch meinen Kundendienst erhalten Sie Neuheiten u. Ersatzauswahlsendungen aus meinen Neuerwerbungen. Fordern Sie Bedingungen. Kurt Dilsner, Briefmarken-Versandhaus, (20) Groß-Hehlen 105, über Celle/Hann. Bankkonto: Dresdner Bank, Celle. Postscheckkonto: Hannover 10 19 65

Paketversand und kein Bindfaden? — Meto-halbautom. Drahtverschnürung f. Pakete seit 25 Jahren bewährt. Kistenumreifung. Meto-Gesellschaft Hirschhorn am Neckar Nr. 9

Haushalt- u. Geschenkartikel aller Art aus Holz, Glas, Metall, Keramik, Leder, Kunstmasse, Zelluloid sowie Spielwaren u. Kosmetik kauft lfd. in größt. Meng. f. Großhandlg. u. Kaufhäuser in allen Bes.-Zonen Josef Popfinger, (14b) Munderkingen/Do., Mühlstraße 21

Harmonium aller Fabrikate repariert, reinigt, stimmt Harmoniumbauwerkstätte Georg Gaiser, Harmoniumbaumeister, Ebhausen, Sedanstraße 2. Die Arbeiten werden an Ort u. Stelle ausgeführt, daher keine Transporte

Laufmaschen-Reparaturen können wir noch für einige weitere Firmen ausführen. Wilh. Groß, Strumpfklinik, Balingen

An- und Verkauf v. Textilmaschinen, spez. Ausrüstungsmaschinen. Angeb. unter S. T. 3143

Trikotagen, Strickwaren, Strümpfe, Schlafdecken, Stoffe. Altangesehene Vertreterfirma, 47 Jahr bestehend, Export u. Inland (Hamburg, Bremen, Lübeck, Schleswig-Holstein), Sitz in Hamburg, sucht infolge wahrscheinlichen Ausfalls der sächsischen Vertretungen Uebernahme von Vertretungen leistungsfähiger Fabriken in obigen Artikeln. Zuschriften unter S. T. 3137

Laufwerke mit Federkraft und Spieldosen, evtl. ohne Gehäuse gesucht. H. W. Fahrig, Industrievertretungen, München 1, Hauptpost, Postfach

Einkommensteuergesetz mit Erläuterungen. Bearbeitet u. erläutert von Finanzminister Dr. Cahn-Garnier und Dr. Gg. Kunz. Lose Blattform. Vorbestellungen: Zeitschriften-Großhandelsunternehmen Jul. Hampel, Heidelberg, Brunnengasse 20/24

Wir arbeiten und liefern! Schunk & Ebe, Elektrokohle- u. Halterfabrik, (16) Gießen, Postfach 119

Stellenangebote

Bevorzugt Kriegsversehrte

Dienststelle in Tübingen sucht perfekt. franz. Uebersetzer u. Dolmetscher zu möglichst baldig. Eintritt, S. T. 2708

Für das Stadtbauamt Trossingen tüchtiger Bauingenieur mit Erfahrg. im Hoch- u. Tiefbau gesucht. Die Anstellung erfolgt privatrechtl. nach der TOA, mit Aussicht auf beamtenrechtliche Anstellg. Lebenslauf m. Zeugnisabschr. und Eintrittstermin erwünscht. Bewerbungen bis 1. 10. 46 erbeten

Offert-Ing. u. Konstrukteure auf dem Gebiet des chem. Apparatebaues sowie Nahrungsmittelsektor gesucht. Ausführl. Bewerbung mit Zeugnisabschr., Lebensl., Lichtb. u. Gehaltsanspr. erb. unt. R 382 an Ann.-Exp. Carl Gabler, GmbH. Frankfurt/M., Steinweg 9

Techniker od. Ingenieur, absolut selbständig u. gewissenh., mit langjähr. Praxis auf dem spanabhebend. Gebiet, im Material-, Lohn- u. Akkordwesen erfahren, voll vertraut mit Index-Automaten, in aussichtsr. Vertrauensstellung f. kl. Betrieb der Schrauben- u. Drehteilindustrie nach Stuttgart sofort gesucht. Angeb. mit handgeschr. Lebenslauf u. Lichtbild usw. unter S. T. 3084

Tüchtige Retuscheure für Kupfertiefdruck, firm in Positiv- u. Negativretusche, von Zeitschriftenverlag in Baden-Baden zu mögl. baldigem Antritt gesucht. S. T. 2706

Tüchtiger Zimmermeister für Holzbaubetrieb, mögl. mit Erfahrungen im Holzhausbau v. mittl. Unternehmen im Schwarzwald (franz. Zone) zum schnellsten Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit handschr. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Lichtb. erbeten unter S. T. 3157

Graphischer Zeichner, Spezialist für moderne Beschriftung, Lay-Out und Fotomontage, von Verlag für interessante Tätigkeit zu mögl. baldigem Antritt nach Baden-Baden gesucht. Angeb. mit Arbeitsproben erbeten: S. T. 3793

Konstr.-Büro f. Spinnereimasch. d. frz. Zone sucht für sofort im Spinnereimaschinenbau erfahr. Konstrukteur u. mehrere Techniker u. Zeichner. Angebote unter S. T. 3733

Staatl. gepr. Techn.-Assistent zum baldigen Eintr. nach Württ. (französ. Zone), gesucht. Selbst. pünktl. Arbeiten in Technik wie in Behandlung Bedingung. S. T. 3243

Stadtgemeinde Ehingen (Do.). Für die Leitung der Stadtkapelle u. des angeschloss. Orchesters (ausübende Musikliebhaber) wird tüchtige musikalische Fachkraft gesucht. Die Stelle ist nebenamtlich u. bietet gute Möglichkeit zum Aufbau einer privaten Musiklehrerpraxis. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnissen an das Bürgermeisteramt Ehingen (Donau)

Tüchtiger Säger (auch Ostflüchtling) mit all. vorkommend. Arbeiten vertraut, mögl. auch Kenntn. an Dampfmaschine, zum sof. Eintritt gesucht. Sägewerk Helbig, (14b) Zwiefalten-Gossenzugen, Kr. Münsingen

2 tüchtige Maschinenschreiner, die schon auf Serienfabrikation gearbeitet haben, von Möbelfabrik bei Speyer, Rheinpfalz gesucht. Werkwohnungen vorhanden. S. T. 3232

Wir suchen 1—2 jüngere, aber tüchtige Werkzeugmacher, perf. im Schnitt-, Stanzen- u. Vorrichtungsbau zum sofortigen Eintritt. Gebrüder Haider, Maschinenfabrik, Metzingen

Tüchtig. Herrenfriseur, Kenntn. im Damenfach erw., bei günst. Arbeitsbeding. u. gut. Bezahlg. in Dauerstellung gesucht. S. T. 3122

Tücht., zuverl. Friseur (Meister) zur selbst. Führung eines Herrengeschäftes gesucht. S. T. 3029

Tüchtiger Schuhmacher, der selbständig arbeiten kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost und Wohnung beim Meister. Spätere Geschäftsübernahme nicht ausgeschlossen. Angeb. unter R 226 an Zeitschau, Anz.-Vermittlung, Rottweil a. N.

Betonwerk-Grabsteingeschäft stellt sofort ein: 1 jg. erf. Steinhauer-Steinmetz u. 2—3 Kunststeinarbeiter. Bewerbungen unter S. T. 3263

Baggerführer und Hilfsmaschinist zur Bedienung eines Dieselraupen-Löffelbaggers v. Bauunternehmung f. Südbaden ges. Bewerb. unter F 18 283 an OBANEX, Anzeigen-Expedition, Freiburg i. Br.

Traktorfahrer und Beifahrer f. Langholzabfuhr, Gattersäger, Kreissäger und Hilfsarbeiter sofort gesucht. Balinger Dampfsägewerk, Balingen, Württ., Tel. 426

Jüng. Knecht f. Landwirtsch. zum sof. Eintritt ges. Gottlieb Fischer, Langenbrand, Kreis Calw

Erfahr. Buchhalterin, selbst. in allen vork. Büroarbeiten, sof. nach Reutlingen ges. Franz. Sprachkenntn. erwünscht. Angebote mit Lichtbild an S. T. 3188

Geschäftsführerin für größeres Einzelhandelsgeschäft nach Reutlingen ges. Franz. Sprachkenntn. erforderlich. Angeb. m. Lichtb. an S. T. 3189

Elektrotechnische Assistentin für entwicklungsfähige Dauerstellung von Fabrik elektr. Meßgeräte gesucht. Angebote mit Einzelheiten erbeten unter S. T. 3262

Erstklassige Gehilfin f. Damenschneiderwerkstätte bei sehr gute Bezahlung für sofort gesucht. Angebote an Burkart, Rottweil a. N., Mittelstadtstraße 6

Friseuse, perf. in all. vork. Arbeiten, auf sof. od. später in Dauerstellung ges. Christian Hauser, Herren- und Damenfriseurgeschäft, Rosenfeld

Hausgehilfin, die womöglich schon in Stellung war, für Geschäftshaushalt gesucht. Zuschr. an Frau Luise Allmendinger, Rottweil, Hochbrücktorstraße 24

Suche ehrl., fl. Mädchen für Haushalt u. Wirtschaft. Christian Herrmann zur Post, Dettingen, Kr. Reutlingen

Alleinstehende ältere Dame sucht für ihren kleinen Haushalt Fräulein od. alleinstehende Witwe für sofort nach Tübingen. Heim wird geboten. Nur aus franz. Zone. Zuschr. unter S. T. 3712

Hausgehilfin v. jg. Ehepaar mit einem Kind bei guter Behandlung u. Verpflegung sofort gesucht. Autovermietung Griener, Tübingen, Hechinger Straße 9

Wer hilft zeitweise meiner Frau in gepflegtem klein. Landhaushalt (keine Kleinkinder und keine Feldarbeit). Angebot an Dr. Riegler, Heufelden bei Ehingen/D.

Gesucht für die Schweiz 2 perf. Zimmermädchen in gepfl. Haush. Gesunde, zuverl. Bewerberinnen mit nur best. Zeugn. bzw. Referenzen wollen Angebote schicken an Frau E. Schmidt-Salzmann, Salach, Württ., Landhaus Reutte

Suche f. Ev. Frauenstift (25 Personen) im Haushalt erf., tüchtiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, für die Küche u. Betreuung des Gartens. Selbständiger Posten. Hilfe vorhanden. S. T. 3136

Selbständ. Haushälterin, perf. im Kochen, sehr kinderl. (2 Kinder 9 und 15 Jahre), für gepfl. kl. frauenlosen Haush. Nähe Freiburg gesucht. Angebote unter S. T. 3152

Fleißiges Mädchen für Haus- u. Landwirtschaft bei gt. Behandlg. nach Kr. Freudenstadt gesucht. (Ostflüchtling od. Heimatlose angenehm.) Zuschr. unter S. T. 3149

Köchin sowie Küchenmädchen f. Speiserestaurant nach Tübingen gesucht. Angeb. unter S. T. 3138

Hausgehilfin, perfekt, mit Nähkenntn. in gepflegt. kinderlosen Stadthaush. gesucht. Zuschriften mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter S. T. 3176

Küchenmädchen für sofort od. 1. Okt. 46 gesucht. Gustav Nufer, Tübingen, Gaststätte zur Lenzei

Ehrl., fleißig. Mädchen f. Haush. u. Bedienen f. sof. gesucht. Hilde Hartmann, Gasthof z. Post, Reutlingen-Eningen u. A.

Zuverl. Hausgehilfin für sofort nach Wildbad (Schwarzw.) in Forsthaus zu kl. Familie gesucht. S. T. 3207

Jüng. weibl. Arbeitskraft (doch nicht unter 16 J.) bei guter Verpfl. für kl. Landw. v. Kriegerwitwe zu sofortig. Eintritt in Dauerstellung gesucht. Familienanschl. S. T. 3196

Kräft. junges Mädchen für Haus- und Landw. gesucht. Im Winter kann nebenbei Nähen erlernt werden. Karoline Müller, Buttenhausen, Kr. Münsingen

Zuverlässige Hausgehilfin auf 1. Okt. zu ält. Ehepaar gesucht. S. T. 3249

Weibliche Arbeitskraft in Sanatorium gesucht. Meldung u. Vorstellung bei Dr. Denzinger, Tübingen, Schloßbergstraße 3, Telefon 2660

Stellengesuche

Kaufmann, 30 J., Exportkenner, Engl. u. Franz., Schreibmaschine u. Kurzschrift, schrift. u. redegewandt, sucht neuen Arbeitsplatz. Angebote unter Nr. 732 an Zeitschau, Anzeigenvermittlung, Tuttlingen, Bahnhofstr. 46

Bauingenieur, erfahren, Hoch-, Tiefbau u. Eisenbahnoberbau, gewandt. Organisator, zurz. in ungekündigter Stellung, sucht Veränderung. Zuschr. unter S. T. 3199

Zahntechnikerin sucht Tätigkeit in Dentisten- oder zahnärztl. Praxis, evtl. zahntechnisches Laboratorium. Angebote unter R 229 an Zeitschau, Anz.-Verm., Rottweil a. N.

Betriebsschlosser, 40 J., gute Kenntn. im Elektrischen und Schweißen, besitze Führerschein 1 u. 3 b, zurzeit noch in Arbeit, sucht sich zu verbessern. S. T. 3203

Bäckergehilfe, ehrlich u. fleißig, besonders mit Sauerteigführung vertraut, sucht für sofort oder später Stellung. Angeb. unter S. T. 3106

Kriegerwitwe (Ende 30) mit 13j. Büropraxis sucht Stellung als Kontoristin. Angebote unter S. T. 3260

Mädchen mit Kenntn. in Maschinenschreiben u. Steno (mittl. Reife) s. passend. Wirkungskr. S. T. 3189

Frau Mitte 40 sucht Stelle in frauenlosem Haush. zu älter. Herrn (amerikan. Zone Württ.). S. T. 3012

Stelle als Haustochter in gut. Haush. mit Familienanschl. suche ich für m. 18jähr. Tochter. S. T. 3183

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Hebewerkzeuge (Winden u. hydr. Heber), Flaschenzüge, 3000 kg u. 2500 kg Tragf., Brechstangen, groß, mittel, klein, Vorschlaghämmer, ½, mittel, groß, Bankhämmer, Niethämmer, 300 u. 500 g, Meißel, Durchschläge, Schraubenzieher, Zangen (Rohrzangen, Kneifzangen, Flachzangen, Kombinationszang. usw.), Schraubenschlüssel, Maße von 8—42 mm, Engländer, groß, mittel, klein, Metallsägebügel, Metallsägeblätter, eiserne Montagekästen, Drahtbürsten, Feilen u. Feilenhefte, eiserne Kleiderspinde. Angeb. sind zu richten an BMB Badische Motorenwerke Brombach (Baden)

Stoff- und Futterreste von 30:60 cm aufwärts kauft lfd. S. T. 3084

Schlepper mit Anhänger sowie Reifen Gr. 9,00:20 und 7,50:20 sofort zu kaufen gesucht. Kalkwerk Bauser, Nagold, Fernsprecher 339

Ackeregge, schwerere Ausführung, dreiteilig, Pflug, mögl. zweischarig, gut erhalt. dringend zu kaufen gesucht. S. T. 3011

Dunkelkammergerät v. schwerkriegsbeschädigtem Photographen gesucht. S. T. 3028

Violinen, Bratschen, Celli zu kauf. ges. Geigen-Lenz, Aalen, Postfach 40

Holzhandsäge, gut erhalten, dringend zu kaufen gesucht. Kurt Barcker, Münsingen, Bühl 23

Schwerkriegsbesch. (Heimatloser) sucht, da alles verloren, dringend zur Umschulung Reißzeug, Rechenschieber, auch in Taschenformat und ein stehendes Reißbrett mit Zeichenmaschine. Erwin Herde, Versorg.-Krankenhaus Tübingen, Zimmer 405

Botts Handwörterbuch des Kaufmanns in 5 Bd. zu kauf. ges. S. T. 3159

BMW-R 12 750 ccm. Räder, Lichtmaschine, Vergaser sowie and. Ersatzteile zu kaufen ges. S. T. 3125

Steinbrecheranlage mit Sortiertrommel v. Bauunternehmung für Einsatz in Südbaden zu kaufen od. zu mieten ges. Angebote unter F 18 283 an OBANEX, Anzeig.-Expedition, Freiburg i. Br.

Suche Reißwolf zu kaufen. Angeb. u. S. T. 3107

PKW. Opel, BMW, Mercedes, Adler od. Wanderer in gut. Zustand, evtl. auch unbereift, gegen gute Bezahlg. zu kaufen gesucht. 1,2—2,2 Ltr. Angebote unter Angabe des Kilometerstandes erbeten. M. L. Postfach 27, Saulgau

Schreibmaschine für Erwerbsbeschr. zu Berufsw. zu kf. ges. Elektr. Lichtbogen kann in Zahlg. gegeben werden. Gefl. Angeb. unt. S. T. 3264

LKW. 2—3 to, mögl. Holzgas, zu kf. gesucht. J. Friedr. Storz, Straßenbau, Tuttlingen

Ich suche gegen Barzahlung Personenkraftwagen in gt. fahrbereit. Zust. auf. zu kaufen. Erbitte Eilangebote an Firma Carl Spradel, Samenbau u. Samengroßhandlung, Reutlingen, Lederstraße 8

Stoffzuschneidemaschine und mittelschweres Motorrad gesucht. Angeb. d. W 19 394 an OBANEX, Anzeigen-Expedition, Freiburg i. Brsg.

Elliot-Schablonen sucht zu kaufen Verlag Oscar Angerer, Stuttgart-S, Mörikestraße 15

Autoreifen gesucht für PKW. Gr. 5.00 bis 5.50:16, für LKW. Gr. 9.75—18.50, 5.25 od. 270:20 mit Schläuchen. Tuchfabrik Hayler & Co., Freudenstadt, Christofstal, Tel. 44

Leichtmotorrad od. bis 200 ccm sucht Schwerkriegsbeschädigter, auswärts berufstätig. Angeb. unt. R 264 an Zeitschau, Anz.-Verm., Rottweil a. N.

Wirkmaschinen, Strickmaschinen, auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges. Angeb. unt. S. R. 87 482 an Ann.-Exp. Gabler, Stuttgart-S, Fischerstr. 9

Verkäufe

Wir haben abzugeben: 1 Kastenaufzug, Ladefläche 110/150 cm, Höhe 180 cm, für Handbetrieb mit Freilauf für ein Stockwerk; ferner eine Anzahl Riemenscheiben, Durchm. 400/1200 mm, Scheibenbreite 100/225 mm. Mech. Weberei Pausa AG., Mössingen

Zanker-Holzgasanlage, kompl. neuw., f. Pkw. bis 2,2 Ltr., Ford V 8 und Rheinland Differential sowie Vorderachsen, 2,2 Ltr. Mercedesgetriebe u. Wanderervorderachse, all. kompl., zu verkaufen. S. T. 3066

Alte Meistergeige, weicher, voller, sonorer Ton, gut erhalten, 4000 RM. u. Meisterviola, vorzügl. Ton, gut erh., mit Etui u. Bogen, 2500 RM. zu verkaufen. Alexander Hamma, Konstanz, Zogelmannstraße 14

Tauschgesuche

Biete guterhaltenes Damenfahrrad mit Beleuchtung u. Gepäckträger; suche Radio, Wechselstrom, 220 Volt (kein Volksempfänger). Erich Dürr, Nehren, Kreis Tübingen

Biete Holder-Holzgasanlage, gut erhalten; suche Bereifungen 4.00:19 oder 3.50:19. S. T. 3057

Biete Kleinbildkamera; suche Reifen 4.00:19 evtl. 3.50:19. S. T. 3058

Holzkohlengenerator, komplett, ungebraucht, für Mercedes 170 V, gegen zwei Reifen 16:5.50 oder 5.25 zu tauschen gesucht. Postf. 27, Saulgau

Biete Möbelstücke (Ledersessel u. a.); suche Schreibmaschine. S. T. 3033

Tausche Autoreifen 5.25:17 — 80 % gegen 5.00—5.50:16 mögl. gleichwertig. S. T. 3030

Biete elektr. 2-Plattenherd gegen guterhalt. Damenfahrrad. Marie Schlatter, Wittlingen, Bergstraße 78

Bieten 1 Autoreifen 4.25:17, 70proz., 1 Autoreifen 6.00:16, 80proz., 1 Autoreifen 5.50:16, 80proz.; suchen 3 Autoreifen 5.00:16 oder 5.50:16. Wurster & Dietz, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Tübingen-Derendingen

4 Reifen Conti 5.25:16 nach Neugummierung kaum gefahren im Tausch gegen gut erhaltenen Reifen 4.25:17 od. 4.50:17. S. T. 2988

Suche Schreibmaschine, biete Herrenfahrrad od. Koffergrammophon. S. T. 3129

Biete Herrenhalbschuhe, ungetragen, Gr. 43—44; suche Herrenregenmantel. S. T. 3144

Biete Mutterschwein, unter drei die Wahl; suche Saugfohlen. Franz Narr, jr., Hemmendorf, Kreis Tübingen, Haus Nr. 102

Suche Autoreifen Gr. 16:4.5. Biete neuwert. Herrenanzug od. neuw. 15steinige Armbanduhr. S. T. 3172

Wir bieten nach Wahl: Verschiedene LKW-Autodecken mit Schlauch und Wulstband Gr. 210:18, neuwertig, neue Schraubstöcke, fahrbaren Oeldruck-Lastenheber für 750 kg Tragkraft, 1 elektr. Schleifbock. Wir suchen: 1 elektr. Rechenmaschine, eine Büro-Schreibmaschine, evtl. LKW.-Decken 9.75 oder 10.50:20. S. T. 2740

Biete Tischbohrmaschine, Ständerbohrmaschine, Gewindeschneidmaschine; suche Holz-Bandsäge u. Elektromotor 2—3 PS., 220 V. Wechselstrom. S. T. 3231

Biete neuw. Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtung gegen gleichw. Klavier zu tauschen. Angeb. unt. S. T. 3227

Biete Bettwäsche, suche mod. Schlafzimmer (evtl. Wertausgleich). Angebote unter Nr. 233 R an „Zeitschau", Anz.-Vermittlung, Rottweil

Heiraten

Junge Kriegerwitwe, 33 Jahre, Damenschneiderin, Aussteuer vorh., m. 11jähr. Jungen wünscht Bekanntsch. zw. Heirat mit charakterfest. Herrn. Witwer bis 40—42 J. nicht ausgeschl. Zuschriften unter S. T. 3047

29j. Kr.-Wwe., gt. Auss., mit schöner Wohng. u. Barverm. w. e. treuen Lebensgef. u. f. 2 hübsch. Kindern lb. Vater. Zuschriften unter S. T. 3040

30j. Bottler, tücht. Landwirt, 1.72 gr., m. Verm. w. Einh. in Landwirtsch. Zuschr. an Progressiv, Tuttlingen, am Honberg 10, bei der Sommerau

Tücht. gebild. Geschäftsfrau, Mitte 50, wünscht Bekanntschaft eines ebensolchen Herrn zwecks späterer Heirat. Evtl. Einheirat in Textilgeschäft. Zuschriften unter S. T. 3083

Nettes Mädel vom Lande, 20 J., kath., wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn zwecks späterer Heirat. Bildzuschr. unt. S. T. 3143

24jähr. jg. Mann, 1.70 gr., bl., sucht liebes, nettes Mädel bis zu 22—23 J. zw. spät. Heirat kennenzulernen. Bildzuschr. unter S. T. 3264

Geschäftsmann in gut. Verhältn., ev., Anf. 60, wünscht mit friedl., unabh. Frau mögl. mit Eigenheim, in Verbindg. zu treten. Bildzuschriften u. S. T. 3133

Großkaufmann, selbst., 43 J., 1.78 gr., m. 3 Kind. 7—11 J., Vermögen und Haus, sucht wieder passende Lebensgefährtin. Bildzuschr. vertrauensvollst *, nur gut aussehend, gebild. Damen bis 30 J. m. schlanker, guter Figur. Vermögen nicht erforderlich. Vermittl. zwecklos. Angeb. unter S. L. 2394 an Ann.-Exp. Gabler, Stuttgart-S, Fischerstraße 9

Arbeiter, 41 J., Junggeselle, 1,74, ev., wünscht Mädchen od. Witwe zwisch. 30 u. 40 J. kennenzulernen zwecks spät. Heirat. Aussteuer u. Wohng. erwünscht. Auch Witwe mit 1 Kind angenehm. Etwas Ersparnis vorhanden. Evtl. Einheirat in kl. Landw., da etwas Kenntnisse vorhanden. S. T. 3134

Welches liebe Mädel oder jg. Witwe kann tüchtigem evang. Wagnermeister Einheirat bieten in Wagnerei od. schöne Landwirtschaft, wo spätere Tätigkeit im Beruf mögl. wäre? Zuschriften unter S. T. 3177

Schwabenmädel, 23 J., hellbl., evang., wünscht zw. spät. Heirat Briefwechsel mit charakterv. Herrn. Zuschr. unter S. T. 3175

Regierungsratstochter aus sehr guter Familie, 34 J., mittelgr., mit natürl., aufgeschl. Wesen, viel Sinn für ein gepflegt. Heim, gr. Freude an der Natur, Musik u. Literatur, wünscht sich einen lieben, verstehend. Mann. Zuschr. erb. unter S. T. 3173

Junger Mann aus der Kraftfahrzeugbranche, 30 J., dkbl., 185 gr., sucht passende Ehegefährtin, auch Kriegerwitwe, die Einheir. in trautem Heim bietet. Persönl. Zuneigung Voraussetzung. Bildzuschr. unt. S. T. 3284

Welches kath. Mädchen od. kinderlose Witwe möchte 43jähr. alleinsteh. Herrn (armamputiert) liebev. u. treue Lebensgefährtin werden? Eigen. Haus, Grund u. Barvermögen vorh. Bildzuschriften unter S. T. 3166

Mädel, 24 J., dkl., 158 gr., sucht passenden Lebenskameraden zw. spät. Heirat. S. T. 3186

Junger Mann, 34 J., ev., kriegsbesch., nicht amp., schön. Erspars., Nichtr., in gt. Stellung möchte m. lb., netten Mädel, 24—32 J., zw. sp. Heirat Briefwechsel. Kriegerwitwe angen. Bildzuschriften unter S. T. 3181

Welches liebe, nette Mädchen möchte Kriegsvers. (Beinamp.), 30 J., ein guter Lebenskamerad sein? Bildzuschriften unter S. T. 3230

Mädel, 25 J., dunkelbl., mittelgr., symp. Wesen, angen. Erscheing., mit 1½j. Jungen, wünscht aufricht. charakterv., gebild. Herrn in gesich. Position bis 35 J. kennenzulernen, der Sinn hat für alles Schöne u. Wert legt auf harmonische Ehe. Ersparnis u. etwas Wäscheaussteuer vorh. Kriegsvers. sehr angenehm. Bildzuschriften unter S. T. 3228

Harmonische Ehe mit charakterv. Mann ist der Wunsch einer Witwe, 38 J. alt, häusl., lieb. Wesen, schönes Eigenheim, nebst Garten sowie Vermögen vorhand. Es soll jedoch nicht der Besitz, sondern das gegenseitige Verstehen entscheidend sein. Anfr. KS 3777, Inst. Fritz, Stuttgart-W., Reinsburgstraße 42, III. Stock

Die Brücke zum Glück baut für Sie „wie viele" Eheanbahnungs-Institut in diskr. u. takt. Form. Durch günstigere Beding. ist die Benützung allen Kreis. mögl. — Jungakademiker m. gr. Verm. sucht Dame bis 21 J., mind. 1.70 m gr. — Künstler, 27 J., verm., s. geb. Dame m. gt. Aeußeren. — Bäckermstr., 25 J., verm., s. symp. Dame. Einheirat erw. — Geschäftstochter, 26 J., bietet Einh. in Schmiede, mech. Werkst. u. Tankstelle. Zuschr. an Eheanbahnungs-Institut „Die Brücke", Inh. Eleonore Breitenbach, München 62, Schließf. 12

Witwe, 47 J., gesund, mit Jungen und Mädchen (12 u. 17 J.), etw. Barvermögen u. schön. Grundstück, sucht sich wieder zu verheiraten. Lege Wert auf ruh. Familienleben. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. S. T. 3246

Suchdienst

Gottlob Kurz, Obergefr., FP. 23 397 aus Murr, l. Nachr. 16. 3. 45 Guben, Schlesien, Lilly Kurz, Murr, Kr. Ludwigsburg, Neuer Weg

Hermann Denz, Feldwebel, geb. 12. 3. 16, FP. 21 356 D. Verm. 12. 7. 43 Raum Orel, Maria Denz, Wart, Kr. Calw

Robert Volz, Soldat, geb. 25. 7. 25, FP. 03 189 E. Verm. 14.—22. 7. 44 Brody bei Lemberg, Familie Volz, Wart, Kreis Calw

Benedikt Kieckler, Uffz., FP. 34 434 A. Letzte Nachr. 25. 10. 44 aus Madern bei Metz, Fidel Kieckler, (14b) Kettenacker, Kreis Sigmaringen

Helmut Dreßen, Soldat, geb. 15. 9. 27, Letzte FP. 23 414 D. L. Nachr. 24. 12. 44 aus Graudenz. Hans Dreßen, Urach, Kr. Reutlingen, Württ., Stuttgarter Straße 53

Wilhelm Rittmann, Grenad., geb. 15. 12. 26 in Stuttg., zul. 4. Gren.-Ers.- u. Ausb.-Batl. 195, Konstanz/Baden, Cherisy-Kaserne. L. Nachr. 20. 2. 45. Gottlieb Rittmann, Stuttgart-N., Rosenauerstraße 107

Isidor Nille, Obergefr., Fest.-Pak.-E.- u. Ausbild.-Abt. 101, Fallingbostel, Einh. Behrens. Letzte Nachricht 4. 3. 45. Pia Nille, Winzingen, Kreis Göppingen

Walter Weßling, Gefr., FP. 61 616 B, LGPA. Unna (Westf.). Irmgard Kalmbach, Calw, Kruppen 7

Werner Deuscher, Gefr., geb. 2. 5. 24 Stuttgart. L. Nachr. 17. 7. 44. Verm. 22. 7. 44 bei Urutschk am Bug. Wilhelm Deuscher, Stuttgart, Böblinger Straße 224

Siegfried Wanner, Obergefr., FPNr. 21 095 B, 260. Div. Artl.-Regt. leichte Feldhaubitzen. L. Nachr. v. Aug. 44 auf dem Weg in ein Gefangenenlager nach Minsk. Familie Wanner, Tübingen, Himmelwerk

Heinz Rebstock, Fallschirmjäger, FP. L. 52 433 LGPA. Paris, vermißt 28. 8. 44 Raum Le Mans. Viktor Rebstock, Dotternhausen, Kr. Balingen

Willy Schäfer, Obergefr., geb. 3. 12. 1901. L. Nachricht 14. 8. 44 Gegend Jassy, 335. Div. FP. 42 173. Angebl. 23. 10. 44 in Jassy gestorben? Emma Schäfer, Wiernsheim, Württ., über Mühlacker

Walter Belser, Gren., geb. 22. 10. 24, 2. Komp. I./V. auf Marsch. Letzte Nachr. 12. 3. 45 Nähe Pirmasens. Otto Belser, Ebingen, Truchtelfinger Str. 18

Wilhelm Pfähler, Gefr. (ROB.), geb. 15. 4. 25 in Winnenden, FP. 10 663 B, zul. gekämpft bei Vaucmont od. bei la Houssiere-Corcieux in den Vogesen. Wilhelm Pfähler, Baumeister, Winnenden, Kr. Waiblingen, Mühlstraße 7

Hermann Rügner, Soldat, geb. 29. 9. 1900, FP. 11 760. L. Nachr. Stalingrad 1. 1. 43. Frau Maria Rügner, Großgartach b. Heilbronn, Schwabenstr. 8

Fritz Schumacher, Obergefr., geb. 24. 7. 11. August 45 Lazarett Bekowat Jasiat. Urall, angebl. August 45 mit Krankentransp. in d. Ukraine. Lydia Schumacher, Stuttg.-Plieningen, Breitenstein Nr. 2

Paul Unfried, Stabsfeldw. b. Feldgend. FP. 30 487. 1. Nachr. 25. 2. 45 Eifel. Maria Unfried, Stuttgart-Plieningen, Breitenstein Nr. 2

Karl Steigleder, San.-Obergefr. Letzte FP. L 61 181 LGPA. Paris. L. Nachr. 28. 6. 44 Mauron b. Rennes, Frankr. 29 Kam. wurd. zw. Mauron u. Rennes versprengt. L. Mitteil. v. Stabsarzt Buchana, wahrsch. in Gef. geraten. Hans Steigleder, Stuttgart 13, Wagenburgstraße 108

Otto Fischer, Obergefr., FP. 34 636 C. Geb. 5. Aug. 1913. Letzte Nachr. 25. 5. 44 Rußl., Mittelabschn. Friedr. Fischer, Dettenhausen, Kr. Tübingen, Wiesenstraße 22

Hans Heinrich, Obergefr., geb. 23. 9. 23, Fahrer b. d. Flak, FP. L 23 448, zul. LGPA. Paris. L. Nachr. 14. 8. 44. Maria Heinrich, München, Gewürzmühlstraße 3/0

Otto Stumpp, Obergefr. (Waffenmstr.-Geh.), FP. 23 424 A. 78. Sturmdiv. Sept. 43 Lager Neu-Sambor, Gal. Hede Stumpp, Stuttgart-Vaihingen, Wirtstraße 2

Wilh. Junger, Obergefr. Letzte FPNr. 44 312. L. Post Febr. 43 aus Kroatien. Fam. Jakob Junger, Reutlingen-Betzingen, Wannweiler Straße 30

Walter Benz, Uffz. L. FP. 59 214 C. L. Post v. 28. 2. 45 aus Belgard, Pommern. Fr. Olga Benz, Reutlingen-Betzingen, Wannweiler Straße 30

Ulrich Laib, Lt., Feldersatzbtl. d. 5. Jägerdiv. FP. 36 653. L. Nachr. 7. 1. 45 aus dem südl. Ostpreußen. Heinrich Laib, Kilchberg, Kreis Tübingen, Staussstraße 142

Georg Englert, SS-Hauptscharf., geb. 7. 4. 12. L. Nachr. 17. 4. 45 Wischau, Kampfkomp. „Mähren". Frau Josephine Englert, München 45, Dientzenhoferstraße 16/10

Verschiedenes

Wer beschafft Roßkastanien, nimmt Sammelgut an od. veranlaßt Sammlung? M. E. G. Gottlieb, Heidelberg, Postfach 472

Daimler-Benz A.G. Das Büro der im Aufbau begriffenen Niederlassung Reutlingen befindet sich bei Vereinigte Metalltuch-Fabriken Peter Villforth, Reutlingen, Betzenriedstr. 16, Telefon 541

Gute Pflegestelle für 6 Monate altes Jungen gesucht. Angebote unter S. T. 3070

Kaufmann, 48 J., zielbewußt, in langj. leit. Stellungen tätig gewesen, kein Pg., sucht aktive Beteiligung mit 20 000 RM. S. T. 3259

Biete in Metzingen schöne 3½-Zimmerwohnung mit Bad. Suche Hauskauf gleich welche Gegend. S. T. 2919

Wohnungstausch Freudenstadt—Tübingen. Biete in Freudenstadt schöne 3-Zimmerwohng. mit Küche, Bad, Mansarde. Suche gleichw., auch ohne Mansarde, in Tübingen. S. T. 3238

Bäckerei-Konditorei, evtl. mit Café, v. tücht. jg. Meister zu pacht. od. kf. gesucht. Arb. auf Wunsch bis zur Uebernahme als erster Gehilfe mit. S. T. 3140

Optikermeister, mehrere J. in Württ. tätig, sucht opt. Geschäft zu pachten (spät. Kauf Beding.) od. zu kaufen. S. T. 3224

Kauf, Beteiligung od. auch Pacht einer Wirk- oder Strickwarenfabrik von südd. Kauf. u. Fachmann mit besten Referenzen gesucht. Angebote unter S. T. 3229

Landwirtschaft 10—20 ha von württ. Landw. zu pachten oder zu kaufen gesucht. S. T. 3187

EINKEHR *und* AUSSCHAU

B

Drei zufällige Geschichten

Von Josef Eberle

Ich weiß nicht, ob den drei Geschichten, die ich hier erzählen will, eine hintergründige Bedeutung innewohnt. Bedeutend im landläufigen Sinne sind sie freilich nicht. Als Bestes kann man ihnen vielleicht nachsagen, daß sie erlebt sind. Meine eigene Rolle darin kommt etwa der einer Plakatsäule gleich, die sich ein Liebespaar zum Treffpunkt bestimmt; es geht in einer Liebesgeschichte bekanntlich nicht um die Plakatsäule, an der sie begonnen hat. — So sind auch mir diese kleinen Erlebnisse lediglich zugefallen — als Zufallsgeschichten, als Geschichten vom Zufall.

*

Es roch nach Seefischen, Hitze und brotzelndem Oel auf der menschenleeren Place St. Nicolas in Bastia auf Korsika. Selbst noch im Schatten des Cafés, unter der gestreiften Markise, rieselte einem der Schweiß über den Rücken, und die Hände waren klebrig von der salzigen Seeluft. Wir waren gereizt und schlechter Laune. Warum, weiß ich nicht mehr, vielleicht wegen der Hitze, der Langeweile, der Wanzen oder der ewig pathetischen, niemals lachenden Korsengesichter. Oder wegen allem zusammen. Und so schimpfte ich auf alles zusammen.

„Steig doch auf den Stuhl, daß man dich besser hört", sagte meine Frau. „Der Herr da drüben guckt schon dauernd her." Der Herr „da drüben" war außer uns der einzige Gast des Cafés. Es war ein jüngerer Herr in einem hellgrauen Flanellanzug. Sein Scheitel war mir viel zu ölig und seine Hornbrille viel zu intellektuell.

„Der Herr da drüben, der... Ueberhaupt, was hat er zu gucken." Ich faßte ihn ins Auge, lang und fest. Aber er, meinen Blick mißdeutend, lächelte mir hüflich zu. Und dann schob er sein Kaffeeglas weg, knöpfte sich die Jacke zu, stand auf und kam an unseren Tisch. Ich kann Reisebekanntschaften nicht ausstehen.

„Ich höre, Sie sind Deutsche. Darf ich mich zu Ihnen setzen?" Und schon machte er eine überkorrekte Verbeugung, wobei er seinen Namen murmelte, den man natürlich nicht verstand. Und dann saß er bei uns. Er begann die Szenerie vor uns zu loben: den grellweißen Platz mit dem palmenumbuschten Kolossal-Tintenzeug, das sie irgendeinem Freiheitshelden als Denkmal errichtet haben, die tiefblauen Schatten auf dem Sand, das flirrende Meer mit dem kleinen braunen Segel weit draußen, das sich nicht von der Stelle zu rühren schien.

Ich fragte ihn, ob er Maler sei. Nein, Schriftsteller. Er habe sich lange gefragt, als er uns vorher habe sprechen hören, was für ein Dialekt das sein könne. Wir seien doch Schwaben? Nicht? — Natürlich, sagte ich; er allerdings habe es uns in dieser Hinsicht leichter gemacht. Er lachte: „Ja, ich bin aus Leipzig. Und Sie aus Stuttgart? Alle Schwaben kommen doch aus Stuttgart. Dann können Sie mir wohl sagen, wo dort der Charlottenplatz ist." Ich sagte es ihm. Ob er in Stuttgart Verwandte habe? — Nein, er habe dort zu tun, er werde auf der Heimreise über Stuttgart fahren.

„Haben Sie am Charlottenplatz zu tun?"

„Ja, am Charlottenplatz."

„Etwa im Rundfunk?"

„Allerdings..."

„Darf ich Sie nochmals um Ihren Namen bitten, ich habe ihn nicht verstanden."

„Dr. S.", sagte er und vergaß auch im Sitzen die Verbeugung nicht. Aber ich merkte, daß er meine Fragerei ziemlich taktlos fand. Er sah wieder nach dem kleinen braunen Segel, es stand noch immer am gleichen Fleck.

„Und was halten Sie von den gotischen Figuren an der Kathedrale von Chartres, Herr Doktor?" fragte ich unvermittelt. Er fuhr herum:

„Wieso? Wie kommen Sie auf Chartres?"

„Nun, darüber wollen Sie doch im Süddeutschen Rundfunk einen Vortrag halten?"

„Gewiß, gewiß... aber... woher wissen Sie das?"

„Das ist sehr einfach, Herr Dr. S. Ich bin nämlich der Lektor für das Vortragswesen im Stuttgarter Sender und habe Ihren Vortrag angenommen, weil er mir gefallen hat."

Wir haben dann noch einen recht schönen Abend zusammen verbracht, wir drei einzigen Fremden in der kleinen Stadt Bastia auf der kleinen Insel Korsika. Einen höchst romantischen Abend sogar: er begann mit dem herrlichen Wein vom Cap Corse, hatte als Mittelstück einen Bummel durch das nächtliche Städtchen, wobei der Leipziger Doktor ebenso klangvoll wie ausdauernd Petrarcas Sonette auf italienisch rezitierte, und er endete damit, daß wir in einem steilen Gäßchen von einem halben Dutzend Damen mit Steinen beworfen wurden, weil Herr Dr. S. ein bißchen zu fließend italienisch sprach...

*

Meine zweite Geschichte beginnt ebenfalls im Süden, in Nizza. Ich stand im Schweizer Reisebüro Kuoni, um mir eine Rückfahrkarte über die Schweiz zu kaufen. Neben mir am Schalter verhandelte ein junger Herr in einem dunkelblauen Anzug mit dem Angestellten über seine etwas umständliche Reiseroute. Auf deutsch. Dadurch fiel er mir auf, und ich hörte aufmerksamer zu, als ich vielleicht sonst getan hätte. Mein Landsmann hatte ein feines, intelligentes Gesicht mit verträumten, großen braunen Augen; er sprach sehr leise, fast schüchtern. Ich tippte auf Schriftsteller, Dichter. Ja, so sah er aus. Sicherlich war er das. Ich meinte fast, irgendwo schon sein Bild gesehen zu haben. Das Rundreisebillett wurde ihm ausgeschrieben, mein Dichter bezahlte und ging.

Einige Wochen später wurde mir in meinem Büro die Visitenkarte eines Besuchers mit einem mir unbekannten Namen überbracht. Auf die Rückseite hatte ein Pariser Freund von mir ein paar empfehlende Worte geschrieben: Herr H. möchte einen Vortrag im Rundfunk halten, er sei ein alter Bekannter von ihm. Ich ließ den Herrn bitten. Er trat ein — mein dunkelblauer Dichter vom Reisebüro Kuoni in Nizza!

„Sie möchten einen Vortrag bei uns halten? Worüber denn? Womöglich über die Provence und über Burgund?"

„Gewiß", sagte er mit seiner schüchternen Stimme, „ich sehe, unser gemeinsamer Freund in Paris hat Ihnen bereits geschrieben."

„Nein, Sie wissen ja, wie schreibfaul er ist."

„Aber Sie sagten doch etwas von Burgund und der Provence... Woher wissen Sie denn...?" Seine großen Augen wurden noch größer.

„Oh, ich weiß noch mehr: Sie sind am 17. Juni von Nizza abgereist, haben in Marseille, in Avignon und in Dijon Station gemacht, dort sogar acht Tage. Und von dort aus sind Sie nach Paris gefahren."

Mein Dichter blickte mich scheu und ängstlich an. Sicherlich blitzten in seinem Gehirn Assoziationen an Detektivgeschichten auf.

„Aber sagen Sie mir bloß, woher wissen Sie das alles?" Er versuchte, das lächelnd zu sagen, aber er war richtig erschrocken.

„Woher? Vom Reisebüro Kuoni in Nizza. Ich stand neben Ihnen, als Sie Ihre Fahrkarte kauften."

Das klärte wohl meine Kenntnis seiner Reiseroute hinreichend auf. Aber ist damit das sinnlos-sinnvolle, spielerisch verschlungene Gewirr der Fäden unserer Geschichte etwa geklärt?

*

Einer meiner ersten Gänge in Paris, es war im Jahre 1927, und ich war zum erstenmal dort, galt dem Grabe Heinrich Heines auf dem Friedhof Montmartre. Halb Baedekerreisender, halb romantisch ergriffener Verehrer, stand ich vor dem weißen Marmorgrab mit dem melancholisch geneigten Dichterhaupt, das „die freisinnige Stadt Wien" dem Sänger der Rosen und Nachtigallen und Menschenrechte gestiftet hat. Sah die frischen, halbverwelkten und verdorrten Blumen, las die schönen Verse auf der Umfriedung „Wo wird einst des Wandermüden / letzte Ruhestätte sein? / Unter Palmen in dem Süden / unter Linden an dem Rhein...?" Eine Marmorschale, ursprünglich wohl als Weihwasserbehälter gedacht, diente den vielen Besuchern, ihre Visitenkarte dort abzulegen; ich las Namen aus aller Welt. Und dann entdeckte ich noch neben dem Grabstein an einem kurzen Stock ein Schild: „Es ist verboten, das Grab zu photographieren oder zu beschreiben." Deutsch und französisch. Die elegischen Heimwehverse, die Visitenkartenschale und das Schild — war es Heinescher Uebermut, war es die damals noch so heitere Pariser Luft, kurz, ich riß ein Blatt aus meinem Notizbuch und schrieb diesen Vierzeiler darauf:

Heimatluft umgibt den tote.
Dichter auch im fremden Land;
Noch auf seines Grabes Rand
wird bei Strafe was verboten.

Das legte ich zu den Visitenkarten in das Weihwasserbecken und ging. Als ich Heine nach ein paar Tagen noch einmal besuchte, war der Zettel weg.

Es mochte zwei Jahre später sein, als mich eine Dame im Rundfunk aufsuchte, um eine von ihr geplante Vortragsreihe über die deutsch-französische Verständigung mit mir zu besprechen. Sie hatte in Paris studiert. Unter anderem schlug sie mir auch das Thema vor: Heine und Frankreich. Wir kamen darüber ins Gespräch, es stellte sich heraus, daß auch sie Heine liebte und während ihrer Pariser Zeit sein Grab oft aufgesucht hatte. Und dann erzählte sie mir, wie sie dort einmal eine seltsame Visitenkarte gefunden habe mit einem Vers darauf. Sie konnte ihn nicht auswendig, den Vers, aber so viel von seinem Sinn war ihr geblieben, daß ich sie bat, mir das Notizblatt doch zu bringen, falls sie es noch finden könne. Andern tags brachte sie mir einen vom Regen verwaschenen, zerknitterten Zettel: es war *meine* Handschrift, *mein* Vierzeiler...

Aus Rottenburg

Sie drängen sich vor wie schwabhafte Basen,
sie schubsen einander mit Achseln und Hüften,
sie schnuppern mit spitzig-fürwitzigen Nasen
den neuesten Klatsch aus den märzlichen Lüften
und brauchen vor lauter Getu
die halbe Gasse dazu....

Aber er,
unbewegt, behelmt und streng,
schafft sich Platz in dem Gedränge:
„Weg da, Häuser, von der Gasse,
denn sie dienet dem Verkehr
mit dem Mist und Güllenfasse!"

*

Ihres Tores heitre Trümmer
schirmt nicht Lorbeerhain noch Pinie —
Neckarherbst umspielt die Linie
ihres Schafts mit goldnem Schimmer.

Im geheiligten Bezirke
ihrer südlich hellen Träume
schatten schwäbische Apfelbäume
und das keusche Grün der Birke.

Und dem Gott, dem dies Gemäuer
einst geweiht nach frommem Brauche,
sinnt es nach im Opferrauche
herbstlicher Kartoffelfeuer.

Josef Eberle

Hemmungen

Von Wendelin Ueberzwerch

Noch als Ludwig Wöhly auf die Klingel drückte, wußte er nicht: würde er nun im nächsten Augenblick zu der Herauskommenden „Gnädige Frau" oder „Frau Unzelmann" oder „Irene" sagen. Er gewann sich nicht die Kraft zu einer Entscheidung ab, zu sehr klopfte ihm das Herz ob des zu erwartenden Wiedersehens nach so vielen Jahren.

Da stand sie vor ihm und —

„Rehlein!" brach es aus ihm, mit dem Kosenamen der alten Zeit.

Die schöne jugendliche Frau errötete und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Lutz!"

Dann saßen sie einander gegenüber und sprachen von alten Zeiten, alten Bekannten, alten Dingen.

*

Sie hatten einst zusammen studiert. Gemeinsame wissenschaftliche Bestrebungen hatten sie zuerst einander näher gebracht, im philologischen Seminar; man tauschte Kenntnisse, Erfahrungen, Bücher und erste freundliche Blicke aus. Gegenseitige Sympathie zog an, sie befreundeten sich. Man machte gemeinsame Ausflüge, man saß auf seiner oder ihrer „Bude" diskutierend, schwärmend, schweigend zusammen, arbeitete miteinander, kam sich immer näher. Sie duzten sich, aus den Kommilitonen waren gute Kameraden geworden — oder noch mehr?

Und dann kam für Ludwig Wöhly eine Zeit der rasenden Spannung: als er nämlich darüber im Zweifel war, wie er seine Gefühle für die schöne Irene zu bewerten hatte. Er war philosophisch geschult und gewohnt, folgerichtig zu denken; er untersuchte seinen Zustand genau, wissenschaftlich, er unterteilte den „Fragenkomplex": war seine Empfindung Liebe? Wenn ja, hatte er das Recht, einen Bund fürs Leben darauf zu gründen? Wenn ja — wurde er denn überhaupt wiedergeliebt? — Man sieht, Ludwig Wöhly war ein umständlicher und gründlicher Mann.

Die Fragen eins und zwei beantwortete er nach gewissenhafter Selbstprüfung mit ja. Die dritte zermarterte sein Herz Tag und Nacht, er staunte nur selber, daß er in diesen Wochen trotzdem sein Studium mit einem guten Examen abschließen konnte. Aber warum fragte er denn sein Mädchen nicht? — Es war keine gewöhnliche Feigheit eines Verliebten, die ihn hemmte, aber das war eben das Seltsame (und etwas Unheimliche) bei Irene, daß man sie eigentlich nicht zu fragen brauchte, weil — ja, warum? Das ließ sich schlicht ausdrücken — eben weil ihre große Natur solche Fragen erübrigte. Ein Mann von Spürsinn und Intelligenz merkt bei einem Mädchen wie Irene bald, woran er ist: ein so kluger und feiner Mensch wie sie wußte natürlich längst — und er wußte, daß sie wußte — wie es um ihn bestellt war. Aber sie gab ihm, bei aller Herzlichkeit ihres Verkehrs, kein Zeichen, daß sie seine Frage wünschte. Das war es. Und daran erkannte er, feinfühlig wie auch er war, daß sie ihm die schmerzliche Kränkung einer Absage ersparen wollte. Es war ja alles ganz klar, ganz logisch.

Als sie zum letztenmal beisammen waren (sie war ein paar Semester jünger, ihn rief nach dem Examen der Staat), da hatte Wehmut zwischen ihnen geherrscht. Er war traurig, daß er nun von der heimlich Geliebten schreiben mußte, daß sie ihn offenbar nicht mit ihrer Liebe, sondern nur mit freundschaftlicher Wärme beglücken konnte. Sie war betrübt, daß er traurig war — so fühlte er's.

Als sie Abschied nahmen, gab sie ihm unversehens einen Kuß, der sich ihm ins Herz einbrannte. Wie lieb von ihr, daß sie ihn trösten wollte. —

Es kam der Krieg. Ludwig, der Soldat, wurde vom Schicksal hart hin und her gerüttelt. Irgendwo in den Wolchowsümpfen las er einmal in der Heimatzeitung, daß sich Irene Binder mit dem Fabrikanten Unzelmann verlobt habe, und als er, zum zweitenmal verwundet, in einem Lazarett lag, daß die Trauung vollzogen sei. Es tat sehr weh. „Schweig stille, mein Herze...!"

Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, hörte er zufällig, daß Irene inzwischen Witwe geworden; ihr Mann war, schon bald nach der Hochzeit, gefallen. Da hatte es ihn umgetrieben, sie in der fremden Stadt aufzusuchen.

*

„Ich hatte eigentlich „Gnädige Frau" zu Dir sagen wollen!"

„Du denkst, ich hätt' Dich dann mit „Herr Doktor" angeredet!"

„Und da fuhr mir das „Rehlein" heraus."

„Und mir das „Lutz"."

„Weißt Du noch, wie wir einst miteinander so fleißig über dem schwierigen Thema im philosophischen Seminar von Professor Groos gebrütet haben?"

„Ach ja — wie hieß es gleich?"

„Hemmungen der Entschlußkraft im Urteil von Psychologie und Ethik" — oder so ähnlich."

„Richtig, ich entsinne mich. Ja, es war eine — schöne Zeit."

„Aber ihr Abschluß war hart." Seine Stimme klang unsicher.

„Wie — meinst Du — das, Lutz?"

„Ach, Du verstehst schon, Rehlein. Du hast ja immer alles verstanden und gespürt."

Frau Irene sah ihn groß an.

„Nein, Lutz, ich habe nicht immer alles verstanden. Zum Beispiel, daß — wie sagtest Du eben? — daß der Abschluß unserer gemeinsamen Zeit hart war."

„Du — hast dies — nicht verstanden?"

„Nein, Lutz." Dann, errötend, aber fest: „Warum hast Du — den Abschluß hart werden lassen? Warum, Lutz, hast Du mich nicht gefragt, ob — ach!"

Sie weinte.

In diesem Augenblick erkannte Lutz Wöhly, daß er zehn Jahre Glück versäumt hatte.

„Ich glaubte doch — Du — liebtest mich nicht!" stammelte er.

„So, ich hätt' es Dir wohl nachschreien sollen, daß ich Dich — ach, Lutz, und Du hattest ein „Sehr gut" in Psychologie!" Zwischen Tränen und Lachen sagte sie es.

„Und ich Narr dachte —"

„Nicht einmal als ich Dir einen Kuß gab, merktest Du es! Ich überwand meine Zurückhaltung, damit Du endlich — oh!"

Sie schwiegen lange.

„Und Du hast dann geheiratet, Rehlein."

„Ja, weil der hohe Herr mit der guten Note in Psychologie mich ja nicht haben wollte. Mein Mann war ein anständiger, feiner Mensch, aber —"

Lutz sprang auf.

„Irene, ich klage mich an, ich war ein Tölpel, ja, ich habe es schwer büßen müssen — ich habe Dich immer geliebt damals —"

„Das wußte ich!" Ein klein wenig bitter klang es.

„— ich liebe Dich heute wie je, willst Du mein sein, Rehlein?"

Aber er hielt sie schon im Arm.

„Du hast als Soldat doch etwas gelernt, Lutz!" sagte sie und schmiegte sich an ihn.

Ludwig lachte jungenhaft: „Jawohl — die Hemmungen der Entschlußkraft sind beseitigt!"

Dann küßten sie sich innig und es war die ganze Süße sehnsüchtiger langer Jahre in ihren Küssen.

Das Dörflein

Ein Dörflein ruht im Tal
und darin wohnt mein Lieb.
Das Dörflein ist so schön,
doch schöner noch mein Lieb!

Es ist so gut, das Kind,
und hat so liebe Aeugelein
aus blauem Samt, die sind
so klar wie Sonnenschein...

Die Aeuglein sind mir gut;
sie küssen oft mein Herz,
dann wird drin alles gut,
dann heilt drin aller Schmerz.

Ihr Mündlein purpurrot,
das spricht dann silberfein:
„Du bist ja wie im Traum
du Vielgeliebter mein!

So dünkt mir, war's im Traum,
den ich geträumet hab':
Du kamst und alles Glück
zog mit ins Dorf herab!"

Otto Lautenschlager

Mondsüchtig?

Nach alter Volksmeinung soll das Licht des Mondes auf manche Menschen einen merkwürdigen Einfluß ausüben. Es wurde angenommen, daß gewisse Formen des Nachtwandelns, ja sogar Geisteskrankheiten durch Mondschein hervorgerufen würden. Man nannte solche Menschen „mondsüchtig", und diese Bezeichnung hat sich bei manchen Völkern als Ausdruck für geisteskrank erhalten. So spricht man in England von Geisteskranken als von „lunatics" und die Irrenanstalten heißen „lunatic asylum". Heute weiß man allerdings, daß der Mond den Geist des Menschen nicht irre macht; aber ein Stückchen Wahrheit steckt doch immer in einem solchen Volksglauben, mag er auch durch phantastische Vorstellungen und Ausdeutungen bis ins Groteske verzerrt sein. Der Einfluß des Monds auf unsere Erde steht einwandfrei fest. Er äußert sich am deutlichsten in den Erscheinungen von Ebbe und Flut. Auch auf Lebewesen wurde eine merkwürdige Einwirkung beobachtet. Die Eingeborenen der Südsee wissen, daß sich gewisse Meerwürmer, die Palolowürmer, nur in der Nacht kurz vor Vollmond paaren. Die befruchteten Organismen gelangen dann an die Oberfläche des Meeres und werden hier von den Eingeborenen aufgefischt und als besondere Leckerbissen verzehrt. Es liegt auch nahe, gewisse biologische Vorgänge, die bei der Frau in rhythmischer Periode ablaufen und ungefähr dieselbe Zeitdauer wie die Mondphasen haben, in Beziehung zu bringen. Hier erheben sich aber bereits Schwierigkeiten, da nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Frauen sich genau so verhalten, wie es dem Mondwechsel entsprechen würde. Dagegen ist man bei Stoffwechseluntersuchungen auf interessante Beziehungen zu den Mondphasen gestoßen. Schon vor langer Zeit hat der deutsche Forscher Schweig festgestellt, daß die Harnsäureausscheidung beim Menschen am dritten Tag nach Vollmond ihren tiefsten Stand erreicht und mit einer gewissen Regelmäßigkeit, dem Mondwechsel entsprechend, an- und absteigt. Diese Beobachtungen sind von Jorres nachgeprüft und bestätigt worden. Da die Harnsäureausscheidung der Ausdruck des Zellverfalls im menschlichen Organismus ist, läßt sich hier eine Beziehung zwischen Mondwechsel und Zellzerfall erkennen. Ob dadurch ein indirekter Einfluß auf Lebensvorgänge und Krankheitserscheinungen möglich wird, so wie es der Volksglaube annimmt, läßt sich freilich nicht beweisen.

Dr. G. K.

Krankheit gegen Krankheit

Es ist eine uralte Erfahrung, auf die schon der Vater der Heilkunde, der griechische Arzt Hippokrates, hinwies, daß manchmal eine Krankheit durch eine andere vertrieben werden kann. So hat man z. B. im Altertum und Mittelalter Fallsucht und Geisteskrankheiten durch einen mit einem glühenden Eisen gesetzten Brandschorf zu heilen versucht. Andere Aerzte aus alter Zeit übten das sogen. ableitende Verfahren, indem sie zur Bekämpfung einer heftigen Entzündung an irgendeiner anderen Körperstelle eine zweite Entzündung durch ein Zugpflaster oder gar mit Hilfe eines Haarseils, das unter der Haut durchgezogen wurde, hervorriefen. Das waren recht schmerzhafte und oft sehr gefährliche Methoden, die oft auf Aberglauben beruhten. Man dachte sich wohl auch, daß durch die neue Entzündung die Hautkrankheit abgeleitet und so aus dem Körper vertrieben werden könnte. In neuerer Zeit hat man aber auf Grund sehr genauer wissenschaftlicher Beobachtungen ähnliches, wenn auch ungefährlicheres Heilverfahren wieder aufgenommen und zwar mit gutem Erfolg. Selbst der hippokratische Brandschorf ist wieder zu Ehren gekommen. Er wird aber in Form einer aseptischen Operation vorgenommen und in Narkose ausgeführt. Auch wird die Haut dabei vorsichtig abgehoben und die Verbrennung nur im Bereich der Muskeln vorgenommen. Dann wird die Haut wieder über den Brandschorf geklappt und gut vernäht. Eine viel größere und bedeutendere Rolle spielt aber heute die Fieberbehandlung. Durch künstlich erzeugtes Fieber, das sich aber leicht beherrschen läßt und die Körperkräfte nicht gefährdet, wird seit einem Jahrzehnt mit sehr gutem Erfolg eine lebensgefährliche, auf Infektion beruhende Geisteskrankheit behandelt und oft so weit gebessert, daß wieder normales Verhalten und Berufsfähigkeit eintritt. Vor kurzem ist auch berichtet worden, daß man bei Typhus und vor allem bei Paratyphus durch künstliches Fieber, das mit Hilfe eines besonderen Mittels, Pyrifer, erzeugt wird, sehr gute Erfolge und wesentliche Abkürzung der Krankheit erzielt hat. Schon nach dem ersten Schüttelfrost trat oft eine kritische Entfieberung auf, das Bewußtsein wurde klar und die Genesung nahm ihren Anfang.

Dr. G. K.

AUS DER WIRTSCHAFT

Ende des deutschen Zündholzmonopols

Nach einer Mitteilung des Amtes für Kartellauflösung bei der amerikanischen Militärregierung soll das deutsche Zündholzmonopol aufgelöst werden. Seine einzelnen Besitzungen sollen an deutsche Privatpersonen verkauft werden. Gegenwärtig wird das Inventar des Zündholzmonopols aufgenommen. Nach Abschluß dieser Arbeit sollen die Preise festgesetzt, Angebote ausgeschrieben und neue Eigentümer ausgewählt werden. Die Anlagen des Monopols mit einer monatlichen Produktionskapazität von 11 Milliarden Zündhölzer liegen in allen vier Besatzungszonen: die Werke der amerikanischen Zone können monatlich 8150 Kisten, die der britischen und russischen Zone monatlich mehr als 4000 Kisten und die der französischen Zone monatlich 1585 Kisten herstellen.

Die Alliierten stehen auf dem Standpunkt, daß die Unterstellung aller Arbeitnehmer unter eine Zentralgeschäftsleitung dieser allzugroße politische Macht geben könnte, so daß daraus eine Gefahr für die Demokratie entstehen könnte. Die Aufhebung des Monopols macht die Werke der deutschen Konsumgüterfabrikation zugänglich und schafft zugleich ein bedeutendes Ausfuhrpotential.

Die Uebertragung der Besitzrechte wird „nach Beuterecht" und zwar in Uebereinstimmung mit den Potsdamer Beschlüssen erfolgen, obwohl Werke mit der halben deutschen Gesamtkapazität schwedischer Besitz sind. Wie das Amt mitteilt, wird Schweden kein Mitspracherecht bei der Festsetzung der Verkaufspreise und der Wahl der neuen Eigentümer erhalten, auch würde eine mögliche schwedische Reaktion nicht beachtet werden, gleichgültig, ob die deutsche Regierung die von der schwedischen Zündholzgesellschaft unterschriebene Anleihe abgezahlt habe oder nicht.

Das deutsche Zündholzmonopol war im Jahre 1929 der schwedischen Zündholzgesellschaft für eine der deutschen Regierung gegebene Anleihe übereignet worden. In jene Zeit fiel der steile Anstieg des schwedischen Zündholzkönigs Ivar Kreuger, der, wie sich später herausstellte, mit unlauteren Methoden seinen Konzern und seine persönliche Machtposition aufgebaut hatte. Als seine Versuche, den Zusammenbruch seines Konzerns durch Aufnahme neuer Anleihen zu verhindern, scheiterten und er nicht nur vor dem geschäftlichen, sondern auch vor dem menschlichen Ruin stand, beging Ivar Kreuger Selbstmord. Mit ihm verschwand einer der größten Raubritter der neueren Wirtschaftsgeschichte.

Ersatzansprüche bei Maschinenentnahmen

Die Landesdirektion der Finanzen in Tübingen hat für die Aufstellung und die Behandlung der Rechnungen für Demontage-, Verpackungs- und Transportkosten bei Maschinenentnahmen folgendes Schema angeordnet:

a) die tatsächlich aufgewendeten Lohnkosten; b) Materialkosten; c) Transportkosten; d) als Abgeltung für sämtliche sonstige Kosten (Gemeinkosten) einschl. Inanspruchnahme von Werkstatteinrichtungen usw. ein Zuschlag auf die Lohnkosten in üblicher Höhe, höchstens jedoch von 100 Prozent.

Die Rechnungen sind in vierfacher Ausfertigung in französischer Sprache bei der Délégation Supérieure du G. M., Section Réparations et Restitutions in Tübingen, Doblerstraße 14 einzureichen, von wo sie den deutschen Dienststellen zur nochmaligen Prüfung und Begleichung zugehen. Eine Ausfertigung in deutscher Sprache soll zugleich unmittelbar der Landesdirektion der Finanzen übermittelt werden.

Eine Vergütung der Maschinen selbst kommt zunächst nicht in Betracht, doch sollen die Rechnungen darüber unter Angabe von Anschaffungswert und Baujahr gesondert in sechsfacher Fertigung in französischer Sprache bei der Section Réparation eingereicht werden. Eine Ausfertigung in deutscher Sprache soll ebenfalls direkt der Landesdirektion der Finanzen zugestellt werden, die sich weitere Mitteilungen über die Zahlung der Maschinen selbst vorbehält.

Neuordnung der Sozialversicherung

Der Alliierte Kontrollrat hat Richtlinien für den Neuaufbau der deutschen Sozialversicherung herausgegeben, die die Einbeziehung aller Arbeitnehmer in die Sozialversicherung vorsehen. Selbständige Handwerker fallen somit nicht mehr unter die Versicherungspflicht. Alle Leistungen sollen grundsätzlich durch Beiträge gedeckt werden und Staatszuschüsse dürfen nur noch zu laufenden Leistungen und in bescheidenem Umfange gewährt werden. Auch die bisher versicherungsfreien Einkommen mit mehr als 7200 RM. jährlich sollen bis zu diesem Betrage herangezogen werden, so daß der Kreis der Versicherten mit dem der Lohn- und Gehaltsempfänger übereinstimmen würde. Es wird an eine Verbindung der Einziehung von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen gedacht.

Die Klavierfabrik Karl Sauter

Als einzige Klavierfabrik in der französischen Zone Württembergs besteht in Spaichingen die jetzt 100 Jahre alte Firma Karl Sauter. Sie hat in normalen Friedenszeiten jährlich rund 200 Pianos gebaut und ist durch die volltönenden Stutzflügel bekannt geworden, die vor allem für den großstädtischen Musikfreund gedacht sind, dessen enge Neubauwohnung die Aufstellung eines großen Flügels nicht erlaubt.

Die Firma ist unbeschädigt über den Krieg gekommen und hat auch ihre Holzvorräte erhalten können. Ein Neubau von Klavieren ist aber zurzeit nicht möglich, da die benötigten Einzelteile der Mechanik nur in der russischen Zone in und um Leipzig hergestellt werden. Solange der Warenverkehr zwischen den Zonen noch nicht offen ist, kann also mit Neuanfertigungen an Klavieren nicht gerechnet werden. Dafür ist die Firma mit 20 Mann für Wiederherstellung fliegerbeschädigter Instrumente tätig, und es ist erstaunlich, wie durch reifes handwerkliches Können und Liebe zur Sache aus wahren Ruinen wieder schöne neuwertige Instrumente entstehen. Auch hier sind große Schwierigkeiten zu überwinden, da z. B. für die Gußrahmen neue Bezugsquellen gesucht werden mußten, auch fehlt es an Leim, Filz, Elfenbein und Elfenbeinersatz.

Außer mit der Wiederherstellung von Instrumenten ist die Firma mit Behördenaufträgen für die Anfertigung von Büromöbeln beschäftigt. Die Geschäftsführung hofft aber, in absehbarer Zeit nach Niederlegung der Zonenschranken wieder Ersatzteile zu bekommen, so daß dann die Neuanfertigung von Instrumenten wieder begonnen werden kann.

Die Sparkassen in Südwürttemberg

Bei den 16 Sparkassen der französischen Zone (15 württembergische Kreissparkassen und die Hohenzollerische Landesbank Sigmaringen) betragen die Einlagen auf Ende Juli 1946 1717 Mill. RM. gegenüber 1722 Mill. RM. Ende Juni 1946; sie setzten sich aus 1359 Mill. RM. Spareinlagen und 358 Mill. RM. sonstige Einlagen zusammen. Die Spareinlagen sind im Monat Juni 1946 um 3 Mill. RM. = 0,22 Prozent gestiegen, die sonstigen Einlagen dagegen um 9 Mill. RM. = 2,19 Prozent zurückgegangen. Im Monat Juni 1946 waren die Spareinlagen um 0,07 Prozent, die sonstigen Einlagen um 8,55 Prozent angewachsen. 10 Sparkassen haben Einzahlungsüberschüsse zu verzeichnen; sie bewegen sich zwischen 0,09 Prozent und 2,29 Prozent, die übrigen weisen Auszahlungsüberschüsse zwischen 0,13 Prozent und 5,82 Prozent aus. Insgesamt sind in der französischen Zone von Württemberg und Hohenzollern die Gesamteinlagen im Monat Juli 1946 um 5 Mill. RM. = 0,29 Prozent zurückgegangen.

Neue Zigarrenpreise

Bekanntlich hat die Erhöhung der Tabaksteuer zu einer ungeheuren Verteuerung des Kleinverkaufspreises für Zigarren, Zigarillos und Stumpen geführt. Die Folge war, daß die deutsche Zigarrenindustrie sofort zum Erlahmen kam. Zugleich aber bemühten sich alle interessierten Kreise, eine Milderung der unsozialen Steuersätze zu erreichen. Diese Bemühungen haben nun in der britisch-amerikanischen Zone zu einem Erfolg geführt.

Danach soll die Steuer, die zunächst 90 Prozent vom Verkaufspreis betragen sollte, für Zigarren und Zigarillos bis zu 15 Pfg. je Stück auf 75 Prozent und über 15 Pfg. je Stück auf 80 % festgesetzt werden. Dadurch würde ein Zigarillo nicht mehr wie bisher 1,20 RM., sondern etwa 30 Pfg., und eine Zigarre statt bisher 2,50 RM. jetzt 60 bis 80 Pfg. kosten.

Freilich ist für diese neue Festlegung zurzeit noch keine amtliche Bestätigung erfolgt, doch ist zu hoffen, daß es bei dieser Neufestsetzung bleiben wird, durch die unsere Zigarrenindustrie wieder lebensfähig würde.

Der Wald in der britischen Zone

Ein höherer Offizier der britischen Kontrollkommission in Hamburg nannte die augenblickliche Verminderung des Waldbestandes eine vorübergehende Maßnahme, da erhebliche Holzmengen zum Aufbau Westeuropas gebraucht werden. Doch soll der Wald in der britischen Zone künftig jährlich höchstens um 2 Prozent vermindert werden.

Der Leser hat das Wort

Kleinigkeiten

Wir halten von den vielen und großen Versprechungen nicht viel. Seien Sie doch bitte nicht so großzügig und geben Sie uns bitte endlich mal ein paar Kleinigkeiten. Wir sind ja gar nicht so anspruchsvoll und erwarten auch nicht viel. Wie hilflos wir sind, sehen wir daran, daß seit Frühjahr ein großer Mangel an Hufnägeln besteht, so daß die Herbstbestellung sehr darunter leiden wird. Wieviel Nahrung geht durch das Fehlen von dieser Kleinigkeit verloren: Der Milchertrag geht infolge der Fußschmerzen der Zugkühe zurück. Ich möchte deshalb bitten, uns lieber mit Kleinigkeiten zu helfen, als immer so großzügig zu sein; mit wir werden viele Bauern einig sein. *Josef Kapp*

Wirtschaftliche Kurznachrichten

Herde und Oefen werden wieder in den Klöcknerwerken zu Quint bei Trier aus Gußstahl hergestellt. Außerdem werden Rohre, Fensterrahmen, Maschinenteile u. a. Gußteile erzeugt. Es fehlt an Material und Gießereifachleuten.

Der Leipziger Verein Barmenia Lebensversicherungs-AG. hat seinen Sitz nach Hamburg verlegt.

Im Karlsruher Hafen hat der Gesamtverkehr im Monat August 81 525 t betragen und damit den Julistand um 12 390 t übertroffen. In der Vorkriegszeit betrug der jährliche Güterumschlag rund 2,5 Millionen t.

Eine 100-Millionen-RM.-Anleihe von Rheinland-Hessen-Nassau ist bereits am ersten Tage der Zeichnungsfrist erheblich überzeichnet worden.

Bei den Kölner Sparkassen haben in den letzten Monaten die Abhebungen die Einzahlungen überschritten. Den Grund dafür sucht man in dem stärkeren Geldbedarf für Käufe am Schwarzen Markt und eine höhere Lebenshaltung, während die Arbeitseinkommen zurückgehen und die Steuern steigen.

Ein Stahlmusterhaus ist in Bochum aufgestellt worden, dessen Montage am Bauplatz nur wenige Tage erfordert und das sofort beziehbar ist. Es soll im Tausch gegen Lebensmitteleinfuhr exportiert werden.

Eine neue Anleihe des Bundeslandes Sachsen über 120 Millionen RM. zu 4 Prozent ist von der Sächsischen Landesbank und anderen sächsischen Banken aufgelegt worden.

Ein 10-t-Schwimmkran ist in Andernach gebaut worden, der auf einem Schleppkahn montiert die im Rhein liegenden Wracks heben soll, und die Fahrrinne wieder ganz frei zu machen. Allein in der französischen Zone liegen noch 415 gesunkene Schiffe im Rhein.

Dänisches Fleisch soll demnächst in die britische Zone eingeführt werden. Die zurzeit geführten Verhandlungen um die Einfuhr von 10 t Frischfleisch und 40 000 Stück Vieh im Wert von rund 25 Mill. Dänenkronen zeigen, daß Dänemark nicht auf den deutschen Markt verzichten kann.

Die bayerische Zuckerversorgung wird sich nach dem Zonenzusammenschluß verbessern, zumal auch die Anbaufläche über das Doppelte gestiegen ist. Die britische Zone hat einen Zuckerüberschuß von 50 000 t, außerdem ist aus der russischen Zone im Tausch gegen Vieh Zucker hereingekommen.

Ueberzählige Rüstungsteile, die noch in beträchtlichen Mengen bei den Herstellern lagern, bietet jetzt eine Ausstellung in Augsburg den Interessenten an, um neue Möglichkeiten zur Rohstoffeinsparung zu finden.

Eine „Kongreßhalle" ist in Leipzig durch Umbau des Zoosaalbaus entstanden. Sie faßt 4000 Personen, besitzt eine moderne Bühne und ausgedehnte Tonübertragungsanlagen und soll nicht nur für künstlerische und Versammlungszwecke, sondern auch für die Messe zur Verfügung stehen.

Die Leipziger Messe soll vom nächsten Jahr ab wieder regelmäßig zu den alten Terminen stattfinden.

Die Sonneberger Spielwarenindustrie beschäftigt 9000 Personen, doch haben sich infolge Materialmangels 30 Betriebe bereits auf die Herstellung von Haushaltartikeln umgestellt.

Ein Glasknopf, der nicht angenäht zu werden braucht, wird von einer Glaswarenfabrik in Glauchau serienmäßig zu niedrigem Preis hergestellt.

Eine „U.-L."-Pflanze genannte Züchtung des Dresdener Pflanzenforschers C. J. Wolf, die in drei Jahren 3,5 m hoch und 5 cm dick wird und je ha eine 240 Festmetern Holz entsprechende Holzfasermenge ergeben soll, wird jetzt im Landkreis Glauchau angebaut.

Die Bezeichnung „I.G. Farben" ist vom Kontrollrat verboten worden und darf auch für die in Zweigwerken des ehemaligen Konzerns hergestellten Artikel nicht mehr verwendet werden. Die 35 kleineren Werke des Konzerns sollen demnächst verkauft werden.

Die Leunawerke bei Merseburg haben wieder mit der Erzeugung von Stickstoff begonnen, nachdem sie bisher Treibstoffe hergestellt haben. Man hofft auf eine erhebliche Verbesserung der Stickstoffversorgung der Landwirtschaft.

Die Ernährungsfrage in der französischen Zone

Nach Vereinbarungen der Alliierten sollte jeder Deutsche eine Mindestmenge von 1550 Kalorien erhalten, führte in Baden-Baden der Direktor der Wirtschaftsabteilung bei der Militärregierung, Herr Halff, vor den Vertretern der Presse der französisch besetzten Zone Deutschlands aus. Es fehle aber in der französischen Zone vor allem an Weizen, Zucker und Fett. Das Ganze gestalte sich also zu einem Einfuhrproblem, und zwar hätten zunächst 550 000 Tonnen Weizen und 20 000 Tonnen Zucker eingeführt werden müssen. Nicht nur die Kriegsfolgen, sondern auch die ungünstige Ernte verschlimmerten die Lage. Amerika schränke seine Ausfuhr ein, und England beginne zu rationieren, was es während des Krieges nicht getan hatte. Trotzdem hätte eine ausgesprochene Hungersnot in der französischen Zone vermieden werden können. Die Vorsichtsmaßnahmen in bezug auf Einsparung hätten sich vorteilhaft ausgewirkt, denn bereits im Februar sei klar gewesen, daß das Einfuhrprogramm nicht durchgeführt werden konnte. Nachdem die Brotration für erwachsene Personen auf 220 Gramm gesenkt werden mußte, konnte sie später auf 250 und im September auf 300 Gramm erhöht werden.

Die Ernteaussichten versprechen nun eine Erhöhung des Gesamtbestandes um ungefähr 80 000 Tonnen Weizen. Ferner konnte in Washington ein Abkommen über die Einfuhr von 480 000 Tonnen beschlossen werden. Man kann nunmehr erwarten, daß in zwei bis drei Monaten die vorgesehenen 1550 Kalorien erreicht werden können. Dazu ist allerdings noch notwendig, daß die Zuckerfrage gelöst wird, und zwar im wesentlichen durch die Einfuhr aus USA. und der Tschechoslowakei.

Um einführen zu können, muß aber ausgeführt werden, denn nach den Berliner Beschlüssen müssen alle Einfuhren nach Deutschland in Dollar bezahlt werden. Deutschland selbst hat gar keine Devisen, Frankreich nur noch wenige. Also muß in Deutschland die Produktion für die Ausfuhr gesteigert werden. Die deutschen Arbeiter und Unternehmer müssen sich darüber klar sein, daß ein Teil der Produkte ins Ausland rollen muß, damit die notwendigen Nahrungsmittel eingeführt werden können. Je höher unsere Ausfuhr ist, um so höher wird auch das deutsche Lebensniveau steigen, wenn man auch verstehen muß, daß zwischen der erhöhten Ausfuhr und der erhöhten Einfuhr eine gewisse Zeitspanne liegt.

Weiterhin führte Direktor Halff aus, daß in der deutschen Bevölkerung irrige Ansichten über die Durchführung der Ernährung der französischen Besatzungsarmee herrschen. Es ist einwandfrei festgestellt, daß in der Hauptsache das Mutterland Frankreich selbst die Besatzungsarmee versorgt, und daß nur etwa fünf Prozent der Kalorien, die auf jeden Deutschen entfallen, für die Besatzungsarmee aus Deutschland benutzt werden. In Kürze werden auch diese fünf Prozent eingeführt werden.

Am schwierigsten sei die Kohlenfrage. Die deutsche Ausfuhr kann nur funktionieren, wenn die Fabriken arbeiten. Damit die Fabriken aber arbeiten können, ist Kohle notwendig. Der Viererrat hat für die französische Zone nur etwa die Hälfte der Kohlenmenge zugestanden, die für Hausbrand und Industrie notwendig ist. So muß man damit rechnen, daß der Hausbrand in diesem Winter kaum berücksichtigt werden kann, da fast die ganze Menge der Industrie zur Verfügung gestellt werden muß. St.

Die Wahlen zu den Kreisversammlungen

Verordnung Nr. 61
über die Wahlen zu den Kreisversammlungen in Württemberg

Der Général Commandant en Chef Français en Allemagne erläßt auf Vorschlag des Administrateur Général, Adjoint pour le Gouvernement Militaire de la Zone Française d'Occupation nach Anhörung des Comité Juridique unter Bezugnahme auf

Dekret vom 15. Juni 1945 über die Errichtung eines Commandement en Chef Français en Allemagne, abgeändert durch Dekret vom 18. Oktober 1945,

Verordnung Nr. 1 vom 28. Juli 1945 über die Aufrechterhaltung der vom Commandement Suprême Interallié oder in seinem Namen erlassenen Verordnungen und Bestimmungen,

Verordnung Nr. 1 des Commandement Suprême Interallié über Vergehen,

Verordnung Nr. 44 über die Aufstellung von Wählerlisten für deutsche Wahlen

folgende

Verordnung:

Titel I

Allgemeine Bestimmungen

Artikel 1: Für jeden Kreis wird die Einrichtung der Kreisversammlung geschaffen.

Zusammenhängende Stadtkreise und Landkreise haben eine Kreisversammlung.

Artikel 2: Die Zusammensetzung der Kreisversammlung ist folgende:

für Kreise bis zu			50 000	Einwohnern	18	Mitglieder
„ „	von	50 000	bis 60 000	„	20	„
„ „	„	60 000	„ 70 000	„	22	„
„ „	„	70 000	„ 80 000	„	24	„
„ „	„	80 000	„ 90 000	„	26	„
„ „	„	90 000	„ 100 000	„	28	„
„ „	„	100 000	„ 110 000	„	30	„
„ „	„	110 000	„ 120 000	„	32	„
„ „	„	120 000	„ 130 000	„	34	„
„ „	„	130 000	„ 140 000	„	35	„
„ „	„	140 000	„ 150 000	„	36	„

und für eine darüber hinausgehende Einwohnerzahl ein weiteres Mitglied auf je 10 000 Einwohner oder einen Bruchteil hiervon.

Artikel 3: Vorsitzender der Kreisversammlung ist der Landrat. Dieser leitet die Arbeiten der Kreisversammlung.

Die Versammlung kann aus dem Kreise ihrer Mitglieder, wenn deren Anzahl 26 beträgt, einen und bei höherer Mitgliederzahl zwei stellvertretende Vorsitzende wählen. Der stellvertretende Vorsitzende vertritt den Vorsitzenden im Behinderungsfalle.

Der Vorsitzende der Kreisversammlung besitzt keine beschließende Stimme.

Artikel 4: Die Kreisversammlung tritt in zwei ordentlichen Sitzungsperioden zusammen, das erste Mal im Monat Mai, das zweite Mal im Monat Oktober. Der Zeitpunkt der Eröffnung jeder Sitzungsperiode wird von dem Ministerialdirektor des Innern (oder dem Chef der deutschen Verwaltung) festgesetzt.

Die Dauer jeder Sitzungsperiode beträgt höchstens zwei Wochen. Die Versammlung kann jedoch beim Vorliegen einer unbedingten Notwendigkeit mit einer Majorität von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder, vorausgesetzt, daß deren Zahl mindestens der Hälfte der Gesamtmitglieder entspricht, die Fortsetzung ihrer Arbeiten um höchstens eine Woche beschließen.

Artikel 5: Die Kreisversammlung kann außerhalb der ordentlichen Sitzungsperioden vom Landrat einberufen werden, sei es aus eigener Entschließung, sei es auf Antrag der Hälfte der Mitglieder. Im letzten Falle muß der Antrag den Gegenstand angeben, der auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Artikel 6: Der Landrat hat der Versammlung das für den ordnungsmäßigen Verlauf ihrer Arbeiten unerläßlich notwendige Büropersonal zur Verfügung zu stellen. Er muß ihr auch alle Auskünfte erteilen und alle die Verwaltung betreffenden Unterlagen vorlegen, die eine Behandlung der auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten mit voller Sachkenntnis ermöglichen.

Artikel 7: Ueber die Beratungen der Versammlung ist eine Niederschrift zu fertigen. Diese Niederschrift ist bei der Eröffnung jeder Sitzung und am Schluß der letzten Sitzung einer jeden Sitzungsperiode zwecks Genehmigung zur Verlesung zu bringen.

Artikel 8: Sobald die Versammlung ein Fünftel ihrer Mitglieder infolge Ablebens, Amtsniederlegung oder aus einem anderen Grunde verloren hat, müssen nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Verordnung Ergänzungswahlen stattfinden.

Artikel 9: Die Kreisversammlung wählt aus ihrer Mitte für die Dauer ihrer Amtsperiode einen Kreisversammlungsausschuß. Dieser setzt sich zusammen:

für Versammlungen mit 18 bis 20 Mitgliedern aus 5 Personen
für Versammlungen mit 22 bis 24 Mitgliedern aus 6 Personen
für Versammlungen mit 26 bis 28 Mitgliedern aus 7 Personen
für Versammlungen mit 30 bis 32 Mitgliedern aus 8 Personen
für Versammlungen mit 34 bis 36 Mitgliedern aus 9 Personen

und für Versammlungen mit höherer Mitgliederzahl aus einer weiteren Person auf je vier Versammlungsmitglieder oder einen Bruchteil hiervon.

Artikel 10: Vorsitzender des Kreisversammlungsausschusses ist der Landrat. Dieser hat jedoch keine beschließende Stimme. Der Kreisversammlungsausschuß tritt monatlich einmal zusammen; er wird vom Vorsitzenden oder auf Antrag eines Drittels seiner Mitglieder einberufen.

Artikel 11: Der Kreisversammlungsausschuß beschließt über Angelegenheiten, für die er von der Kreisversammlung eine besondere Vollmacht erhalten hat, desgleichen über Angelegenheiten, die wegen äußerster Dringlichkeit keinen Aufschub bis zur nächsten ordentlichen Sitzungsperiode vertragen, die ihrer Bedeutung nach aber die Abhaltung einer außerordentlichen Sitzungsperiode nicht rechtfertigen.

Der Kreisversammlungsausschuß gibt im übrigen dem Landrat in laufenden Verwaltungsangelegenheiten auf Befragen seine Stellungnahme bekannt.

Titel II

Wahl der Kreisversammlungsmitglieder

Artikel 12: Die Wahl zu den Kreisversammlungen findet am 13. Oktober 1946 statt. Die Amtsdauer der aus den Wahlen hervorgegangenen Kreisversammlungen beträgt zwei Jahre.

Wahlberechtigt sind diejenigen Personen, die gemäß den Bestimmungen der Verordnung Nr. 44 vom 28. Mai 1946 in die Wählerlisten eingeschrieben sind.

Artikel 13: Die Wahl findet von 8 Uhr bis 18 Uhr statt. Die Wahlhandlungen gehen nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung Nr. 49 vom 5. August 1946 vor sich.

Artikel 14: In den Gemeinden, in denen mehrere Wahlbüros notwendig sind, bestimmt der in Artikel 11 der Verordnung Nr. 49 vom 5. August 1946 vorgesehene Wahlausschuß die Anzahl und den Ort der Wahlbüros und verteilt die Wähler auf diese unter Berücksichtigung ihres Wohnsitzes.

Artikel 15: Die Wahl der Mitglieder der Kreisversammlung findet in allgemeiner Abstimmung nach Listenwahl statt, unter entsprechender Verteilung der Sitze nach den Bestimmungen der Gesetzgebung vor 1933 über die anteilmäßige Verteilung der Sitze in anderen als Gemeindeversammlungen. Der Wähler kann Bewerber einer Liste streichen, um sie durch Bewerber einer anderen Liste zu ersetzen.

Artikel 16: Falls nur eine Liste oder falls keine Liste eingereicht worden ist, erfolgt die Wahl der Mitglieder der Kreisversammlung in allgemeiner Abstimmung nach Stimmenmehrheit. Im ersten Wahlgang gelten nur die Bewerber als gewählt, welche mindestens die Stimme eines Viertels der eingeschriebenen Wähler und mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Wenn es notwendig ist, findet ein zweiter Wahlgang binnen zwei Wochen nach dem ersten Wahlgang statt.

Artikel 17: Im Falle eines zweiten Wahlgangs werden die Fristen von zwei Wochen gemäß Art. 20 der VO. Nr. 44 vom 28. Mai 1946 und von 20 Tagen gemäß nachstehendem Art. 19 dieser Verordnung für den zweiten Wahlgang auf eine Woche abgekürzt.

Artikel 18: Wählbar sind nur die Personen, die in einer der Gemeinden des Kreises wohnen und die in Titel IV der Verordnung Nr. 44 vom 28. Mai 1945 festgesetzten Bedingungen erfüllen.

Der Landrat ist in dem Bezirk, den er verwaltet, nicht wählbar. Die Wahlvorschläge dürfen höchstens eine der Zahl der zu besetzenden Sitze entsprechende Anzahl von Namen enthalten. Die Vorschlagslisten müssen von einer zugelassenen demokratischen Partei eingereicht werden und bedürfen zu ihrer Annahme der Unterzeichnung von mindestens zehn in dem Kreise wohnenden Wählern. Ein Wähler kann nur eine Vorschlagsliste unterzeichnen.

Artikel 19: Die Wahlvorschläge dürfen nur die Namen von Personen enthalten, die in einer der Gemeinden des Kreises aktives Wahlrecht besitzen, von der Wählbarkeit nach den Bestimmungen der Verordnung Nr. 44 vom 28. Mai 1946 nicht ausgeschlossen sind und deren Wahl nach den Bestimmungen der Gesetze vor 1933, soweit sie für die gegenwärtigen Kreise gelten, mit dem ihnen zu übertragenden Amt nicht unvereinbar ist.

Jeder Bewerber muß seine Zustimmung zu der Eintragung in die Vorschlagsliste, auf der sich sein Name befindet, schriftlich erklären. Die Vorschlagslisten müssen am zwanzigsten Tage vor der Wahl in drei Exemplaren beim Vorsitzenden des Wahlausschusses des Kreises eingereicht werden. Der Wahlausschuß setzt sich zusammen aus dem Landrat als Vorsitzenden; einem vom Gemeinderat der Kreishauptstadt gewählten Mitglied; einem vom Ministerialdirektor des Innern ernannten Mitglied; dem Vertreter einer jeden der zugelassenen Parteien, die in dem Kreise eine angemeldete Ortsgruppe errichtet haben. Den Vorsitz des Wahlausschusses des einen Stadt- und Landkreis umfassenden Bezirks führt der Landrat.

Artikel 20: Der Wahlausschuß prüft die eingereichten Wahlvorschläge und stellt fest, ob die in die Wahlvorschläge eingetragenen Personen wählbar sind. Wenn sich in dem Wahlvorschlag die Namen von Personen befinden, deren Nichtwählbarkeit offenkundig ist, so hat der Wahlausschuß denjenigen, der für die Vorschlagsliste verantwortlich ist, hiervon zu verständigen. Dieser hat in diesem Falle die Möglichkeit, innerhalb 24 Stunden die auf der Liste gestrichenen Personen durch andere zu ersetzen.

Artikel 21: Die vom Wahlausschuß geprüften Wahlvorschläge werden spätestens am zwölften Tage vor der Wahl vom Ministerialdirektor des Innern geschlossen. Sie müssen sofort beim Bürgermeisteramt an dem üblichen für amtliche Veröffentlichungen vorgesehenen Platz angeschlagen werden.

Titel III

Aufgaben der Kreisversammlung

Artikel 22: Zu den Aufgaben der Kreisversammlung gehören:

1. Aufstellung des Haushaltplanes des Kreises, enthaltend Einnahmen und Ausgaben und die Kontrolle seiner Durchführung.
2. Verwaltung des Personalapparates des Kreises (Festsetzung des Umfangs des Bestandes, der Anstellungsverhältnisse, der Gehaltsklassen usw.).
3. Bau und Unterhaltung von Nebenstraßen und Lokalbahnen.
4. Ausführung und Kontrolle von Arbeiten für Zuleitung von Trinkwasser und Wasserkraft sowie der im öffentlichen Interesse von ihr veranlaßten Arbeiten.
5. Einrichtung von Asylen und Fürsorgeanstalten, die dem Kreise unterstehen und von ihm geschaffen werden, z. B. Herbergen, Kranken- und Irrenhäuser, Blinden- und Taubstummenanstalten, Altersheime für Bedürftige.
6. Einrichtung und Kontrolle von Kreisfachschulen für Landwirtschaft und Haushalt und von Abendkursen.
7. Andere Aufgaben, die dem Kreis kraft Gesetzes zufallen.

Artikel 23: Die Kreisversammlung faßt in allen Angelegenheiten ihrer Zuständigkeit Beschlüsse und nimmt zu Fragen, die zur Zuständigkeit des Landrats gehören, Stellung, soweit sie ihr unterbreitet werden.

Die Kreisversammlungen zweier oder mehrerer Kreise können zur Schaffung gemeinsamer Einrichtungen oder zur Ausführung von Arbeiten gemeinsamen öffentlichen Interesses übereinstimmende Beschlüsse fassen.

In diesem Falle ernennt jede der Kreisversammlungen eine gleiche Anzahl von Mitgliedern zu ihrer Vertretung in dem Geschäftsführungsausschuß für Arbeitsunternehmungen.

Artikel 24: Der Administrateur Général, Adjoint pour le Gouvernement Militaire de la Zone Française d'Occupation wird mit der Durchführung dieser Verordnung beauftragt, die im Amtsblatt des französischen Oberkommandos in Deutschland zu veröffentlichen ist und im französischen Besatzungsgebiet als Gesetz durchgeführt wird.

Baden-Baden, 2. September 1946.

Der Général d'Armée KOENIG
Commandant en Chef Français en Allemagne
P. Koenig

Kinder ohne Eltern

(4. Fortsetzung und Schluß)

II. Alphabetisches Verzeichnis:

299. Wrba R., geb. 1. 3. 1943 Prag, Mu: Susanne, int. Prag; siehe auch Werba; 300. Wunder Hans, geb. 2. 3. 1935, Berlin, E: Hans, Hertha, früher: Berlin-Zehlendorf, Wendemarken 126; 301. Zehner Bernhard, geb. 5. 10. 1936 Prag, Va: Hermann, int. Prag; 302. Zeihert Peter, geb. 13. 3. 1936 Prag, Mu: Marie, Arb. Hei.; 303. Zeman Gertrud, geb. 2. 5. 1932 Prag, Mu: Arb. bei Prag; 304. Zimmermann Edith, geb. 30. 1. 1942, Kloster Leubus (Schles.), Mu: Mathilde; 305. Zimmermann Oskar, geb. 19. 1. 1936 Rumänien; 306. Zimmermann Ruth, geb. 5. 3. 1943 Kelmeck (Chelnitz?), Oberschles., Arb. Hei.

Prag, im Dezember 1945.

Ergänzung zur I. Fassung:

307. Elias Jirí/Georg, geb. 7. 4. 1934 Humpolec, Mu: Arb. Hei., E: Viktor und Marie; 308. Knoel Willi, geb. 19. 1. 1932 Uvezavec (Ubezuvo?) bei Preßburg; 309. Kunzel Ludwig, geb. 13. 1. 1934, Mu: Ruzena, Arb. Hei.; 310. Martinovská Karla, geb. 21. 7. 1940 Prag, Mu: Emilie, Arb. Hei.; 311. Praxák Oswald, geb. 2. 6. 1931 Prag, Mu: Marie Schranz, Arb. Prag; 312. Hofer Hans, geb. 9. 8. 1935, Brünn, Mu: int. Prag; 313. Schmidt Gerhard, geb. 15. 8. 1938, Lobenstein (Schles.), Mu: in Prag gest. 1945; Verw. in Schlesien; 314. Schmidt Johann, 6 Jahre; 315. Weger Klaus Jürgen, geb. 5. 12. 1934 in Berlin, Mu: int. Prag; 316. Winzig (Vincík?) Zdenek, geb. 7. 8. 1936 Sataliee, war in Schatzlar; 317. Huhn Lieselotte, geb. 11. 4. 1932, Va: Friedrich, zwei Schwestern in den Heil.

Umschau im Lande

Die Christlich-Demokratische Union

dankt all ihren Funktionären, Mitgliedern, Wählern und Wählerinnen, die zum Erfolg der Gemeindewahlen beigetragen haben. Sie verbindet damit zugleich die Bitte, in der Werbung für die CDU. nicht nachzulassen und bei den künftigen Wahlen durch starke Wahlbeteiligung der CDU. den Weg zur Gestaltung unserer Heimat nach christlich-demokratischen und sozialen Grundideen weiter ebnen zu helfen. Die Landesvorstandschaft.

Schwäbische Leistungsschau

Rottweil. Aus den vielen zurzeit stattfindenden Industrieausstellungen hebt sich eine von der Industrie- und Handelskammer Rottweil veranstaltete „Industrie- und Gewerbeschau" der Kreise Tuttlingen und Rottweil heraus. Ihre Besonderheit liegt nicht so sehr in der Werbung für die ausgestellten Erzeugnisse wie in einer Leistungsschau, die einen Ueberblick über die Vielzahl der in diesem kleinen Bezirk ansäßigen Industriezweige und ihre zum Teil weltbekannten Erzeugnisse geben will.

Schramberg, Oberndorf, Schwenningen, Trossingen und Tuttlingen als Hauptsitze einer Metallverfeinerungsindustrie sind längst feste Begriffe. Aber nicht minder bedeutsam ist, was in ihrem Schatten in kleinen Landgemeinden erzeugt wird. Und der Kreis der Erzeugnisse dieses kleinen Gebietes reicht von den Präzisionsdrehteilen der Kleinbetriebe in den Dörfern des Heubergs bis zu den modernsten feinmechanischen Apparaten und Instrumenten aus Oberndorf, Schwenningen und Tuttlingen. Angeborene Erfindergabe, zäher Fleiß, hohes handwerkliches Können, Organisationstalent und kaufmännisches Geschick haben in diesem von der Natur nicht begünstigten Landstrich zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald Wohlstand und Reichtum entstehen lassen.

Die Rottweiler Handelskammer unter der bewährten Geschäftsführung Dr. Mußlers hat nach eigenem Ermessen die Erzeugnisse der für die einzelnen Industriezweige kennzeichnendsten Firmen ausgewählt und außerdem, wie z. B. für die Tuttlinger Instrumenten- und Schuhindustrie, Kollektivausstellungen zusammengestellt. Die Ausstellung gibt daher einen instruktiven Querschnitt durch das vielfältige industrielle Schaffen der Kreise Rottweil und Tuttlingen. Hervorzuheben ist auch der geschmackvolle Rahmen und die übersichtliche Anordnung der ausgestellten Gegenstände: ein Beispiel, wie Liebe zum Werk in kurzer Zeit mit einfachsten Mitteln eine gediegene Wirkung erzielen kann.

Diese Ausstellung ist in erster Linie eine Mahnung an uns alle. Sie zeigt uns, wo die Quellen unserer Kraft liegen: in zähem nimmermüden Fleiß und hohem handwerklichen und technischen Können. Sie sind uns als einzige unzerstörbare Besitztümer geblieben. H. K.

Beratung über Bodenreform

Sigmaringen. Zur Beratung von Grundfragen der Bodenreform fand unter Vorsitz von Präsident Dr. Weiß eine vom Landesausschuß der Landwirtschaft und Ernährung von Südwürttemberg und Hohenzollern berufene Tagung statt. Ueber die unverzügliche Aufnahme dringlichster Vorarbeiten wurde Beschluß gefaßt.

Erleichterungen im Grenzverkehr

Konstanz. Die gemischte Kommission für den Grenzverkehr zwischen der Schweiz und der französischen Besatzungszone Deutschlands behandelte kürzlich in Kreuzlingen eine Reihe von Grenzverkehrsfragen. Dabei wurde vor allem in Aussicht genommen, die schweizerische Zollkontrolle über die deutsche Enklave Büsingen bei Schaffhausen aufzuheben. Die Einreise von deutschen Arbeitskräften nach der Schweiz, vor allem von Facharbeitern und Dienstboten, soll nach Möglichkeit erleichtert werden. Außerdem ist vorgesehen, den bisher einzigen Grenzübergang in Konstanz-Kreuzlingen auch auf die Grenzübergänge Konstanz-Emmishofen und Steckborn-Gaienhofen auszudehnen.

Die Oeffentlichkeit kann kontrollieren

Wernau. Bezugscheine für Schuhe, Arbeitskleidung, Fahrradbereifung usw. werden hier so verteilt, daß in jedem Monat zwei andere Männer des Gemeinderats die vorliegenden Anträge zusammen mit der Kartenstelle auf ihre Dringlichkeit durchsehen. An acht verschiedenen Stellen der Gemeinde wird eine Liste derjenigen Personen öffentlich angeschlagen, die entsprechend ihren eidesstattlichen Angaben und nach Gutachten der beiden Gemeinderatsmitglieder einen Bezugschein erhalten sollen. Innerhalb acht Tagen kann jeder beim Bürgermeister gegen die Ausgabe eines Bezugscheins an irgend jemand Einspruch erheben.

Stuttgart. 46 000 Schüler Groß-Stuttgarts erhalten seit Montag ein Schulfrühstück, das aus einem Keks und einem hochwertigen Milchtrunk besteht.

Bad Mergentheim. Die wiederhergestellte Synagoge wurde am Sonntag vormittag in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier feierlich eingeweiht.

Schwäb. Hall. In Obersischach erschienen drei unbekannte Männer in der Wohnung einer Kolonialwarenhändlerin und gaben sich als Beamte der Preisüberwachung aus. Unter dem Vorwand, gegen die Händlerin lägen verschiedene Anzeigen wegen Preisüberschreitung vor, begannen sie eine Hausdurchsuchung. Acht Flaschen Schnaps und vier Flaschen Likör wurden sofort „sichergestellt". Bei weiteren Durchsuchungen auf der Bühne, im Keller und im Laden „beschlagnahmten" die Täter ein Sparkassenbuch mit 12 953 RM., 250 RM. Bargeld, 27 Kilogramm Teigwaren, 33 Büchsen mit Fleisch und Wurst, 30 Eier, lose Lebensmittelkartenabschnitte, Käse, Zigaretten sowie eine Reihe weiterer Artikel. Dann fuhren sie mit ihrem in der Nähe parkenden Wagen in Richtung Stuttgart davon. Zwei Komplicen, darunter der Anstifter der Tat, ein Bekannter der Lebensmittelhändlerin, waren im Wagen geblieben. Die Täter konnten gefaßt werden.

Markgröningen. Die Lehrerinnenbildungsanstalt wurde wieder eröffnet. Die nationalsozialistischen Behörden hatten sie 1935 aufgelöst.

Schnait. Nach achtjähriger Pause fand am Sonntag die Schnaiter Kirchweihe wieder statt. In einem festlichen Zug durch das Dorf wurde eine fast zentnerschwere Kalebstraube getragen, die dann später am „Ochsen" so hoch aufgehängt wurde, daß es nur bei einem Gelüste der vielen Zuschauer bleiben mußte. Bei der Feier mußten die Teilnehmer Wein und Kuchen selbst mitbringen. Die volkstümliche Frage, ob man nach München das Bier mitnehme, ist demnach völlig berechtigt.

Dischingen, Krs. Heidenheim. Innerhalb drei Tagen brach hier dreimal Feuer aus, dem landwirtschaftliche Gebäude und ein Sägewerk zum Opfer fielen. Brandstiftung wird vermutet.

Dettenhausen, Kreis Tübingen. Ein Kraftfahrer mißhandelte seine 28jährige Ehefrau mit den Fäusten derart, daß sie kurz darauf an den Folgen der Verletzungen starb. Der Täter ist in Haft. Ueber das Motiv besteht noch keine Klarheit.

Sigmaringen. Am Dienstagvormittag 9.40 Uhr stieß der aus Lindau kommende Zug 611/653 auf der Fahrt nach Ehingen bei Mengingen (10 Kilometer südöstlich Sigmaringen) mit dem Leerzug 615/658 zusammen. 3 Todesopfer und 25 Schwerverwundete sind zu verzeichnen. Als Ursache des Unfalls ist wahrscheinlich das Uebersehen des Haltesignals zu betrachten.

Saulgau. Während der Fahrt mit dem Frühzug der Strecke Saulgau—Aulendorf kletterten zwei 18jährige Burschen aus Saulgau auf das Dach eines auf einem Güterwagen stehenden Möbelautos. Als der Zug die Ebersbacher Brücke passierte, wurden sie von dieser erfaßt und zogen sich so schwere Kopfverletzungen zu, daß sie kurze Zeit später starben.

Wangen. Im Sägewerk Hepperle brach in der Sonntagnacht ein Großbrand aus, dem das ganze Werk samt den wertvollen Maschinen und Gatter, sowie 25 Festmeter Roh- und Schnittholz zum Opfer fielen.

Meersburg a. B. Ein 62 Jahre alter Schneidermeister fiel beim Obstpflücken von der Leiter und wurde beim Sturz von einem spitzen Pfahl aufgespießt. Zwei Tage später erlag der Unglückliche seinen Verletzungen.

Konstanz. Die Jugendkammer des Amtsgerichts Konstanz verurteilte den 17 Jahre alten Lehrling Arnold Herzog wegen Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus. Herzog erwürgte in kaltblütiger Weise ein 12jähriges Mädchen, um sich des Geldes und Mundvorrates des Kindes zu bemächtigen. Der Bruder der Ermordeten konnte der Verhandlung nicht beiwohnen, da er von einem seiner Lehrlinge, den er bei einem Diebstahl erwischte, mit dem Schlachtmesser einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib bekommen hatte.

Ueberlingen. Im hiesigen Krankenhaus starb eine Malerin an Nikotinvergiftung. Die leidenschaftliche Raucherin hatte innerhalb weniger Stunden 50 Gramm nicht fermentierten oder nicht richtig behandelten Tabak geraucht. Dieser Fall möge allen Tabakpflanzern und Rauchern zur Warnung dienen, den Tabak vorher der erforderlichen Schwitzkur zu unterziehen.

Lindau. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden in 29 Gemeinden des Kreises Lindau wieder Bekenntnisschulen errichtet.

Am Sonntag beginnen die Verbandsspiele

Fußball

Rundenspiele beginnen

In ganz Südwürttemberg beginnen am Sonntag, dem 22. 9. 1946 die Rundenspiele in der Bezirks-A- und -B-Klasse. Die Spiele der Bezirksklasse werden von Mannschaften ausgetragen, die aus einem, zwei oder auch drei Kreisen zu einem Bezirk zusammengefaßt sind und in diesem Bezirk die besten Mannschaften nach der Landesliga sind. Die A- und B-Klasse bestreiten die Spiele innerhalb der Kreise.

Die Landesliga der Gruppe Nord und der Gruppe Süd beginnt allgemein am 29. 9. 1946. Hier fällt nur das erste Pflichtspiel zwischen Trossingen und Reutlingen aus, da Reutlingen an diesem Sonntag Platzeinweihung hat und Gäste aus München und Karlsruhe empfängt.

Südbaden — Südwürttemberg

Nachdem beide Länder ihre Vorbereitungen für dieses kleine Länderspiel getroffen haben, werden nachstehend folgende Mannschaftsaufstellungen bekanntgegeben:

Südbaden: Schilli (Offenburg); Brigel (Villingen), Huber (Baden-Baden); Reith (Freiburg), Bruder (Offenburg), Seitter (Emmendingen); Hauser (Villingen), Neurohr (Rastatt), Wäldele (Rastatt), Scherer (Freiburg), Maier (Emmendingen). — Ersatz: Dold (Freiburg), Seelig (Rastatt), Hall (Offenburg), Reinaut (Rastatt).

Südwürttemberg: Braun (Tuttlingen); Kohler (Friedrichshafen), Sill (Weingarten); Hienerwadel (Tübingen), Schmid (Schwenningen), Klaiber (Pfullingen); Schiller (Reutlingen), Amann (Tailfingen), Vögele (Friedrichshafen), Roth (Birkenfeld), Hubrich (Biberach). — Ersatz: Fauser (Metzingen), Morlock (Birkenfeld), Schmid (Schramberg).

Die Württemberger fahren trotz der starken Aufstellung der bad. Mannschaft mit großem Optimismus nach Rastatt, denn sie haben in Ehingen-Donau bewiesen, daß sie seit dem Vorspiel in Tübingen vieles dazugelernt haben und sie sind gewillt, ihren Vorspielsieg auch in der Höhle des Löwen zu wiederholen.

Kreis Freudenstadt

Am Sonntag beginnen im Kreis Freudenstadt die Fußballverbandspiele. Zu diesen Spielen haben sich in unserem Kreis 17 Vereine gemeldet, die in zwei Spielgruppen eingeteilt wurden. Die ersten Spiele der A-Klasse sind: Dornstetten — Glatten, Pfalzgrafenweiler — Freudenstadt, Baiersbronn — Lützenhardt, Tumlingen — Wittendorf.

Die ersten Spiele der B-Klasse: Loßburg — Wittlensweiler, Herzogsweiler — Huzenbach, Betzweiler — Dietersweiler, Oberiflingen — Klosterreichenbach.

Die Spiele beginnen jeweils 14.30 Uhr auf dem Platz des obengenannten Vereins.

Freundschaftsspiel: Dornstetten II — Schopfloch I 13.30 Uhr.

Bei den angeordneten Verbandspielen muß jeder Spieler, der sich daran beteiligt, im Besitz eines mit der Unterschrift des Landesbeauftragten für Südwürttemberg versehenen Spielerpasses sein. Spielerpässe, die ohne Lichtbild sind, gelten in Verbindung mit der neuen Kennkarte, müssen aber den Fachstempel und die Unterschrift des Landesbeauftragten für Südwürttemberg haben. Die Mannschaftsaufstellung und Spielabrechnungsformulare sind eingetroffen und können von jedem Verein am Samstag, 21. September von 14 bis 15 Uhr bei Gasthof Hindenach, Dornstetten, abgeholt werden.

Es wird erwartet, daß die kommenden Spiele im Geiste echter Sportgemeinschaft durchgeführt werden. Trotz des Kampfes um die Punkte soll jedes Spiel eine Werbung für unseren schönen Rasensport sein.

Kreis Calw

Die Verbandsspiele im Kreis Calw beginnen am 22. 9. Der Großkreis Calw wurde entsprechend seiner früheren Kreise Calw, Nagold und Neuenbürg in drei A-Klassen eingeteilt. Infolge der zahlreichen Vereine im Unterkreis Calw wurde eine Unterteilung in eine A- und B-Klasse zu sieben bzw. vier Mannschaften notwendig, auf die sich die Mannschaften wie folgt verteilen:

A-Klasse: Althengstett, Bad Liebenzell, Calw, Gechingen, Neubulach, Stammheim, Unterreichenbach.

B-Klasse: Bieselsberg, Deckenpfronn, Gültlingen, Simmozheim.

Diese Mannschaften ermitteln in ihren beiden Klassen in Vor- und Rückspielen den Meister. Die Meister der A-Klassen der drei Unterkreise ermitteln ebenfalls in Vor- und Rückspielen den Meister des Großkreises Calw. Der Meister der B-Klasse des Unterkreises Calw steigt in die A-Klasse auf, dafür steigt der Tabellenletzte der A-Klasse in die B-Klasse ab.

Am Sonntag spielen in der A-Klasse des Unterkreises Calw: Neubulach — Calw; Unterreichenbach — Stammheim; Bad Liebenzell — Gechingen.

Altensteig I — Oberschwandorf I. Am kommenden Sonntag werden die von Spiel zu Spiel besser werdenden Gäste den Altensteigern das letzte abverlangen. Der Ausgang des Spiels ist durchaus offen.

Altkreis Sulz — Altkreis Horb

Nächsten Sonntag treffen sich auf dem Sulzer Sportplatz die Auswahlmannschaften der Altkreise Sulz und Horb zum Rückspiel. Das Vorspiel konnten die Horber knapp, aber sicher für sich entscheiden und Sulz wird alles daransetzen, die Niederlage auszugleichen. Beide Mannschaften haben verschiedentlich umgestellt und werden in nachstehender Zusammensetzung antreten:

Sulz: Spath (Wittershausen); Feldengut (Sulz), Schmid (Vöhringen); Seßler (Vöhringen), Zahn (Sulz); Keck (Holzhausen), Beck (Holzhausen), Pfaff (Wittershausen), Trick (Holzhausen), Fauser (Holzhausen) und Vögele (Vöhringen).

Horb: Brenner (Mühlen); Wagner, Teufel (beide Ergenzingen); Platz (Ergenzingen), Leins (Vollmaringen), Odenhut (Hochdorf); Pipert (Börstingen), Roller (Hochdorf), Walz (Hochdorf), Schweizer und Jung (beide Ergenzingen).

Vor dem Hauptspiel treffen sich die Damenhandballmannschaften von Sulz und Hochdorf.

Handball

Kreis Freudenstadt

Alpirsbach — Rötenbach. Am Sonntag erwartet Alpirsbach-Rötenbach die Handballmannschaft aus Baiersbronn zum ersten Verbandspiel. Nach den vorangegangenen Freundschaftsspielen zu urteilen, dürfte Alpirsbach die ersten zwei Punkte für sich erringen. Vorspiele: Alpirsbach II — Baiersbronn II; Alpirsbach Frauen — Baiersbronn Frauen.

Das geht alle an

Anordnung des Staatskommissars für politische Säuberung

Auf Grund von § 11 Abs. 4 der Rechtsanordnung zur politischen Säuberung ordne ich an:

1. Sämtliche Personen, die zu irgendeinem Zeitpunkt vor dem 30. 4. 1945,

a) in der NSDAP., einer ihrer Gliederungen oder einem ihr angeschlossenen Verband ein Amt (gleichviel ob auf Grund endgültiger oder kommissarischer Berufung oder lediglich vertretungsweise) innehatten oder ausgeübt haben oder einen Rang (Dienstrang) besaßen,

b) die Stellung eines Betriebsobmannes, Betriebszellenobmannes oder Ortsobmannes der DAF. (gleichviel ob auf Grund endgültiger oder kommissarischer Berufung oder lediglich vertretungsweise) innehatten oder ausgeübt haben,

haben dies schriftlich zu melden.

Von der Meldepflicht sind nur die Personen ausgenommen, die die Angabe a) und b) bereits in einem dem Kreisuntersuchungsausschuß übergebenen politischen Fragebogen gemacht haben und gegen die das politische Ueberprüfungsverfahren läuft.

2. Die Meldung hat zu erfolgen:

bei Betriebsobmännern und Betriebszellenobmännern der öffentlichen Verwaltung (Kommunalbetriebe usw.) sowie hauptamtlich tätigen Personen der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände:

bei dem örtlich zuständigen (§ 25 der Rechtsanordnung zur politischen Säuberung) Vorsitzenden des Kreisuntersuchungsausschusses für öffentliche Verwaltung,

bei allen anderen Personen:

bei dem örtlich zuständigen (§ 25 der Rechtsanordnung zur politischen Säuberung) Vorsitzenden des Kreisuntersuchungsausschusses für freie Wirtschaft.

3. Die Meldung ist nach folgendem Muster zu erstatten:

a) Name, Vorname und Straße, Geburtstag und -ort, jetziger Beruf, Arbeitgeber;

b) Angaben über Art und Zeit des innegehabten (ausgeübten) Amtes oder Ranges bzw. Stellung im Sinne der Ziffer 1;

c) wurde politischer Fragebogen bereits abgegeben? Wenn ja, an welche Stelle?

Weitere Angaben sind in die Meldung nicht aufzunehmen.

4. Die Meldepflicht ist bis zum 30. September 1946 zu erfüllen.

Staatskommissar für die politische Säuberung

An alle Ausgewiesenen und Heimkehrer

Alle Ausgewiesenen und Heimkehrer, die Angehörige suchen, werden darauf hingewiesen, daß sie sich diesbezüglich nicht an das Flüchtlingsamt zu wenden haben, sondern an die Kreisstellen der Gesellschaft für Gesundheitsfürsorge und Kriegsgefangenendienst und an die Pfarrämter der beiden Konfessionen als die Annahmestellen des Hilfsdienstes für Kriegsgefangene und Vermißte in Tübingen, Kornhaus, Zimmer 5.

Heilbehandlung für Kriegsbeschädigte

Das Hauptversorgungsamt Tübingen weist darauf hin, daß Kriegsversehrte der französisch besetzten Zone Württembergs und Hohenzollerns, die eine Heilbehandlung für Dienstbeschädigungsfolgen benötigen, sich an das für ihren Wohnort zuständige Versorgungsamt Rottweil oder Ravensburg wenden. Falls sie schon im Besitz eines Rentenbescheides sind, ist für die Gewährung von Heilbehandlung die Allgemeine Ortskrankenkasse zuständig. — Heilstätten- und Badekuren sind jedoch stets beim Versorgungsamt zu beantragen.

Die behandelnden Aerzte werden gebeten, von Eilfällen abgesehen, Versorgungskranke erst nach Genehmigung des zuständigen Versorgungsamtes in ein Versorgungskrankenhaus einzuweisen. Bei Tuberkulosekrankheiten kann ein Eilverfahren nach fernmündlicher Anfrage beim Leitenden Arzt des Hauptversorgungsamtes Tübingen, Tel. 3286, eingeleitet werden.

Verstärkter Drusch von Brotgetreide

Um die Brotversorgung aus der neuen Ernte sicherzustellen, ist es notwendig, sofort den Drusch von Brotgetreide in verstärktem Umfange durchzuführen. Der Mangel an Arbeitskräften und die Notwendigkeit, jetzt die Feldarbeiten durchzuführen, bedingte, daß nur wenig Brotgetreide bisher gedroschen wurde, das vorwiegend für Saatgut und die Eigenversorgung zurückbehalten wurde. Es sind daher vorläufig für die Normalverbraucher nur geringe Brotgetreidemengen zur Verfügung gestellt worden. Hierdurch könnte eine Stockung in der Versorgung der Normalverbraucher eintreten. Da dies unter allen Umständen vermieden werden muß, werden alle Bauern aufgefordert, unbedingt ihr Auflagesoll für den Monat September termingemäß zu dreschen und zur Ablieferung zu bringen.

Die Landwirtschaftsämter werden die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um es jedem zu ermöglichen, den Drusch seines Ablieferungssolls rechtzeitig durchzuführen. Bauern, habt Verständnis für diesen Appell und drescht rechtzeitig euer Brotgetreide, um die Brotversorgung zu sichern!

Es werden gesucht:

Wo ist die Mutter des Knaben Günther Schulz, geb. 15. 7. 1932 in Lissen, Kreis Angerburg-Gumbinnen, Ostpreußen? Durch Kinderlandverschickung kam er 1945 nach Glatz, Schlesien in das Lager Rabenmühle. Beim Abschied sagte die Mutter zu ihm: „Wenn die Russen kommen, treffen wir uns bei Tante Herta Schmid in Bern". Bei dem Versuch, über die Schweizer Grenze zu kommen, wurde Günther Schulz von der Grenzwache zurückgewiesen und befindet sich jetzt in der Betreuung des Kreiskomitees der Gesellschaft für Gesundheitsfürsorge in Ehingen, Donau, Lindenstraße 35. Er weiß weder die Anschrift seiner Tante in Bern, noch Mädchenname und Geburtstag seiner Mutter. Wer irgendwie zur Aufklärung dieses Falles beitragen kann, melde dies bei der obigen Adresse in Ehingen.

Gesucht werden Frau Ludwig Bopp, früher Mannheim, Anfang 1945 ausgebombt und nach Kreis Tübingen evakuiert; Maria Gorzik, geb. Szudlick und Josef Urbanke, Landwirt und Fleischer, aus Flosia Kreis Falkenberg, Oberschlesien; die Angehörigen des etwa 35 Jahre alten Soldaten Kuno Manzari, der in der Umgegend von Sigmaringen beheimatet sein soll. Die Gesuchten melden sich beim Hilfsdienst für Kriegsgefangene und Vermißte in Tübingen, Kornhaus.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis 22. September 1946: Ueberwiegend stark bewölkt und einzelne Regenfälle. Temperaturen niedriger als in den letzten Tagen.

Radio Stuttgart sendet:

Freitag, 20. September: 10.00 Schulfunk: Märchenerzählung; 10.45 Hörspiel: „Mitjes Heimkehr" von Burkhardt; 15.00 Neue Bücher; 17.45 Schöne Stimmen: Margarete Perras; 18.30 Unser musikalischer Bilderbogen; 19.00 Sport am Wochenende; 19.15 Gegen menschliche Leiden; 21.00 Zum Feierabend; 22.30 Abendkonzert.

Samstag, 21. September: 10.00 Schulfunk: Englischer Unterricht; 11.30 Landfunk mit Volksmusik; 13.30 Margret Hambrecht singt für Dich; 14.00 Unsere Volksmusik mit Albert Hofele; 15.30 Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai; 18.30 Tempelin-Sextett; 18.45 Rechtsfragen des Alltags; 19.30 Politischer Wochenbericht; 20.35 Rund um die Stadt; 21.00 Unsere bunte Stunde.

Sonntag, 22. September: 9.00 Für unsere Werktätigen; 10.00 Gottesdienst der Freikirche Evangelische Gemeinschaft; 10.30 Orgelkonzert und Tabernakelchor; 11.00 Kath. Gottesdienst; 11.30 Fragen, die alle angehen; 12.15 Aus neuem Geist; 13.30 Aus der schwäbischen Heimat; 14.00 Kinderstunde; 17.30 „Der Lügner" von Goldoni; 19.00 Ewige Musik; 20.15 Der Kritiker hat das Wort; 21.00 Symphoniekonzert; 22.15 Pressestimmen aus aller Welt; 22.45 Guter Wille überall.

Montag, 23. September: 10.00 Schulfunk: Geschichtsunterricht; 11.45 Haus und Heim; 15.00 Neue Bücher; 15.25 Hausmusik; 18.30 Wir stellen vor; 19.00 Sport vom Sonntag; 22.30 Abendkonzert.

Programm des Südwestfunks

Freitag, 20. September: 19.00 Kleine Abendmusik: „Ja und Nein"; 20.15 Kammermusik; 21.45 Das Tanzquartett des Südwestfunks und „Tanzende Tasten"; 22.45 Unterhaltungsmusik.

Samstag, 21. September: 14.05 Wir jungen Menschen; 19.00 Kleine Abendmusik: Georgia Mitscherlich, Klavier; 20.15 „Rummelplatz des Lebens"; 21.45 Der Südwestfunk bittet zum Tanz.

Sonntag, 22. September: 11.00 Kath. Morgenfeier; 11.45 Religiöse Musik; 14.05 Geschichten für große und kleine Kinder; 19.00 Bücherschau; 19.30 Sang und Klang; 18.30 Das Sonett in unserer Zeit; 17.00 Konzert des Großen Orchesters des SWF.; 19.00 Paul Binder: Deutsche Demokratie; 20.15 Musikalisches Rendezvous; 21.30 Die deutsche romantische Oper.

Montag, 23. September: 7.30 Familienfunk; 14.05 Kammermusik; 19.30 Musikalisches Kabarett; 20.15 Tausend bunte Noten; 22.45 Aus der Dichtung der Welt; 23.00 Musik der Welt.

Aus der christlichen Welt

Für Heimkehr der Kriegsgefangenen

Der zweite Teil des Hirtenbriefs der katholischen Bischöfe Deutschlands setzt sich für die deutschen Kriegsgefangenen ein. Es heißt darin: „An die alliierten Regierungen richten wir die inständige Bitte: Schickt unsere Kriegsgefangenen heim! Wir wissen, daß formalrechtlich der Friede noch nicht geschlossen ist und daß darum die Freigabe der Kriegsgefangenen noch nicht gefordert werden kann. Es ist aber zu bedenken, daß die jetzige Lage ganz außergewöhnlich ist, da nach mehr als einem vollen Jahr nach bedingungsloser Kapitulation noch keine Friedensverhandlungen angeknüpft worden sind. Achtet das natürliche Recht der Familie, die nach so vielen Jahren der Trennung sich nach einer Wiedervereinigung sehnt! Schenkt unseren Gefangenen die heißersehnte Heimkehr!"

Kein Konflikt zwischen Hlg. Stuhl und Moskau

Die Nachrichtenagentur Avi schreibt: In Zeitungen und Rundfunksendungen ist oft die Rede von einem Konflikt zwischen dem Hlg. Stuhl und Rußland, zwischen Rom und Moskau. Die russische Presse und der russische Rundfunk bedienen sich dieser Ausdrucksweise hinsichtlich aller Fragen in Polen, der Ukraine und Jugoslawien, welche die Lage der katholischen Kirche in diesen Ländern betreffen. Der Sachverhalt wird in sehr irreführender und tendenziöser Weise dargestellt. Die Irreführung besteht darin, daß man nicht zwischen russischem Staat und der kommunistischen Weltanschauung unterscheidet. Es besteht kein Konflikt zwischen dem Hlg. Stuhl und dem russischen Staat. Es besteht leider ein tiefer Gegensatz wegen der Behandlung der katholischen Kirche in der Ukraine, aber Gegensätze dieser Art gab es im Laufe der letzten hundert Jahre mit fast allen Ländern, auch mit katholischen. Ein Konflikt besteht jedoch zwischen der Kirche und dem Kommunismus, nicht, weil der Kommunismus soziale Gerechtigkeit fordert, sondern weil er das Dasein Gottes leugnet und das Christentum bekämpft.

Für die Verständigung

Nachdem die Una-Sancta-Bewegung bisher noch keine offizielle Förderung oder Anerkennung durch den kath. Episkopat erfahren hatte, will nun die Bischofskonferenz in Fulda nach einer Mitteilung von Pfarrer Dr. Laros eine Zentrale für die Verständigungsarbeit schaffen. Sie steht unter der Leitung des Erzbischofs von Paderborn und dient der Zusammenfassung und Unterstützung aller Kräfte auf katholischer Seite, ohne die private Initiative zu beschränken.

Die Una-Sancta-Bewegung erstrebt als letztes Ziel, wie schon ihr Name sagt, die wahre Einigung aller Bekenntnisse. Aber das ist ein Fernziel, und man ist in der Bewegung nüchtern genug, um einzusehen, daß eine vielhundertjährige gegensätzliche Entwicklung sich nicht in kurzer Zeit zurück- oder zusammenbiegen läßt. Das entbindet jedoch nicht von der Aufgabe, den ersten Schritt zu tun. So liegt denn der Schwerpunkt der Arbeit in der Una-Sancta-Bewegung in einem doppelten Nahziel: alle die Vorurteile, Mißverständnisse und Entstellungen auszuräumen, welche die Christen bisher am meisten auseinandergehalten haben; und sich gegenseitig für alle positiven Werte zu öffnen, welche die einzelnen Bekenntnisse in ihrer Sonderart ausgeprägt haben. Das führt zu einem schöpferischen Frieden der Konfessionen, der bei gutem Willen in der gegenwärtigen Stunde besser als sonst erreichbar ist.

Hilfe für die Flüchtlinge

Die Flüchtlingsfrage ist zu einer der brennendsten der Gegenwart geworden. Das Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat in Erkenntnis dieser Sachlage in einem großen Teil der Dekanatsbezirke besondere Flüchtlingspfleger eingesetzt, deren hauptsächlichste Aufgabe es ist, den Vertriebenen und Ausgewiesenen in allen materiellen und seelischen Fragen und Anliegen mit Rat und Tat beizustehen und die möglichst rasche und gleichberechtigte Eingliederung dieser Neubürger in die Orts- und Kirchengemeinden mit allen Mitteln zu fördern.

Deshalb hat auch das Evangelische [illegible] Volksmissionstage eingerichtet. Diese [illegible] sonntage haben nicht allein kirchliche, sondern noch viel mehr kulturelle Aufgaben. Durch Vorträge in die Geschichte des Ortes und des Landes, und die volks- und landwirtschaftlichen Besonderheiten und Entwicklungen, durch Heimatabende mit Volkslied und Mundartdarbietungen, durch Führungen und Besichtigungen, durch Konzert- und Lichtbilderveranstaltungen usw., soll das Verstehen zwischen Neubürgern und Eingesessenen und die baldige gleichberechtigte Eingliederung in den neuen Lebenskreis gefördert werden.

In Mainz wurden Vorbesprechungen abgehalten, die der Planung einer 100-Jahrfeier des ersten deutschen Katholikentages dienen. Diese Feier soll im Jahre 1948 stattfinden.

Vorbereitungen werden getroffen zur Feier des 50. Jahrestages des Todes der Heiligen Theresia vom Kinde Jesu, der im nächsten Jahre stattfinden wird. Die Kardinäle und Bischöfe Frankreichs haben ihre Zustimmung eines Theresianischen Jubiläums gegeben. Um diesen Feierlichkeiten einen internationalen Charakter zu geben, wurden andere Nationen eingeladen, an den Vorbereitungen zu dem Jubiläum teilzunehmen. Es ist in Aussicht genommen, die Feierlichkeiten am 29. September beginnen zu lassen. Die ehemaligen französischen Gefangenen und diejenigen, die während des Krieges aus der Normandie deportiert wurden, opferten und überreichten der Basilika als Geschenk ein Glockenspiel von 44 Glocken, das die Feierlichkeiten einläuten wird.

Pater Jean Baptiste Janssens ist zum obersten General der Gesellschaft des Ordens Jesu gewählt worden. Der Neuerwählte ist Belgier und steht im 57. Lebensjahr.

Das Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg errichtet in Kleinbettwar ein Musterhaus in Lehmbauweise nach dem Beispiel der bekannten Bodelschwinghschen Lehmdörfer in Bethel. Das Haus wird im wesentlichen erstellt durch Flüchtlinge. Vor einigen Tagen fand in Kleinbettwar in Anwesenheit von Vertretern staatlicher Behörden ein kleines Richtfest statt, das durch die Anwesenheit des Herrn Landesbischof D. Wurm seine besondere Weihe erhielt.

Das Kindererholungsheim Laufenmühle des Hilfswerks der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wird auch über die Herbst- und Winterzeit im Betrieb bleiben, nachdem es gelungen ist, die dafür nötigen Einrichtungen zu schaffen. Ueber 200 gesundheitlich gefährdete Stadtkinder wurden bereits für einen Erholungsaufenthalt bestimmt.

Ein weiterer Schritt zur Aussöhnung zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche in Amerika und der orthodoxen Mutterkirche in Sowjet-Rußland dürfte sich ergeben aus den Beschlüssen des „Sobor" (Kirchenkonzil), den die [illegible]

Ergebnis der Gemeinderatswahlen im Kreis Calw

Zahl der Wahlberechtigten	53 782
Zahl der abstimmenden Wähler	46 011
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	45 270
und Stimmen	300 373
Zahl der ungültigen Stimmzettel	3 399
und Stimmen	17 782
Zahl der gültigen Stimmzettel	42 171
und Stimmen	282 591

Von den abgegebenen Stimmzetteln und Stimmen entfallen auf den Wahlvorschlag:

	Stimmzettel	Stimmen	Sitze
CDU	9 773	79 314	58
SPD	5 744	44 401	42
KPD	3 852	24 159	17
DVP	545	4 038	3
Freie Liste	20 252	125 598	493
Ohne Liste	2 005	5 081	6
Zusammen	42 171	282 591	619

Calwer Stadtnachrichten

Der Turmhahn

In unserem Bericht haben wir seine Inthronisierung dem Schieferdecker aus Gärtringen zugesprochen, was wohl als sicher anzunehmen war, sich aber nun doch als unrichtig herausgestellt hat. Der Wunsch ging nämlich dahin, daß ein Calwer diese Tat vollbringt, womit es aber auch seine Schwierigkeiten hatte, insofern, als zwei Bewerber, die bei dem maßgeblichen Zimmermeister beschäftigt sind, aufgetreten sind. Weil aber nun der eine davon, ein Zimmermann, auch kein Bodenständiger, dagegen der andere, ein Schreiner, waschechter Calwer ist und man keinen verärgern wollte, ließ der Meister kurzerhand das Los entscheiden. Und siehe da, dieses entschied für den Schreiner, der August Kleindienst heißt. Er also hat den Hahn auf das Kreuz des Kirchturmes gesetzt, und es wäre uns selbst nicht recht gewesen, diese gewiß nicht leichte Arbeit einem andern zugesprochen zu haben, ohne dies berichtigen zu können, denn Ehre, dem Ehre gebührt.

Aus der Justizverwaltung

Von der Landesmilitärregierung wurde stv. Bezirksnotar Wolfgang Luz vereidigt. Sein Amt umfaßt die Notariatsbezirke Stammheim und Wildberg. Der Dienstsitz ist Calw.

Ueber 1100 Ausgewiesene im Kreis Calw

Der Kreis Calw hat bereits 1150 Ausgewiesene aus Ostpreußen und den Gebieten östlich der Oder und Neiße, Oesterreich, der Tschechoslowakei und anderen Gegenden aufgenommen. Es handelt sich in der Hauptsache um Verwandte von Kreisangehörigen, die alle privat untergebracht worden sind. Wie der oberste Beamte in Südwürttemberg, Staatsrat Prof. Dr. Schmid, in einer Wahlversammlung in Nagold sagte, soll das südwürttembergische Gebiet 100 000 Flüchtlinge aufnehmen. Wann diese kommen, ist noch unbestimmt.

Blick in die Gemeinden

Bei einem Mann in Nagold wurde anläßlich einer Haussuchung wegen Verdacht des Hasendiebstahls ein schwarzgeschlachteter Hammel beschlagnahmt.

In Haiterbach wurde ein junger Mann wegen Diebstahls von einem Paar Stiefel und unter dem Verdacht der Begehung noch anderer Diebstähle festgenommen.

In Rotfelden ist nach schwerer langer Krankheit Katharina Magdalene Renz, geb. Sautter, im Alter von 47 Jahren gestorben. Die ganze Gemeinde hat an dem so frühen Tod starken Anteil genommen. Die Verstorbene hinterläßt 3 Söhne und 2 Töchter.

Die literarische Arbeitsgemeinschaft Unterlengenhardt erfreute am ersten Septembertag nachmittags die Kinder und abends Erwachsene durch die Aufführung eines dramatischen Grimmschen Märchens, der durchgetanzten Schuhe. Der rege Besuch und reiche Beifall bewies den Darstellerinnen, wie dankbar die Liebenzeller für jede derartige Abwechslung sind.

In Neubulach kann Frau Rosa Henne im September auf ihr 25jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. Die rüstige Jubilarin steht im 68. Lebensjahr; seit 1921 ist sie von der Gemeinde für die Reinhaltung des Schulgebäudes angestellt. Anläßlich der eindrucksvollen Aufnahmefeier für die Schulneulinge wurden ihre Verdienste vom Schulleiter entsprechend gewürdigt.

Als Täter erschwerter Hasendiebstähle in der Umgegend von Pforzheim ist ein junger Mann aus Birkenfeld ermittelt und festgenommen worden.

Ein Kellereinbruch wurde in Dobel verübt und dabei je etwa zehn Flaschen Himbeer- und Johannisbeersaft entwendet.

Vom Standesamt Neuenbürg

Im Monat August sind nachstehende Familienstandsveränderungen zu verzeichnen: Geburten: 14. 8. Adolf Friedrich Jung, ein Sohn; 16. 8. Walter Oskar Schwaiger, eine Tochter; 20. 8. Kurt Hudelmaier, Steuerinspektor, ein Sohn; 21. 8. Rudolf Bürner, Kraftfahrer, eine Tochter. — Eheschließungen: Ernst Ludwig Lindemann, Kaufmann, wohnhaft in Neuenbürg, mit Maria Schmid, Haushaltgehilfin, wohnhaft in Hirschau, Kr. Tübingen; Ernst Schempf, Kaufmann, wohnhaft in Stuttgart-Feuerbach, mit Gabriele Marianne Ruth Schwarzkopf, Buchbinder-Kunstgewerblerin, wohnhaft in Neuenbürg. — Sterbefälle: Am 7. 8. Gotthold Mauthe, Mechanikermeister, 69 J.; 13. 8. Luise Schanz, Hausfrau, 78 J.; 12. 4. 43 Artur Rockstroh, 43 J., gefallen; 26. 8. Pauline Pfrommer, Hausfrau, 48 Jahre alt.

Die gewählten Bürgermeister

(Von den angegebenen Ziffern bedeutet die erste die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen, die zweite die auf den Bewerber entfallenden Stimmen.)

Calw: Blessing, Oskar, 3130/2677. **Agenbach:** Schumacher, Gottfried, 121/95. **Aichelberg:** Großhans, David, 168/105. **Aichhalden:** Wurster, Georg, 111/102. **Altbulach:** Teufel, Karl, 240/210. **Altburg:** Nachwahl. **Altensteig:** Hennefarth, Gottl., 1322/1285. **Althengstett:** Winkler, Max, 626/352. **Arnbach:** König, Otto, 430/240. **Bad Liebenzell:** Klepser, Gottlob, 862/859. **Bad Teinach:** Baur, Eugen, 251/200. **Beihingen:** Nachwahl. **Beinberg:** Aldinger, Gottlieb, 123/80. **Bernbach:** Gröner, Karl, 224/221. **Berneck:** Nachwahl. **Beuren:** Kalmbach, Martin, 40/38. **Bieselsberg:** Fuchs, Otto, 181/173. **Birkenfeld:** Aymar, Paul, 1715/1602. **Breitenberg:** Lutz, Georg, 176/124. **Calmbach:** Nachwahl. **Conweiler:** Langenstein, Robert, 618/407. **Dachtel:** Schneider, Jakob, 134/131. **Deckenpfronn:** Aichele, Gottlob, 441/428. **Dennach:** Neuweiler, Wilhelm, 264/177. **Dobel:** Hummel, Karl, 400/368. **Ebershardt:** Waidelich, Jakob, 156/139. **Ebhausen:** Schöttle, Karl, jr., 598/544. **Effringen:** Aichele, Wilhelm, 355/335. **Egenhausen:** Wolf, Martin, 391/356. **Emberg:** Nothacker, Ulrich, 65/60. **Emmingen:** Martini, Johannes, 310/300. **Engelsbrand:** Bäuerle, Ernst, 392/384. **Enzklösterle:** Nachwahl. **Ettmannsweiler:** Weißer, Michael, 117/104. **Feldrennach:** Erlenmaier, Hermann, 584/438. **Gaugenwald:** Wurster, Michael, 68/49. **Gechingen:** Weiß, Otto, 435/225. **Gräfenhausen:** Aßfalk, Stefan, 712/702. **Grunbach:** Bohnenberger, Friedrich, 318/294. **Göttelfingen:** Nachwahl. **Haiterbach:** Nachwahl. **Herrenalb:** Zobel, Oswald, 792/424. **Hirsau:** Nachwahl. **Höfen:** Großmann, Karl, 547/469. **Holzbronn:** Nachwahl. **Hornberg:** Kirn, Fritz, 54/35. **Igelsloch-Unterkollbach:** Bertsch, Friedrich, 97/93. **Kapfenhardt:** Hauff, Hermann, 179/119. **Langenbrand:** Gent, Wilhelm, 249/183. **Liebelsberg:** Hanselmann, Jakob, 193/112. **Loffenau:** Ebermann, Alfred, 689/493. **Maisenbach:** Stoll, Jakob, 171/155. **Martinsmoos:** Ruß, Georg, 135/74. **Mindersbach:** Keck, Matth., 140/105. **Monakam:** Volle, Eugen, 128/119. **Möttlingen:** Maier, Wilhelm, 326/299. **Nagold:** Nachwahl. **Neubulach:** Nachwahl. **Neuenbürg:** Titelius, Karl, 1258/1131. **Neuhengstett:** Soulier, Christian, 213/190. **Neusatz:** Wacker, August, 251/179. **Neuweiler:** Nachwahl. **Niebelsbach:** Riexinger, Robert, 238/135. **Oberhaugstett:** Stepper, Georg, Frdr., 208/140. **Oberkollbach:** Nachwahl. **Oberkollwangen:** Lörcher, Hans, 129/129. **Oberlengenhardt:** Baier, Gottlieb, 126/120. **Oberreichenbach:** Keppler, David, 180/167. **Oberschwandorf:** Nachwahl. **Ostelsheim:** Wöhl, Helmut, 303/189. **Ottenbronn:** Bertsch, Fritz, 179/168. **Ottenhausen:** Nachwahl. **Pfrondorf:** Nestle, Friedrich, 136/134. **Rötenbach:** Kugele, Daniel, 128/98. **Rohrdorf:** Kübler, Christian, 335/333. **Rotensol:** Kull, Ernst, 221/195. **Rotfelden:** Keck, Matth., 286/284. **Salmbach:** Weik, Gustav, 147/142. **Schmieh:** Rentschler, Ulrich, 49/47. **Schömberg:** Bäuerle, Gustav, 587/541. **Schönbronn:** Auer, Wilhelm, 187/105. **Schwann:** Wildenmann, Karl, 421/421. **Schwarzenberg:** Theurer, Christ., 138/80. **Simmersfeld:** Harr, Fritz, 232/167. **Simmozheim:** Sedelmaier, Georg, 441/396. **Sommenhardt:** Mast, Jakob, 205/203. **Spielberg:** Gall, Johannes, 268/211. **Stammheim:** Gogeler, Gottl., 785/562. **Sulz:** Schechinger, Friedrich, 454/271. **Ueberberg:** Schlech, Georg, 149/119. **Unterhaugstett:** Rau, Gottlob, 146/118. **Unterlengenhardt:** Berger, Ludwig, 98/79. **Unterreichenbach:** Mast, Wilhelm, 699/428. **Unterschwandorf:** Hehr, Otto, 54/35. **Walddorf:** Kirn, Jakob, Chr., 360/260. **Waldrennach:** Beuerle, Richard, 243/186. **Wart:** Hartmann, Alfred, 163/137. **Wenden:** Erhardt, Christ., 96/64. **Wildbad:** Nachwahl. **Wildberg:** Bihler, Albert, 705/502. **Würzbach:** Burkhardt, Martin, 172/161. **Zavelstein:** Schönhardt, Karl, 153/113. **Zwerenberg:** Lang, Friedrich, 129/121.

Insgesamt sind 16 Bürgermeister und 23 Gemeinderäte nachzuwählen. Diese Nachwahl findet am 29. September statt. Die neuen Gemeinderäte werden erstmals am Montag, den 23. September, zusammentreten.

Brief aus Nagold

Die Wahl in Nagold brachte verschiedene Ueberraschungen. Das Bemerkenswerteste ist die unerwartet hohe Zahl der Gemeinderatssitze der CDU. Sie errang nach dem endgültigen Wahlergebnis 8 Sitze, die Sozialdemokraten 2, während Kommunisten und Parteilose Wählervereinigung im Kollegium nicht vertreten sein werden. Gewählt wurden auf der CDU-Liste: Wilhelm Harr, Seifenfabrikant, Ernst Alle, Buchhändler, Gottlob Schuon, Ministerialrat a. D., Eugen Schill, Bauer, Friedrich Kübler, Landwirt, Iselshausen, Eugen Saur, Flaschnermeister, Louis Rentschler, Mechanikermeister, Gerhard Schmid, Kaufmann; auf der Sozialdemokratischen Liste: Christian Stickel, Gastwirt zum „Adler", Wilhelm Kächele, Holzhauer. Die Parteilose Wählervereinigung fand den wenigsten Anklang. Ueberraschend ist ferner, daß für den früheren Bürgermeister Maier, ohne daß er als Kandidat aufgestellt war, eine sehr hohe Stimmenzahl abgegeben wurde, hinter der die Stimmen für die anderen Kandidaten weit zurückblieben. Wie sich die Nachwahl gestaltet, muß abgewartet werden.

*

Die evangelischen Gemeinden des Dekanatamts Nagold pflegen jedjährlich zu Beginn des September in Nagold das Missionsfest abzuhalten. Immer schon haben diese Missionsfeste segensreich zu einer Vertiefung des Missionsgedankens Anlaß gegeben. So war es auch diesmal. Dekan Brezger entbot der Festgemeinde einen herzlichen Willkommgruß. Alle Redner ließen erkennen, daß die Mission heute im Zeichen des Wartens steht. Missionar Gengenbach, der vor zwei Jahren nach vierjähriger Internierung in Kamerun über England nach Hause zurückkehren durfte, sprach über Lage, Aufgabe und Schwierigkeiten in diesem Missionsgebiet. Unser Landsmann Christian Renz, der früher lange in Indien tätig war, machte allen Anwesenden, namentlich auch durch die frische Art, mit der er sprach, das Herz warm, und mancher wurde von der dringenden Notwendigkeit, die Missionsarbeit zu unterstützen, überzeugt. Sicherlich hat die stärkere Betonung der evangelischen Verkündigung einen neuen Zug der Freude in die Reihen der Missionsgemeinde gebracht.

*

Zum fünften Male in diesem Jahr kann ein Jubelpaar goldene Hochzeit feiern. Oberlehrer i. R. Gottlieb Günther, geboren am 20. 5. 1867 in Nagold, und seine Ehefrau Dorothea, geb. Kirschner, geboren am 24. 4. 1871 in Wimsheim, sind es, die am 21. September dieses seltene Fest begehen. Der Jubilar entstammt dem alten und weitverzweigten Nagolder Geschlecht der Günther. Bis 1908 war er hauptsächlich im Kreis Leonberg als Lehrer tätig, seitdem ist er in seiner Vaterstadt. Er war ein tüchtiger, mit der Heimat stets eng verbundener Lehrer, der wie kein zweiter Geschichte und Kultur Nagolds und des ganzen Vorderschwarzwaldes kennt. Lange, lange Jahre stand er an der Spitze des homöopathischen Vereins Nagold, bis derselbe der Auflösung verfiel. Er ist aber der Naturheilkunde treu geblieben und befaßt sich auch heute noch mit ihr. Im öffentlichen Leben der Stadt spielte er früher eine Rolle und war u. a. lange musikalischer Leiter des Männergesangvereins. Stets freundlich und hilfsbereit, ist Oberlehrer Günther ein untadeliger Charakter, eine stadtbekannte und überall geschätzte Persönlichkeit, die in der Heimat stark verwurzelt ist und auf Wandergängen und Exkursionen vielen hundert Menschen die Schönheiten und Eigenheiten der Heimat erschloß. Köstlich weiß der Jubilar aus alten Tagen und vergilbten Papieren zu erzählen. Die Stadtgemeinde Nagold bringt dem Jubelpaar an seinem Ehrentage Dank und Anerkennung nebst herzlichen Glückwünschen entgegen.

Brandfall in Höfen

In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach in dem Anwesen des Ludwig Bott in Höfen in der Schreinerei ein großer Brand aus, dem das Wohnhaus zum Teil und die Werkstatt ganz zum Opfer gefallen sind. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Aus Birkenfeld

Unser ältester Handwerksmeister in Birkenfeld ist der Schuhmachermeister Karl Fix, der mit nahezu 85 Jahren unermüdlich arbeitet, nur um der Bevölkerung zu dienen. Er erfreut sich daher auch überall sehr großer Achtung. Die Gemeinde wünscht ihm einen schönen Lebensabend.

Aus Altensteig

Eine bekannte Persönlichkeit Altensteigs ist Oberpostmeister Carle, der mit viel Umsicht das Postamt Altensteig betreut. Weil seine Gesundheit nicht mehr die beste ist, scheidet er aus dem Dienst aus und tritt in den Ruhestand.

Die Einbruchsdiebstähle in der Umgebung von Altensteig häufen sich wieder, ebenso mehren sich die Felddiebstähle in der letzten Zeit. — Das vor kurzem ausgebrannte „Gasthaus zum Löwen" wird wieder hergestellt. — Die Industrien der Stadt sind befriedigend beschäftigt. Materialmangel auf allen Gebieten macht auch hier eine volle Auslastung der Betriebe nicht möglich.

Jung gestorben

Zu Grabe getragen wurde die erst 20 Jahre alte Tochter des verstorbenen Sägewerksbesitzers Erhard in Oberschwandorf. Ein tückisches Leiden machte ihr seit längerer Zeit schon zu schaffen. Komplikationen, die hinzutraten, bereiteten dem jungen Leben ein schnelles Ende.

Familiennachrichten

Höfen/Enz, 16. Sept. 1946.
Todesanzeige und Danksagung
Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Wilhelm Großmann
Sägenfeiler
im Alter von 83 Jahren.
Für alle erwiesene Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters danken wir herzlich, besonders dem Hrn. Pfarrer und dem Sängerbund für den erhebenden Gesang und Kranzniederlegung.
In stiller Trauer: Die Gattin: Wilhelmine Großmann, geb. Wacker. Familie Otto Großmann. Famil. Wilh. Pfrommer.

Höfen, 16. Sept. 1946.
Am 9. September starb unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater
Jakob Keck, fr. Kutscher,
unerwartet im Alter von 84 Jahren. Wir haben unseren lieben Entschlafenen am 11. 9. zur letzten Ruhe gebettet. — Allen, die unseren lb. Vater auf seinem letzten Gang geleiteten, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, Herrn Pfarrer Lindmeier für seine trostreich. Worte, sowie dem Gesangverein sagen wir herzlichen Dank. In tiefem Leid: Familie Wilhelm Essig, Calmbach, Familie Karl Keck, Familie Karl Großmann.

Oberschwandorf, 12. Sept. 46.
Unsere geliebte, gute und tapfere
Lore
ist heute im Alter von 19 Jahren unerwartet und schnell für immer von uns gegangen. Im tiefsten Leid: Alma Erhard Wwe., Ilse mit Gatten Hans Oglitz, Rosemarie mit Gatten Karlheinz Axen und Töchterchen Ellen. Der Bräutigam: Siegfried Pribel. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Neuhengstett, 9. Sept. 1946.
Trauer-Anzeige
Nach langem, hoffnungsvollem Warten erhielten wir die überaus traurige Nachricht, daß mein geliebter, treuer Gatte, unser guter Vater, mein einziger Sohn
Richard Schwarz
vor 1½ Jahren im Alter von 33 Jahren im Westen den Heldentod fand. — Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen wird.
Die trauernd. Hinterbliebenen: Frau Alma Schwarz mit Töchterchen Lore. Die Mutter: Katharine Schwarz Wwe.
Die Trauerfeier findet am 29. Sept., nachmitt. 2 Uhr, statt.

Ostelsheim, 13. Sept. 1946.
Unsere gute Mutter und Großmutter
Wilhelmine Fischer
geb. Pfitzerer
durfte am 8. September im Alter von beinahe 85 Jahren heimgehen. Wir haben sie in aller Stille am 11. Septbr. in Calw zur letzten Ruhe bestattet. — Für alle Liebe, die unserer lieben Entschlafenen zuteil wurde und für alle erwiesene Teilnahme danken wir herzlich. Für die Hinterbliebenen: Albert Fischer.

Geschäftliches

Radio-Ing. Becht, Birkenfeld, Bahnhofstraße 1, berät Sie über Reparatur und Umbau Ihres Gerätes. Röhrentausch.

Aus zwingenden Gründen hat mancher **Volksfürsorge - Versicherte** seinen Wohnsitz verlegen müssen. Seine Versicherungsansprüche bleiben jedoch erhalten, wenn wir seine neue Anschrift erfahren u. ihn weiter betreuen können. **Volksfürsorge-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft,** (1912 gegründet von den Freien Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften). **Nächste Auskunftsstelle: Geschäftsstelle Villingen,** Niedere Straße 51.

Sämtliche Anzeigen für Zeitungen und Zeitschriften der gesamten franz., amerik., engl. und russ. Zone können Sie bei mir aufgeben. Vermittlung u. Beratung erfolgt kostenlos. Anzeigen-Vermittlung **Günter Mühl, Freudenstadt,** Rappenstr. 21, Fernruf 197.

OELGEMAELDE
MENGERSEN
NEUENBÜRG-Württ.

Briefmarkenfreunde wenden sich in allen philatelistischen Fragen vertrauensvoll an die Schwarzwälder Briefmarkenbörse, Bad Liebenzell, Postfach 18, Bahnhofstraße 1.

Lötarbeiten werden laufend angenommen. Zuschriften erbeten u. C 955 an Schwäb. Tagbl. Calw.

Stellenangebote

Wir bieten einigen weiblich. Hilfskräften in unserer Malabteilung für kunstgewerbliche Gegenstände gutbezahlte Beschäftigg. A. u. H. Veyhl, Holzbearbeitungswerk, Altensteig.

Tücht. Hausschneiderin für Weiß- und Kleidernähen in gut. Haushalt regelmäßig gesucht. Angeb. unter C 949 an S. T. Calw.

2 Zimmermädchen,
2 Küchenmädchen
für sofort gesucht. Sommerberg-Hotel, Wildbad.

Zimmermädchen, Hof- und Gartenarbeiter in Jahresstelle bei freier Kost, Wohnung und Wäsche im Hause und angemessenem Barlohn sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst Lichtbild erbeten an Waldsanatorium Dr. Schröder, Schömberg, Kreis Calw.

Haushaltshilfe, tüchtig, zuverlässig, kinderlieb, ganz oder halbtags für sofort gesucht. Frau Dr. med. Gögelmann, Nagold, Wilhelmstraße 10.

Mädchen, ehrl., fleißig, für Küche, Haushalt und Geschäft für sofort gesucht. Alter 20—22 Jahre, gute Behandlung und Lohn. Zuschriften erbet. an Frau Liesel Stock, Calw, Torstraße 13.

Stellengesuche

Beifahrer mit praktischen Kenntnissen sucht Stelle. Angebote u. C 956 an Schwäb. Tagbl. Calw.

Lehrstelle als Polsterer u. Sattler für meinen 14jährigen großen, kräftigen Jungen gesucht; möglichst mit Kost und Wohnung. Paul Pauth, Sattlermeister, Feldrennach, Kreis Calw.

Wo findet Fräulein, Mitte 40, perfekt und selbständig in allen vorkommend. Hausarbeiten Stellung auf 1. Okt. Angebote unt. C 1259 an S. T. Neuenbürg.

Junges Mädchen, das Freude an Handarbeit hat, möchte die Kunsthäkelei erlernen. Wo ist dies möglich und Material vorhanden? Möglichst Neuenbürg oder Umgebung. Angebote unter C 1253 an Schw. T. Neuenbürg.

Kaufgesuche

Mostobst gesucht. Bezahlung nach Vereinbarung. Angebote unter C 952 an Schwäb. Tagbl. Calw.

Schuhe, Gr. 47 oder 48, zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angebote unter C 953 an S. T. Calw.

Sperrholz, 8—12 mm stark, gesucht. Evtl. auch Tausch gegen Nützliches. Angebote u. C 1256 an Schwäb. Tagblatt Neuenbürg.

Gießformen (Tiere und Bäume) zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote unter C 972 an Schw. Tagblatt Calw.

Fußballstiefel, Gr. 43, neu od. sehr gut erhalten, gesucht, evtl. auch Tausch gegen Nützliches. Willi Bäuerle, Schwann, Hauptstr. 4.

Tausch / Geboten

Herr.- od. Damenmantel, hell, fast neu; gesucht Tafel- u. Mostobst. Ang. u. C 1261 an S. T. Neuenbg.

Herrenwintermantel, neuw., f. Gr. 1,75 m; gesucht guterh. Herr.-Kleppermantel gl. Größe. Gebot. neuer Einblitzapparat; gesucht Steinobst. Angebote unter C 947 an Schwäb. Tagblatt Calw.

1 Dutz. silb. Messer, neu, mod. rostfr. Kl.; ges. Skistiefel o. str. Sk-Schuhe für jung. Mädchen, Gr. 39, neuwert. Angebote H 84 an Buchdr. Eisele, Wildbad.

Zwei Motorräder, Marke Triumph, 170 und 198 ccm, in gutem Zustand; gesucht PKW oder LKW (Lieferwagen), fahrbereit. Wertausgleich. Angebote u. C 1258 an Schw. Tagbl. Neuenbürg.

Motorrad, NSU, 200 ccm, in erstklass. Zustand, fahrbereit; ges. PKW., fahrbereit, mit entsprech. Aufzahlung. Angebote u. C 948 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Zwei gebrauchte Autodecken, 5/25x16, 1 Felge 16 (5 Loch), 1 Lichtmasch., 1 Anlasser f. Opel, 1,2 Ltr. od. P 4; gesucht Radioapparat, 110 Volt, Wechsel- od. Allstromgerät. Angebote unter C 1262 an S. T. Neuenbürg.

Zwei Motorraddecken, 3,50x19, in sehr gutem Zustand; gesucht 2 Motorraddecken, 3,00x19. Gebot. 1 PKW.-Schlauch, 4,5, 4,75, 5,00 auf 17; gesucht 2 Motorradschläuche, 3,00x19; evtl. Wertausgl. Willi Bäuerle, Schwann, Hauptstraße 4.

Damenschuhe, neu, Gr. 38½—39; gesucht Milchziege, Wertausgl. Angeb. u. C 957 an S. T. Calw.

Mod. Kindersportwagen; gesucht guten Kinderkastenwagen. Geb. schöne Puppe; ges. Kaffeetassen und einige flache Teller. Angeb. u. C 1263 an Schw. T. Neuenbg.

Mädchenschulranzen (Leder) und Sonst.; ges. D.-Schuhe, Gr. 37. Angeb. u. C 943 an S. T. Calw.

Leiterwagen, neu, 4 Zentner Tragkraft, im Tausch abzugeben. Angebote unter C 958 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Staubsauger, fast neu; ges. Damenschuhe, Gr. 39/40, Kostüm oder Wollkleid. Auskunft erteilt Buchdruckerei Eisele, Wildbad.

Gasherd (Junker u. Ruh), 4flamm., mit Backröhre; gesucht Kohlenherd oder Waschkessel. Angeb. unter C 950 an Schw. T. Calw.

Herd, sehr gut erhalt., 70x140 cm; ges. guterhalt. weißen kleineren Herd. Angebote unter C 954 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Kochplatte, 220 Volt; gesucht Damen-Schuhe, Gr. 39. Angebote unter C 944 an S. T. Calw.

Junghühner; gesucht Fahrrad. Angebote unter C 1260 an Schwäb. Tagblatt Neuenbürg.

Verschiedenes

Verloren hellgr. Kostümjacke auf dem Weg Liebenzell-Beinberg. Der Finder wird um Mitteilung an die Geschäftsstelle d. Schw. Tagblatt Calw, Telefon 252, herzlich gebeten.

Brosche verloren! In Neuenbürg-Württ. ging eine Brosche mit 3 Steinen (Kleeblattform) in der Bahnhofstraße verloren. Der Finder erhält eine neue prima Armbanduhr. Abzugeben im Rathaus, Zimmer 1.

Verloren brauner D.-Lederschuh a. 13. 9., vormittags, zwischen Leder- und Bischofstraße. Wir bitten um Abgabe gegen hohe Belohnung. Perrot-Regnerbau, G. m. b. H., Calw.

Wer hat im Omnibus Tübingen-Nagold am 12. 9. blau-weiß-kar. Strickweste gefunden oder versehentlich mitgenommen? Nachr. erb. Gärtn. Mast, Calw, Tel. 669.

Fahrstuhl, gut erhalten, wird verkauft. Chr. Rooff, Altburg, Birkenwaldstraße 142.

Junge Pinscher, lb. Tierchen, sofort zu verkaufen, Calw, Telefon Nr. 600.

Zwei junge Hühner im Tauschwege abzugeben. Angebote unt. C 951 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Heiratsanzeigen

Soll auch Ihr Weihnachtswunsch sich bald erfüllen und die ersehnte Verlobung bringen, so schreiben Sie mit frohem Sinn nach dem **Schwarzwaldzirkel** hin. Ihre baldige Anmeldung erwartet die Leiterin **Frau Freyja Krause-Ebbinghaus** (14b) **Hirsau,** Landhaus Freyja, Tel. 335. Monatlicher Beitrag RM 3.— ohne jegliche Nachzahlung bei Verheiratung.

Kirchliche Nachrichten

Samstag, 21. September 1946, 20 Uhr, Gasthaus Würz, Calw, untere Brücke
Biblischer Vortrag
„Werden die Toten gerichtet"
Jehovas Zeugen